

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

284 (5.12.1953)



BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7190-32. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3045; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1963, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3361. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsbezugpreis 2,00 DM, zuzüglich 48 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 30 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. - P. 3

5. Jahrgang

Samstag/Sonntag, 5./6. Dezember 1953

+ •

Nummer 284

Konferenz der „Großen Drei“ hat begonnen

Bermuda im Blickpunkt der Welt

Vor neuen Vorschlägen Frankreichs für die Europa-Armee?

HAMBURG-BONN (EB/dpa) - Am Freitag um 21 Uhr (deutsche Zeit) begann im „Mid-Ocean-Club“ auf Bermuda die lang erwartete Konferenz der drei Westmächte, in der die Regierungschefs und die Außenminister Frankreichs, Großbritanniens und der USA die Lage an allen Fronten des kalten und des heißen Krieges in Europa und in Asien prüfen wollen. Präsident Eisenhower und seine Begleitung trafen am Freitagnachmittag als letzte der drei Länder-Delegationen auf dem Flugplatz Kindley bei Hamilton ein. Die Konferenz wird voraussichtlich bis Montag dauern.

Premierminister Churchill und Ministerpräsident Laniel hatten sich mit den Außenministern Eden und Bidault zur Begrüßung des Präsidenten und seines Außenministers Dulles auf dem Flugplatz eingefunden. Eisenhower ist das einzige Staatsoberhaupt unter den Konferenzteilnehmern. Der Präsident dankte am Mikrophon für den Empfang: „Es ist für mich ein außerordentlicher Vorzug, mich an diesem schönen Fleckchen Erde mit alten Freunden treffen zu können. Ich bin davon überzeugt und ich weiß, daß unsere Unterhaltungen zu einem besseren Verständnis unter unseren Völkern führen werden. Ich hoffe aufrichtig, daß unsere Unterredungen für unsere Länder von gemeinsamem Nutzen sein werden. Ich danke allen, die hierher gekommen sind, für die herzliche Begrüßung.“

Orakel über Frankreichs Absichten

In amerikanischen und britischen Kreisen der Bundeshauptstadt wurde am Freitag die Möglichkeit erörtert, daß Ministerpräsident Laniel auf der Bermuda-Konferenz neue Vorschläge für die Einbeziehung deutscher Kontingente in die europäische Verteidigung vorschlagen könnte, die einen völligen Umbau der bisherigen französischen EVG-Planung bedeuten würden. Im Grunde würden diese französischen Vorschläge, so meinte man in Bonn, darauf hinauslaufen, durch eine Ausschaltung aller supranationalen EVG-Behörden, die ja ursprünglich eine Stufe zur politischen europäischen Integration sein sollten, auch den politischen Einfluß Deutschlands zu beschränken, den die Franzosen gegenwärtig mehr fürchten, als die militärische Beteiligung. Wie man annimmt, möchte die französische Regierung mit dieser Regelung eine Annäherung an den Standpunkt der Gaullisten in die Wege leiten. Militärisch-technisch

könnten die neuen französischen Vorschläge nach den Bonner Informationen die Bildung einer Art europäischer Kontinentalarmee innerhalb der NATO vorsehen. Das würde zunächst vor allem bedeuten, daß der französische Wunsch nach möglichst enger Einbeziehung Großbritanniens vielleicht größere Chancen als bisher hätte. Diese neuen Kontinentalstreitkräfte würden ihre eigenen Oberbefehlshaber unter dem NATO-Kommando erhalten und praktisch nur durch gemeinsame Generalstabsarbeit verbunden sein. Solange in dieser neuen Struktur Deutschland nicht die Souveränitätsrechte der anderen Partner habe, wäre hier zwar eine Konstruktionslücke, die das Entstehen einer deutschen

Nationalarmee verhindern würde. Vielleicht aber, so meint man in Bonner angelsächsischen Kreisen, käme den Franzosen gerade diese Lücke nicht ungelegen.

Der britische Außenminister Eden und der französische Außenminister Bidault hatten bereits am Donnerstagabend in Hamilton Besprechungen geführt über neue Schritte zur Beilegung der italienisch-jugoslawischen Meinungsverschiedenheiten im Hinblick auf die geplante Fünfmächte-Konferenz über Triest. Auch Ägypten stellt Forderungen

Die ägyptische Regierung hat den USA nach einer Meldung des Senders Kairo vom Freitag mitgeteilt, daß Ägypten im Kalten Krieg zwischen Ost und West „strenge Neutralität“ einschlagen werde, wenn die drei Westmächte auf der Bermudakonferenz nicht einen Weg finden, um den Forderungen Ägyptens in der Suezkanalfrage zu entsprechen. Der ägyptische Botschafter in Washington, Dr. Achmed Hussein, hat USA-Außenminister Dulles von diesem Standpunkt Ägyptens unterrichtet.

Alliierte stoppten Koalitionsabsicht

Vorlage des Entwurfes als „gegenwärtig höchst unerwünscht“ bezeichnet

BONN (EB/dpa) - Aus alliierten Kreisen wurde am Freitag in Bonn angedeutet, daß der plötzliche und überraschende Verzicht der Koalitionsparteien auf die Behandlung ihres Gesetzentwurfes zur Grundgesetzänderung noch in der Bundestagsitzung vom 16. Dezember in erster Linie auf einen entsprechenden Hinweis der Hochkommission zurückzuführen sei. Dabei habe sich vor allem der Standpunkt der Franzosen durchgesetzt, die die Behandlung dieses Komplexes gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt als internationalen und auch französischen politischen Gründen für höchst unerwünscht bezeichnet hätten.

Aus alliierten Kreisen wurde zusätzlich darauf aufmerksam gemacht, daß im übrigen jede Grundgesetzänderung der ausdrücklichen Zustimmung der Hohen Kommission bedürfe. Diese Bestimmungen des Besatzungsstatuts würden noch in jedem Falle angewendet werden, „auch wenn dies in den Reihen der Regierungskoalition möglicherweise gar nicht mehr erwartet werden sollte“. Die scharfe Kritik, die nicht nur aus oppositionellen, sondern auch aus Kreisen der Koalition selbst

gegen die Bestimmungen dieses Gesetzentwurfes vorgebracht wird, wird in einer ganzen Reihe von Punkten auch in alliierten Kreisen geteilt. Man kommt in der Bundeshauptstadt immer mehr zu der Ansicht, daß die Väter des Gesetzentwurfes ihren Text noch in sehr vielen Punkten völlig unarbeitsfähig machen, wenn sie auch im neuen Jahr überhaupt nur Aussicht haben wollen, Formulierungen vorlegen zu können, die wenigstens der Diskussion wert sein würden.

FDP bringt nun eigenen Antrag

Die FDP-Fraktion hat am Freitag beschlossen, einen eigenen Antrag zur Änderung des Grundgesetzes einzubringen. Zwischen der FDP und der CDU/CSU, so wurde bekanntgegeben, bestünden Differenzen über die im Antrag der CDU/CSU enthaltenen Bestimmungen, daß bei der gesetzlichen Regelung der Verteidigung der Bundesrepublik die Gliederung des Bundes und die besonderen landmannschaftlichen Verhältnisse berücksichtigt werden sollen. Die CDU/CSU hat sich nicht bereiterklärt, diese Bestimmung aus ihrem Antrag zu streichen.

Am Freitag hat nun plötzlich auch der Fraktionsvorsitzende des BHE, Haasler, für seine Partei „drei Vorbehalte“ zur Grundgesetzänderung angemeldet. Auch der BHE wendet sich gegen die föderalistischen Bestimmungen des Entwurfs. Die landmannschaftlichen Vorstellungen in das Grundgesetz einbauen zu wollen, halte der BHE für übertrieben. Der zweite Einwand richte sich dagegen, die Wehrverfassung durch ein beliebiges Gesetz einzuführen, diese müsse durch eine qualifizierte Mehrheit gestützt werden, wobei er etwa an eine Zweidrittelmehrheit denke. Drittens betonte Abg. Haasler, daß der geplante Artikel 32a der die Westverträge zum Bestandteil des Grundgesetzes machen wolle, „gesetzestechisch außerordentlich ungeschickt sei“.

Rhone—Rhein—Donau-Kanal

BASEL (dpa) - Das Projekt eines „Transhelvetischen Kanals“, der Rhein und Rhone verbinden soll, hat der Schweizer Rhein-Rhone-Schiffahrtsverband der Berner Regierung empfohlen. Wie dazu bekannt wurde, soll der Kanal vom Genfer See aus über den Neuenburger und den Bieler See nach der Aar zu verlaufen, um dann den Rhein und die Donau zu erreichen. Die Baukosten würden sich auf 350 Millionen Schweizer Franken belaufen, die Bauzeit werde 20 Jahre betragen.

UN: „Uneingeschränkte Heimkehr“

Entscheidung zur Kriegsgefangenen-Frage mit großer Mehrheit angenommen

UN-NEW YORK (dpa) - Der Sozialausschuß der UN-Vollversammlung forderte am Donnerstagabend, daß alle Kriegsgefangenen des zweiten Weltkrieges, die noch festgehalten werden, „uneingeschränkte Gelegenheit zur Heimkehr erhalten“. Die Kriegsgefangenenkommission der UN sollte ihre Arbeit an der Lösung des Kriegsgefangenenproblems fortsetzen.

Die Entscheidung wurde mit 44 Stimmen bei fünf Enthaltungen gegen fünf Stimmen des Sowjetblocks angenommen. „Mit Genugtuung“ wurde festgestellt, daß in den letzten beiden Jahren einige Fortschritte bei der Heimführung der Kriegsgefangenen erzielt wurden.

In der Debatte hatte der sowjetische Delegierte Tsarapkin erklärt, die Repatriierung der Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion sei schon seit langem beendet. Die Sowjetunion halte nur noch „ein paar Kriegsverbrecher“ fest, die ihre Freiheitsstrafen abarbeiten müßten. Die Erklärungen des deutschen Staatssekretärs Hallstein seien „voll von verneinender Behauptungen gewesen, und hätten die Verantwortung für die Kriegsgefangenen von den Schuldigen auf die Unschuldigen verlagert. (Hallstein hatte erklärt, am vierten Mai 1950 seien noch 18 690 deutsche Kriegsgefangene lebend in sowjetischem Gewahrsam gewesen. Davon seien inzwischen rund 7000 heimgekehrt und 300 gestorben.

Aegyptische Küstenbatterie schießt scharf

KAIRO (dpa) - Der amerikanische 7255-Tonnen-Frachter „Albion“ ist am Donnerstag bei der Einfahrt in den Golf von Akaba von einer ägyptischen Küstenbatterie beschossen worden. Wie der Marineattaché der Kairoer USA-Botschaft am Freitag mitteilte, wurde das Schiff nicht getroffen. Auf Vorstellungen des Marineattachés hat das ägyptische Außenministerium der USA-Botschaft eine Untersuchung des Vorfalls und eine beschleunigte Abfertigung des Schiffes zugesagt. Die „Albion“ ist mit einer Weizenladung nach Jordanien unterwegs.

Britisch-persische Ankündigung am Samstag

LONDON (dpa) - Großbritannien und Persien werden, wie am Freitag aus Londoner diplomatischen Kreisen verlautete, am Samstag die Wiederaufnahme der vor dreizehn Monaten abgebrochenen diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern bekanntgeben. Die Bekanntgabe wird in Teheran und London erfolgen. Das Foreign Office hatte am Freitag eine Mitteilung der persischen Regierung zur Frage der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Großbritannien und Persien erhalten. Die persische Note wurde von dem Schweizer Gesandten in London, Henri de Torrente, übergeben.



Kommunistische Tarnorganisation ausgehoben

Eine Angehörige der kommunistischen Tarnorganisation „Nationale Front“ wurden in den letzten Tagen in Nordrhein-Westfalen verhaftet. Wie die Landespolizei am Freitag mitteilte, betrafen sich darunter die beiden Landessekretäre und mehrere sogenannte Landesinstruktoren. Außerdem wurden bei 47 Anhängern Wohnungsdurchsuchungen vorgenommen, da sie im Verdacht der Teilnahme an den verfassungswidrigen Bestrebungen dieser Organisation standen.

UNESCO-Vereinbarung in der Schublade

Die SPD-Fraktion im Bundestag hat am Freitag eine kleine Anfrage eingereicht, in der die Bundesregierung um Auskunft darüber ersucht wird, wann sie der Vereinbarung der UNESCO, der Kulturorganisation der Vereinten Nationen, vom 22. November 1954 beizutreten gedenke.

Öl-Boom in Australien

Sensationelle Oelfunde am Kromath-Golf in der Nähe der Montebello-Inseln (Westaustralien) haben am Freitag zu den größten Kurssteigerungen in der Geschichte der australischen Börsen geführt. Die Aktien der australischen Oelgesellschaft „Ampol Exploration“ stiegen an der Börse von Melbourne von 18 auf 130 Schilling. Die Standard-Oel-Gesellschaft hatte den Erfolg ihrer Bohrungen in Australien am Donnerstag bekanntgegeben.

General Clay wurde Ehren doktor

Der frühere amerikanische Militärgouverneur in Deutschland, General Lucius D. Clay, wurde von der Juristischen Fakultät der Berliner Freien Universität mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet.

Seefischerei streik in Norwegen

Ein Lehnstreik der Offiziere der norwegischen Handelsmarine führt seit Donnerstag zu einer starken Beeinträchtigung der norwegischen Schifffahrt. Die Offiziere haben beschlossen, bis auf weiteres nur bei Fahrten in norwegischen Küstengewässern und nach nordnordeuropäischen Häfen Dienst zu tun.

Labour gewann in der Niemann

Außenminister Edens Neffe, der 31jährige John Eden, wurde am Donnerstag in der Unternachwahl des Londoner Stadtteils Paddington geschlagen. Der Labourkandidat Parson, ein 41jähriger Möbelhändler, gewann mit 14 374. Auf Eden entfielen 12 914 Stimmen.

Die Urteile im Gestapo-Prozess Montpellier

Im Prozess gegen die Gestapo von Montpellier wurden am Donnerstagabend vier Angeklagte in Abwesenheit zum Tode, fünf Angeklagte zu lebenslänglichen Zuchthausstrafen und sechs zu zeitlich begrenzten Freiheitsstrafen verurteilt. Die Todesurteile wurden gegen Georg Schuker, Otto Blume, Walter Lange und Ernst Dörner gefällt, die nicht an der Verhandlung teilnahmen. Lebenslängliches Zuchthaus erhielten Herbert Buttger, Wilhelm Dorstel, Herbert Hoffmann, Ludwig Kocher und Hans Slep.

Urteil gegen Faruk Vetter suspendiert

Der Präsident des ägyptischen Revolutionstribunals Abdel Latif Boghdady teilte am Freitag mit, daß die Gefängnisstrafe gegen Prinz Abbas Halim, einen Vetter von Exkönig Faruk, suspendiert worden ist, weil er die „Missetaten Exkönig Faruks und seines Vaters König Fuad öffentlich verurteilt hat“. Prinz Abbas Halim war am Mittwoch vom „Revolutionstribunal“ wegen „Hochverrat“ zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt worden.

In drei Monaten 300 Handwerksbetriebe weniger

Die Zahl der Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg ist vom 1. Juli bis zum 30. September um 300 zurückgegangen. Zur Zeit sind nach einer Statistik der Handwerkskammer Reutlingen, die für den ganzen Regierungsbezirk Südwestfalen zuständig ist, in Südwestdeutschland 147 373 Handwerksbetriebe gemeldet.

Angriff auf Erhards „Preispendel“

Industrie fordert verschärfte Kartelle und „geregelten Wettbewerb“

ALTENA (Westfalen) (dpa) - Im Gegensatz zu den Plänen Bundeswirtschaftsminister Erhards forderte der Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Fritz Berg, am Freitag „die gesetzliche Zulassung von Kartellen bei gleichzeitiger Regelung des Wettbewerbs“. Auf der Jahresversammlung der Industrie- und Handelskammer Hagen in Altena wandte er sich scharf gegen die, wie Berg es nannte, „neoliberale Wettbewerbs- und Antikartellkonzeption“, die zum „Catch-As-Catch-

Can-Wettbewerb“ und zum „Zerfleischen der Unternehmer“ führe.

Das von Erhard angestrebte grundsätzliche Kartellverbot, das lediglich, zum Beispiel „in Krisenfällen“, die Möglichkeit von Ausnahmen zulassen soll, würde nach Ansicht Bergs im Bürokratismus ersticken. Berg bezeichnete eine „gewisse Stetigkeit der Preisgestaltung“ als erforderlich. Ein „hemmungsloser Preiskampf“ würde sich, so sagte er, wenig mit den Erfordernissen der Forschung, Entwicklung und Rationalisierung vertragen.

USA-Einwanderungs-Sonderprogramm angelaufen

NEAPEL (dpa) - Mit der feierlichen Ueberreichung der ersten drei Einwanderungsvisa an italienische Staatsangehörige ist am Freitag das Einwanderungs-Sonderprogramm der USA für Flüchtlinge angelaufen. Bis Ende 1956 soll danach insgesamt 200 000 Flüchtlinge, Vertriebenen und Waisen die Einwanderung nach den USA ermöglicht werden, unter ihnen 55 000 deutschen Vertriebenen und 35 000 Flüchtlingen, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik, in Westberlin oder Oesterreich haben.

„Europa-Schilder“ fehl am Platze

BONN (EB) - Die beiden aus dem Saargebiet ausgewiesenen Bundestagsabgeordneten Trittelwitz (SPD) und Walz (CDU) haben in einem Schreiben an den Bundesinnenminister gegen die Aufstellung der sogenannten „Europaschilder“ an der Saar-Zonengrenze protestiert. Diese Schilder, die die Aufschrift „Sie kommen aus Europa - Sie bleiben in Europa“ tragen, wurden vom „Bund europäischer Jugend“ an der deutsch-luxemburgischen Grenze angebracht und sollen jetzt auch entlang der Westgrenze des Landes Rheinland-Pfalz aufgestellt werden und damit auch an der Saar-Zonengrenze. Die beiden Abgeordneten stellen fest, daß eine Reise in das Saargebiet zweifellos nicht nach Europa führe, weil in keinem anderen Teile Europas die unabdingbaren Grundrechte so mit Füßen getreten würden, wie gerade an der Saar.

Unser KOMMENTAR

Das Spiel mit den Heimkehrern

Von Ernst Paul

Die rauschenden Begrüßungsfeierlichkeiten, mit denen die Heimkehrer dieses Jahres von der Öffentlichkeit empfangen wurden, sind vorüber. Es soll nicht daran gemäkelt werden, daß solche Festlichkeiten stattgefunden haben. Sie können als ein Ausdruck des Mitfühlen unseres ganzen Volkes mit dem harten Schicksal jener geteert werden, die mehr als acht Jahre nach dem Kriege noch die Qual der Gefangenschaft erdulden mußten.

In krassem Widerspruch zu dem, was die Öffentlichkeit bekundete, steht aber das Verhalten der Bundesregierung. Es gibt, selbst wenn man nach einem milden Ausdruck hierfür suchen will, keinen anderen als diesen: Was hier geschieht, ist ein nationaler Skandal. Die Bundesregierung hat sich beharrlich geweigert, das im letzten Bundestag verabschiedete Gesetz über die Heimkehrerentschädigung zu verkünden. Nun sucht man nach einem Ausweg und glaubt ihn in dem Dreh gefunden zu haben, daß wohl das Gesetz verkündet, gleichzeitig aber eine Novelle beschlossen werden soll, die den Sinn des Gesetzes in das direkte Gegenteil verkehrt. Anstatt des Rechtsanspruches auf eine Entschädigung für alle vom ursprünglichen Gesetz erfaßten Personen, sollen individuelle Beiträge zum Existenzaufbau treten. Der dafür in Aussicht genommene Aufwand soll ein Viertel dessen betragen, was der Bundestag in dem erwähnten Gesetz vorsah.

Wir wollen nicht davon sprechen, welche Bräuterei des Bundestages sich hinter diesen Machenschaften verbirgt. Damit wird sich unser oberstes Parlament, falls seine Mehrheit dafür zu haben sein sollte, erneut beschärfen müssen. Die Öffentlichkeit aber und insbesondere die Heimkehrer, interessiert der sachliche Inhalt der angekündigten Novelle. Eine Gruppe von Menschen, die das gleiche Schicksal der Gefangenschaft erlitten hat, soll in Bedürftige und Nichtbedürftige aufgespalten werden. Aber auch innerhalb der Gruppe der Bedürftigen, die zweifello 95 Prozent aller Heimkehrer umfaßt, werden zwei Kategorien gebildet, jene, die in der Lage sind, sich eine Existenz aufzubauen und die anderen, die dazu keine Möglichkeit besitzen. Wer einen Arbeitsplatz als Hilfsarbeiter bekommt, scheidet beispielsweise von vornherein schon aus der Betreuung aus. Nur eine relativ geringe Zahl jener, die selbständige Existenzen aufbauen können, oder die noch einer besonderen Ausbildung bedürfen, könnten in Betracht gezogen werden. An die Stelle einer einfachen Prozedur, auf Grund deren der Rechtsanspruch des Betroffenen geltend gemacht werden kann, müßten verwickelte Systeme des Prüfungs- und Bewilligungsverfahrens treten, deren Kosten nicht unerheblich sein würden. Besonders bedenklich aber ist, daß das Opfer der Heimkehrer auch bei jenen, die auf dem nun vorgeschlagenen Weg zu einer Begünstigung kommen sollten, mit dem Makel der Bedürftigkeit abgestempelt sein würde.

Die ungeheure Verbitterung unter den Heimkehrern ist verständlich. Vor der Wahl hat ihnen Bundesfinanzminister Dr. Schäfer gesagt: „Was wollt ihr Heimkehrer denn noch? Ihr habt doch euer Entschädigungsgesetz.“ Der Herr Bundeskanzler erklärte am 25. Juli 1963 auf einer Heimkehrerversammlung, daß nicht der Bundesfinanzminister, sondern das Kabinett das letzte Wort zu sprechen habe und daß Besorgnisse nicht notwendig seien. Nun führt man vor einer Bevölkerungsschicht, die Hunderttausende — mit den Familienangehörigen Millionen — Deutsche

Hitlerfilm-Freigabe kaum noch zu umgehen

Mit Entscheidung über Hitler-Film wird bald gerechnet

BONN/STUTT GART (EB) — In Bonner politischen Kreisen setzte sich am Freitag die Auffassung durch, daß eine Aufhebung des Verbots des Hitler-Films „Bis fünf Minuten nach Zwölf“ trotz der anderslautenden Auffassung des Bundeskanzleramtes nicht mehr zu umgehen sein werde.

Wie bekannt wurde, soll der Film bereits am Dienstag in 10 Hamburger Lichtspieltheatern anlaufen. In Bremen ist wahrscheinlich auch mit dem Anlauf zu rechnen. Aus Hessen liegen ähnliche Berichte vor. Am Samstag wird in Stuttgart der Film vor der Landesregierung vorgeführt. Ferner nehmen die Abgeordneten des Landtags an der Aufführung teil. Auch die Presse ist vom Innenministerium eingeladen worden. Der Tempo-Verleih und die Rapid-Filmgesellschaft haben inzwischen überall bei den zuständigen Länderbehörden durch ihren Rechtsanwalt Einspruch gegen die Verbote einlegen lassen. Am Samstag wird sich auch das Landesverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen den Film ansehen.

um dann eine entsprechende Entscheidung fällen zu können.

In Bonner politischen Kreisen war in den letzten Tagen bekannt geworden, daß durch Mittelsmänner des Kanzleramtes die „Freiwillige Selbstkontrolle des deutschen Films“ aufgefordert worden sei, ihre Entscheidung noch einmal zu „revidieren“. Aus Kreisen der Selbstkontrolle wurde hierzu bemerkt, es sei „ausgeschlossen“, daß ein solches Verfahren anzuwenden sei. Auch in Wiesbaden rechnet man damit, daß es sich bei der Freigabe nur noch um Tage handeln könne. Wie am Freitag zu erfahren war, wird der Hitler-Film voraussichtlich am Montag in einer Sondervorführung auch den Bonner Journalisten zugänglich gemacht werden.

Stuttgart anstelle Mannheims bestimmt

Sozialpolitischer Ausschuß für Landessozialgericht in Stuttgart

STUTT GART (EB) — Der Sozialpolitische Ausschuß des Landtags hat am Freitag den Ausführungsgesetzentwurf zum Sozialgerichtsgesetz beraten und nach verschiedenen Änderungen angenommen. Die Verlegung des Landessozialgerichts nach Mannheim wurde abgelehnt. Mit 15 gegen 4 Stimmen wurde beschlossen, das Landessozialgericht nach Stuttgart zu legen. Wie der Ausschußvorsitzende August Kuhn (CDU - Mannheim) vor der Presse erläuterte, haben sich sowohl die Arbeitgeberverbände als auch die Gewerkschaften und der VdK übereinstimmend für den Sitz Stuttgart entschieden. Der Ausschuß erkannte an, daß Mannheim Landesbehörden erhalten müsse, dabei wurde das Autobahnamt genannt und von einigen Abgeordneten die Frage aufgeworfen, ob nicht eine Oberfinanzdirektion nach Mannheim gelegt werden könne. Das Landessozialgericht müsse jedoch im Mittelpunkt des Landes sein. Mannheim sei für die Bewohner der Gegenden von Friedrichshafen oder Lindau nur nach einem langen Reiseweg zu erreichen. Den rechtssuchenden Renteneempfängern, sei dieser lange Weg nicht zuzumuten.

Der im Regierungsentwurf vorgeschlagenen Errichtung von acht Sozialgerichten in Freiburg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Reutlingen, Stuttgart und Ulm wurde zugestimmt. Der Ausschuß traf lediglich geringfügige Änderungen der Gerichtsbezirke. Aus dem Bezirk Heilbronn wurden die Kreise Ludwigsburg und Vaihingen herausgenommen und zum Sozialgerichtsbezirk Stuttgart geschlagen. Dafür wurde aus dem Bezirk Stuttgart auf Antrag des Abgeordneten Riegel, Göppingen-Geislingen herausgenommen und zu Ulm geschlagen. Aus dem Bezirk Konstanz wurde der Ort Achberg herausgenommen und Ulm zugewiesen. Dem Gerichtsbezirk Karlsruhe wurden die drei Orte aus dem Kreis Calw: Herrenalb, Loffenau und Bernbach unterstellt, weil von dort aus nach Karlsruhe bessere Verkehrsverhältnisse bestehen.

Der Gesetzentwurf geht noch an den Verwaltungsausschuß, ehe er ins Plenum kommt. Er wird noch im Dezember endgültig beraten werden müssen, weil die neue vom Bund vorgeschriebene Sozialgerichtsbarkeit am 1. Januar stehen muß.

BHE wird in Bonn massiver

Angriff der CDU im Bundestag blieb nicht ohne Folgen

BONN (EB/dpa) — Als Sprecherin des BHE erklärte Bundestagsabgeordnete Gräfin Finklenstein am Freitag in Bonn, ihre Partei erhalte die Forderungen, die beim Eintritt in die Koalition hinsichtlich der Erweiterung der Kompetenzen des Vertriebenenministers gestellt worden waren, voll aufrecht. Vor allen Dingen werde der BHE weiterhin darauf bestehen, daß der Bereich der Kriegssachgeschädigten aus dem Innenministerium in das Vertriebenenministerium übergeführt werde. Man wolle in dieser Frage „in keiner Weise zurückweichen“.

Sowohl der Fraktionsvorsitzende des BHE im Bundestag, Haasler, als auch der schleswig-holsteinische Sozialminister Asbach, er-

klärten hierzu, derjenige, der die politische Verantwortung trage, müsse auch Einwirkungsmöglichkeiten auf die Vergabe der finanziellen Mittel haben. Man könne vom Vertriebenenminister nicht verlangen, daß er gleichsam um die nötigen Finanzmittel betteln gehen müsse.

In Bonner politischen Kreisen haben diese erneut mit aller Schärfe unterstrichen Forderungen des BHE starke Beachtung gefunden. Offenbar, so wird bemerkt, bestehe ein direkter innerer Zusammenhang zwischen diesen Erklärungen und der Auseinandersetzung, die zwischen dem BHE und der CDU am Vortage in der Plenarsitzung des Bundestages stattgefunden hatte.

Auch der kleinste Koalitionspartner, die DP, hat am Freitag in ihrem offiziellen Pressedienst aufbegehrt und der CDU-CSU „Mittelstandfeindlichkeit“ vorgeworfen, weil eine große Zahl ihrer Abgeordneten einen Antrag auf Verlängerung der Verkaufsfreiheit an Nichtmitglädern von Konsumgenossenschaften eingebracht habe. Die DP-Fraktion sei einmütig der Auffassung, daß dieser CDU-CSU-Antrag abgelehnt werden müsse.

umfaßt, und die für den demokratischen Unterbau unseres Staates außerordentlich wichtig ist, ein freierliches Spiel auf. Die Verantwortung liegt dabei eindeutig auf seiten der CDU-CSU, die sich einer Einsicht verschließt, die selbst bei den anderen Regierungsparteien vorhanden zu sein scheint. Dies soll festgehalten werden.

Hand und der Blick ihrer Augen Besitz von ihm ergreifen, ihn wehrlos machen.

Bettina steht vor ihm. Ihre Augen sehen ihn an mit einem zwingenden Blick.

„Du liebst mich ja noch immer“, sagt sie verhalten, „du kommst nicht von mir los“.

Der Mann erschrickt und rückt von ihr ab.

„Weswegen du da bist, will i wissen!“ fährt er sie an.

Sie streicht ihm mit der Hand seine eigenwillige Locke aus die Stirn, und als er ihr störrisch ausweicht, lächelt sie.

„Halt dich stad, Bua! Ich weiß ja doch, daß du mir verfallen bist und all die Zeit auf mich gewartet hast. Deswegen bin ich hier! — Weil auch ich dich brauche, Peter! Weil mein Leben verpfuscht wäre ohne dich. Ich will fort von meinem Mann — Ich will zu dir.“

Sie kniet mit einemmal neben ihm. Ihre Arme, die sich um seinen Nacken schlingen, klemmern sich so fest, daß Peter sie vergeblich zu lösen versucht.

„Weißt denn net, daß i verheiratet bin?“ stößt er wie in höchster Not aus sich heraus.

Bettina lacht. Ihr Gesicht kommt ihm näher, das goldene Licht in ihren Augen funkelt, und da preßt sich ihr Mund auf seine Lippen.

„Ich gehöre dir, und du mir — mir ganz allein!“ flüstert sie — „Du mußt dich freimachen, hörst du? Oder willst du unten im Dorf verbauern? Du bist doch Künstler, Peter! Man spricht von dir in der Stadt — man erwartet sehr viel von dir. Komm mit! — Was bist du hier schon? — Nichts als ein dreckiger Bauer.“

Nichts als ein dreckiger Bauer?

Seine Schultern zucken sich, seine Hände stoßen die klemmernden Arme der Frau von sich. Er steht auf.

„Auf die Weis haben wir zwei nix mehr miteinander zu reden“, sagt er rauh, „ein dreckiger Bauer bin in net. Am gescheltesten wär's, wannst gleich wieder gehen täst.“

Bettina ist in sich zusammengesunken. Sie kniet auf der Erde, beugt den Kopf tief hinab,

sitzt mit schmalen Schultern da und beginnt lautlos zu weinen.

„Ich kann nicht ohne dich leben, ich tu mir ein Leid an, wenn du mir nicht hilfst“, flüstert sie so leise, daß Peter es kaum versteht.

„Wie kann i dir denn helfen, Bettina?“ fragt er gepölnzt. „Siehst denn net, daß es zu spät ist?“

Die Frau richtet sich auf und greift nach seiner herabhängenden Hand.

„Es wäre nicht zu spät, wenn du nur wolltest! Es gibt Gerichte, die unglückliche Ehen scheiden —“

Peters Augen werden starr und nehmen auf einmal einen so wilden Ausdruck an, daß Bettina sich furchtzaam duckt.

„Unglückliche Ehen?“ schreit er sie an.

„Wer sagt dir, daß die meine unglücklich is, ha? I weiß, was i tan hab, als i die Veronika nahm. I weiß auch, warum i wieder ein Bauer geworden bin und daß i's bleiben werd bis an mein Lebensend. So — und jetzt is's gar! Wannst jetzt net bald gehst — geh i!“

Er wartet eine Weile. Als Bettina unbeweglich sitzen bleibt, kehrt er sich um und geht mit weitausholenden Schritten davon. Zum Walde steigt er hinauf, durchquert ihn und gelangt in die Wand des Götsch. Einmal wendet er sich um und blickt hinunter zur Alm. Eine kleine, weiße Gestalt geht über die Wiese, sehr langsam, sehr fern, und es sieht unsäglich traurig aus, dieses langsame, verlassene Wandern der Frau über die Wiese tief unten zu seinen Füßen.

Bettina ist fort. Auf dem Pfade, der sich durch die Wiese schlängelt, liegt ein dünnes Spitzentaschentuch. Peter, der langsam nach unten gestiegen ist, hebt es auf und zerdrückt das duftende Stücklein Batist zwischen seinen Fingern.

„Helfen soll i dir — helfen“ — Er stöhnt. — „Bist halt zu spät kommen. I kann dir nimmer helfen — jetzt nimmer.“

Bettina ist abgereist.

Fritz Hensler †

WITTEN/RUHR (EB/dpa) — Der Dortmunder Oberbürgermeister und Mitglied des Parteivorstandes der SPD, Fritz Hensler, ist am Freitagmorgen im evangelischen Diakonissenhaus in Witten an der Ruhr einem Herzinfarkt erlegen. Er war vor zwölf Tagen in das Witterener Krankenhaus eingeliefert worden, nachdem er bei der Arbeit einen Zusammenbruch erlitten hatte. Nachdem sich sein Zustand vorübergehend gebessert hatte, setzte ein erneuter Herzinfarkt am Freitagfrüh seinem Leben ein Ende.

Fritz Hensler hatte weit über den Bereich seiner Stadt hinaus einen bedeutenden Ruf als Politiker. Seit 1903 war er Mitglied der SPD und gehörte dem Parteivorstand seit 1946 an. Hensler wurde am 12. April 1886 in Altensteig (Württemberg) geboren. Er lernte Buchdrucker, und wurde in der sozialdemokratischen Gewerkschafts- und Parteipresse Journalist. Dem Landtag von Nordrhein-Westfalen gehörte er seit dessen Bestehen als Abgeordneter und Vorsitzender der SPD-Fraktion an. Ebenso war er Mitglied des ersten Bundestages. In den ersten Nachkriegsjahren machte sich Hensler als Vorsitzender des Zonenbeirates für die britische Besatzungszone Deutschlands einen besonderen Namen durch seine energische Stellungnahme gegen die damaligen Demontagen.

Der Parteivorstand der SPD hat in zwei von Erich Ollenhauer und Wilhelm Mellies unterzeichneten Telegrammen an den SPD-Bezirksvorstand in Dortmund und an die SPD-Landtagsfraktion in Düsseldorf die herzlichste Teilnahme der SPD zum plötzlichen Tode des Dortmunder Oberbürgermeisters Fritz Hensler ausgesprochen.

Wieder 1 121 273 Arbeitslose

NÜRNBERG. (dpa) — Von Ende Oktober bis Ende November hat sich, wie die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Nürnberg am Freitag mitteilte, die Zahl der registrierten Arbeitslosen im Bundesgebiet um 137 480 auf 1 121 273 erhöht. Insgesamt sind 741 304 Männer und 389 969 Frauen im Bundesgebiet als arbeitslos registriert. Auch bei der Zunahme waren überwiegend die Männer, und zwar mit 124 532 beteiligt.

7000 neue DGB-Mitglieder

DÜSSELDORF. (dpa) — Wie die Bundespressstelle des Deutschen Gewerkschaftsbundes am Freitag mitteilte, hat der DGB durch die Mitgliederwerbung, zu der die Wahl-illustrierte der Gewerkschaften aufforderte, 7000 neue Mitglieder aufnehmen können. Den Hauptgewinn der mit einer Prämienauslosung verbundenen Werbung, ein Eigenheim, erhielt ein kinderreicher Schlosser aus Wetter/Ruhr, der mehr als achtzig Mitglieder warb.

Für Adenauer „Saar“ jetzt „Ausland“

BONN (EB/dpa) — Bundeskanzler Adenauer hat nunmehr entschieden, daß künftig das Auswärtige Amt in Saarfragen federführend zuständig sei. Begründet wurde diese Maßnahme in Bonn damit, „daß in der Weimarer Republik die Saarprobleme ebenfalls zur Zuständigkeit des Auswärtigen Amtes gehörten“. Das Saarreferat im gesamtdeutschen Ministerium bleibt voraussichtlich bestehen. Für die aktuellen Saarprobleme wird aber das Saarreferat des Auswärtigen Amtes unter Leitung von Dr. Thierfelder zuständig sein.

Minister Hellwege besuchte Dr. Müller

STUTT GART. (LSW) — Der Bundesminister für Angelegenheiten des Bundesrates, Heinrich Hellwege, stattete am Freitag Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller in der Villa Reitzenstein in Stuttgart einen Höflichkeitsbesuch ab.

DAS VERWANDLTE ANTLITZ ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright Alfred-Bechtold-Verlag, Passberg

40. Fortsetzung

Veronika lächelt nun wieder. Gut ist's daß der Vater da ist. Die Stunden vergehen schneller, und leichter ist ihr auch geworden. Ihr Blick sucht den grünen Almenfleck am Hang des Götsch, und Peters Worte fallen ihr ein, die er zu ihr sprach, ehe er in der Frühe fortging: „Mußt dich net kümmern, Vroni, was gewesen is, das is vorbei.“

Sie will es so gern glauben. Das ganze Leben wäre nichts mehr wert, wenn sie Peter nicht vertrauen dürfte.

Bettina ist schon sehr früh gekommen, viel zeitiger, als Peter sie erwartet hat. Daß sie ihn bei seiner Schnitzarbeit überrascht und zugleich erkennt, woran er schafft, ist ihm nicht recht.

Helle Rote fliegt über das Gesicht der Frau. „Hast du's immer noch nicht aufgegeben?“ fragt sie mit atemloser Stimme. „Liegt dir so viel daran?“

Sie fragt nicht: Liegt dir noch soviel an mir, daß du an meinem Bildwerk weiter-schnitzen mußt, auch jetzt noch, nachdem ich dich verriet? — Sie fragt es nicht, aber sie denkt es. Ihre Hand legt sich auf die Schulter des Mannes, und durch das dünne, weiße Hemd spürt Peter das Glühen ihrer Finger bis auf die Haut.

Er rückt ihr eine Bank an den Tisch.

„Da — setz dich nieder — und sag, was du von mir willst.“

In der kurzen, fast schroffen Weise verbirgt er seine eigene Unruhe, denn es ist wieder so, daß Bettinas Nähe, die Berührung ihrer

Vergewaltigung des Grundgesetzes droht!

Bemerkungen zu den Aenderungsplänen der Bonner Koalition

Von unserem ständigen Bonner Mitarbeiter

Nur unter dem Druck der politischen und juristischen Bedenken, die von der sozialdemokratischen Opposition, aber auch aus den eigenen Reihen erhoben worden sind, haben sich die CDU-CSU und ihr Schatten, die Deutsche Partei, am Donnerstag im letzten Augenblick bereitgefunden, auf die angekündigte Kampfabstimmung zu verzichten, mit der sie die Ergänzung der Tagesordnung der Bundestagsitzung vom 10. Dezember durch den Koalitionsentwurf zur Aenderung des Grundgesetzes erzwingen wollten. Die Vorlage dieses Gesetzentwurfes, mit dem das Grundgesetz zugunsten des EVG-Vertrages geändert und ergänzt werden soll, über dessen endgültige Fassung aber noch keine Übereinstimmung im Regierungslager besteht, sollte ausschließlich aus taktischen und propagandistischen Gründen erfolgen, in erster Linie im Hinblick auf die Bermuda-

Konferenz und auch im Hinblick auf die Vorbereitungen zur Abhaltung einer Viermächte-Konferenz.

In der Sache bestand jedenfalls nicht der geringste Anlaß die öffentliche Meinung in der Bundesrepublik im gegenwärtigen Zeitpunkt mit diesem schwierigen und heißen Problem zu belasten, wenn man nicht bewußt die internationale Verhandlungssituation erschweren wollte. Es erscheint im Augenblick vielleicht noch etwas verfrüht, auf all das im einzelnen einzugehen, was bisher mehr oder weniger verbindlich bekanntgeworden ist. Aber die Tendenz ist unverkennbar und alarmierend genug.

Zu den wesentlichsten, nicht allein von der Opposition erhobenen Bedenken gehört in erster Linie der Einwand dagegen, daß die Westverträge fester Bestandteil des Grundgesetzes werden sollen. Der Hinweis auf die Tatsache, daß auch die Weimarer Verfassung den Versailler Vertrag in ähnlicher Weise einbezogen hatte, ist gewiß nicht stichhaltig, wenn man nicht das damalige Verfahren, das politisch dann so ungeheuer schädlich gewirkt hat, als empfehlenswert für die heutige Zeit übernehmen will.

Die in den Verträgen von Bonn (General-Vertrag) und Paris (EVG-Vertrag) enthaltenen Bestimmungen sind so außerordentlich weitgehend und greifen so tief in das Leben und das Schicksal unseres Volkes ein, daß

die Absicht der Adenauer-Koalition, diese Verträge freiwillig zu einem unlöslichen Bestandteil des Grundgesetzes zu machen und ihre Bestimmungen seinen Artikeln sogar überzuordnen, geradezu vermessen ist.

Es gibt in diesem zweiten Bundestag bei der Koalition wahrscheinlich nur wenige Abgeordnete, die im Zeitpunkt ihrer Stimmabgabe übersehen können, welchen Gefahren sie mit dem Ja in der Koppelung Tür und Tor öffnen.

Ungeachtet jeder späteren Erörterung über Detailfragen muß aber auf einen Punkt bereits jetzt nachdrücklich verwiesen werden, nämlich auf die Frage, wie sich auf der Basis eines den Westverträgen untergeordneten Grundgesetzes das Problem der deutschen Einheit überhaupt oder doch so verwirklichen lassen soll, daß es dem Wunsche des ganzen deutschen Volkes nach einer baldigen deutschen Wiedervereinigung in Freiheit, aber auch in Frieden entspricht. Der deutsche Wunsch nach Wiedervereinigung würde, wenn der Gesetzentwurf der Koalition rechts werden sollte, für die Dauer der Gültigkeit dieser Verfassung mit dem vollen Gewicht den Bestimmungen der Westverträge belastet werden, die den Einfluß der Westalliierten in Deutschland allein und ausschließlich entscheidend machen. Auch das Saar-Problem muß unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden.

Einschränkung der Grundrechte?

Weitere schwere Bedenken kristallisieren sich um die Absichten, „einzelne“ Grundrechte für Angehörige einer künftigen Wehrmacht außer Kraft zu setzen oder einzuschränken, eine Art von „Sondergerichten“ einzurichten, und wichtige Teile rückwirkend vom 1. März 1953 in Kraft treten zu lassen, nur um einiges herauszugreifen. Das ganze Verfahren, so wie es in dieser Frage von der Regierung jetzt im Zeichen der parlamentarischen Neugruppierung nach dem 6. September in Gang gebracht worden ist, muß vom Standpunkt einer verantwortungsbewußten parlamentarischen Arbeit äußerst fragwürdig genannt werden. Mit überhasteten, politisch durch eine ganz bestimmte aktuelle Situation bedingten, juristisch oft unklaren und sehr auslegungsfähigen Bestimmungen beziehungsweise Maßnahmen soll in Lebensfragen des gesamtdeutschen Interesses eine Verfassung für lange Zeit geändert und neu festgelegt werden, deren provisorischer Charakter unbestritten ist.

Wie sehr sich außerdem alle diese Ueberlegungen im Regierungslager zunächst noch im luftleeren Raum bewegen, wurde übrigens am Donnerstagabend durch die Erklärung eines Sprechers des französischen Hochkommissars deutlich, noch gelte das Besatzungsstatut, und mit einer Zustimmung der fran-

zösischen Regierung zu einer Aenderung des Grundgesetzes in der vorgesehenen Art sei nicht zu rechnen.

Auskunft für Kriegsgefangene gefordert

BONN (EB) — die SPD-Bundestagsfraktion hat die Bundesregierung in einer kleinen Anfrage um Auskunft darüber gebeten, ob sie von den drei Westmächten die Namen derjenigen deutschen Kriegsgefangenen und Zivilpersonen mitgeteilt bekommen habe, die diese seit Ende der militärischen Kampfhandlungen aus ihrem Gewahrsam an die Sowjetunion und andere Staaten des Ostblocks ausgeliefert oder überstellt haben. Die Bundesregierung soll weiter bekannt geben, welche Schritte sie unternommen habe, um zu erfahren, welche deutschen Kriegsgefangenen und Zivilpersonen seit dem Ende der militärischen Kampfhandlungen von einem Gewahrsamsstaat an andere ausgeliefert oder überstellt worden sind, und welches Ergebnis diese Schritte gehabt haben. Anlaß zu dieser kleinen Anfrage der SPD ist die Heimkehr von ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen aus Polen, die sich ursprünglich im Gewahrsam westlicher Besatzungsmächte befunden hatten und von diesen an Polen ausgeliefert worden waren.

Heute

Unerfreuliches aus Bonn

Die Gründerzeit, die Bonn seit dem unglücklichen Beschluß des Bundestages erlebt, indem er die Stadt zur vorläufigen Bundeshauptstadt erhob, hat für den deutschen Steuerzahler schon manche Unannehmlichkeiten gebracht. Die aus dem Boden gestampften Dienstgebäude der Ministerien und Verwaltungsgebäude ungezählter Organisationen und Verbände ließ so manche frugwürdige Existenzen ein dickes Geschäft wittern. Da fühlte sich plötzlich mancher zum Großbauherrn berufen, übernahm sich mit dem einmal ergatterten Auftrag und das dicke Ende ließ nicht auf sich warten. Die Leidtragenden sind dann jene Unternehmen und Handwerker, und deren gibt es sehr viele, die von dieser undurchsichtigen und beziehungsreichen Konkurrenz überrundet und benachteiligt wurden.

So ist es auch jetzt wieder zu einem Skandal beim Neubau des Auswärtigen Amtes gekommen. Die Baufirma hatte sich offensichtlich zuviel zugemutet, mit dem Erfolg, daß die Arbeiterwohlfahrt und die Stadt Bonn mit finanziellen Beihilfen einspringen mußten, um dreizehn am Neubau des AA als Verputzer tätige Arbeiter aus der ärgsten Not zu befreien, da diese seit einiger Zeit auf ihren Lohn warten müssen. Die Bundesbaudirektion hat zwar der betreffenden Baufirma Abschlagszahlungen im Rahmen ihrer Ansprüche gegeben, aber die finanziellen Schwierigkeiten, in die das Unternehmen geraten ist, werden auf den Konkurs eines früheren Auftraggebers zurückgeführt, von der diese Baufirma wiederum abhängig war. Gegen die Baufirma haben die Arbeiter die zudem meistens noch von auswärts stammen, Lohnlagen bis zu 700 DM erhoben. Zum Teil hatten die Arbeiter nicht einmal das Geld zur Heimfahrt.

Wir wissen zwar nicht, von welchen Ueberlegungen bei der Auftragserteilung ausgegangen worden ist, aber wir können uns vorstellen, daß es zur Aufgabe der Bundesbaudirektion gehört, auch darüber zu wachen, ob eine Firma, die einen solchen Staatsauftrag übernimmt, auch alle Voraussetzungen dazu hat. Von allen anderen steuerzahlenden und bewährten Firmen erwartet man dies stets als eine Selbstverständlichkeit. TJ.

Der letzte Transport aus Tiszalok

BAD REICHENHALL. (dpa) — Am Freitagvormittag traf im Grenzdurchgangslager Piding bei Bad Reichenhall der sechste und bisher größte Transport mit 404 Volksdeutschen aus dem Zwangsarbeitslager Tiszalok (Ostungarn) ein. Damit ist das Lager Tiszalok von Deutschen geräumt. In den letzten Wochen sind rund eintausend ehemalige Kriegsgefangene aus diesem Lager über Piding in die Bundesrepublik heimgekehrt. Die Volksdeutschen, die fast durchweg in der Wehrmacht gedient hatten, werden in den nächsten Tagen zu ihren Familienangehörigen in die Bundesrepublik fahren.

Gehaltserhöhungen im Einzelhandel

KARLSRUHE. (LSW) — Nach längeren Verhandlungen ist Ende November zwischen den Gewerkschaften und dem Einzelhandel rückwirkend von 1. November an ein neues Gehaltsabkommen abgeschlossen worden. Die Gehälter werden in Südbaden um drei Prozent, in Nordbaden und ganz Württemberg um vier Prozent erhöht. Damit soll erreicht werden, daß die bisher unterschiedlichen Gehälter in den Landesteilen einander angeglichen werden. Verhandlungen über einen gemeinsamen Rahmentarif sind seit längerer Zeit im Gange. Nach dem neuen Gehaltsabkommen sollen diese Verhandlungen Anfang kommenden Jahres wieder aufgenommen und spätestens bis zum 30. Juni abgeschlossen werden.

Städtetag für Weihnachtsszuwendungen an Beamte

KARLSRUHE. (LSW) — Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages setzte sich in seiner 18. Hauptausschußsitzung in Karlsruhe am Freitag für eine Weihnachtsszuwendung an die Beamten ein. In einer Entschließung wurde die Bundesregierung gebeten, den Gemeinden einen rechtlich vertretbaren Weg zu eröffnen, damit auch den Beamten in diesem Jahr eine Weihnachtsszuwendung ausbezahlt werden kann.

Unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Präsidialmitgliedes des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeister a. D. Dr. Otto Ziebill, Köln, befaßte sich der Ausschuß mit einer Reihe von kommunalen Fragen. Den Städten und Gemeinden wurde eine „bedingte Mitarbeit“ in dem „technischen Hilfswerk“ empfohlen. Mit einem Erlaß über das technische Hilfswerk sei in Kürze zu rechnen. Nach Mitteilung von Dr. Otto Ziebill findet die nächste Hauptversammlung des Deutschen Städtetages am 3. und 4. Juni 1954 in Stuttgart statt.

Wegen falscher Aussage gegen Kriegsgefangene verhaftet

MAINZ. (dpa) — Die Mainzer Kriminalpolizei hat am Mittwoch, wie erst am Freitag bekannt wurde, das Mitglied der KP-Landesleitung Rheinland-Pfalz, Willi Koltter, verhaftet. Koltter wird beschuldigt, in der Sowjetunion gegen zwei deutsche Kriegsgefangene falsch ausgesagt zu haben, so daß der eine zum Tode und der andere zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde. Die beiden deutschen Kriegsgefangenen wurden dann jedoch begnadigt und kehrten mit einem der letzten Heimkehrertransporte in die Bundesrepublik zurück. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft sind noch im Gange. Koltter sollte jetzt mit der Leitung des „Rhein-Verlages“ in Ludwigshafen betraut werden, von dem die kommunistische Tageszeitung „Unser Tag“ herausgegeben wird.



Was werden sie auf der Bermuda-Konferenz beschließen?

Im Gebäude des Mid-Ocean-Clubs in Hamilton auf den Bermudas hat am Freitag die Konferenz der Regierungschefs von England, Frankreich und den USA begonnen. Unser Bild zeigt die Konferenzteilnehmer, Ministerpräsident Laniel (links), Premierminister Sir Winston Churchill (Mitte) und Präsident Dwight D. Eisenhower (rechts).

Blick in die Zeit

Verkehrsproblem auf dem Grund des Edersees

KASSEL — Der außergewöhnlich niedrige Wasserstand der Ederalsperre hat die Verkehrsbehörden vor einzigartige Probleme gestellt. Seit Wochen besuchen Tausende das fast völlig trocken liegende 27 Kilometer lange Seegebiet. Kraftwagen befahren die alten Straßen zwischen den vier untergegangenen Ortshäusern. Die auf dem Grund des ausgetrockneten Sees liegende Straßenbrücke über das einstige Werbeflößchen soll jetzt für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden. Nachdem sie vierzig Jahre lang tief unter Wasser gelegen hat, besteht nun die Gefahr, daß die Brücke unter der Last des Verkehrs auf dem Seegrund zusammenbricht. Mehrere Gebäude, die bei der Ueberflutung 1913 zum Teil stehen blieben, drohen einzustürzen. Es ist beabsichtigt, sie zu sprengen.

Einer trug noch ein blutiges Messer

AUGSBURG — Ein farbiger amerikanischer Soldat wurde in Augsburg bei einer Schlägerei zwischen vier Soldaten tödlich verletzt. Ein zweiter wurde mit lebensgefährlichen Stichwunden in das Militärkloster gebracht. Der Streit war ausgebrochen, als ein Soldat mit der deutschen Freundin seines Kameraden tanzen wollte. Amerikanische und deutsche Kriminalpolizei nahm die mutmaßlichen Täter bereits einige Stunden nach der Tat fest. Einer von ihnen trug noch ein blutiges Messer bei sich.

Für fünf Mark auf den Rathausurm

HAMBURG — Mit einer halsbrecherischen Fassadenkletterpartie auf den Hamburger Rathausurm gewann ein 24 Jahre alter Musikstudent eine Wette um fünf Mark. Er hatte seinen Aufstieg nach Einbruch der Dunkelheit auf einer weniger belebten Gebäudeseite begonnen und war bis zu dem 53 Meter hohen kleinen Balkon unterhalb der Turmuhr vorgeklettert, wo ihn ein Polizeibeamter aufforderte, seine illegale Klettertour abzubrechen und ins Turminnere zu kommen. Gegen den Studenten wurde Anzeige wegen groben Unfalls erstattet. Die fünf Mark durfte er behalten.

WENN DU HEUTE NACHT WIEDER SO KRÄCHZT, ZIEHE ICH IN DAS GÄSTE-ZIMMER — ICH KANN JA KEIN AUGEN ZUMACHEN —

DA BRAUCHST DU KEINE ANGST MEHR ZU HABEN: ICH RAUCHE JETZT DIE TEXAS: DIE KRATZT NICHT IM GERINGSTEN —

TATSÄCHLICH, HEUTE NACHT HABE ICH DICH NICHT EINMAL GEHÖRT — — WUSSTE ICH DOCH — DAS LIEGT AM REINEN NATUR-AROMA DER TEXAS —

TEXAS GOLDEN VIRGINIA ORIGINAL BLEND CIGARETTEN NATUR-AROMA

KARLSRUHE



Morgen stehen sie vor unseren Türen ...

Prof. Dr. Föschl erhielt das „Goldene Ingenieurdiplom“

Die Technische Hochschule Graz hat dem emeritierten o. Professor für Mechanik und angewandte Mathematik an der Techn. Hochschule Karlsruhe, Dipl.-Ing. Dr. techn. Theodor Föschl, anlässlich des 50. Jahrestages der Ablegung der 2. Staatsprüfung das Goldene Ingenieurdiplom verliehen.

Fritz Schurhammer eröffnete Zweiggeschäft

Gestern eröffnete das Wein-, Spirituosen- und Süßwarengeschäft Fritz Schurhammer, Waldstraße — Ecke Passage — im Schneyerbau am Marktplatz ein Zweiggeschäft. Die Firma, deren Besitzer einem seit Jahrhunderten im Schwarzwald ansässigen Weinbauerngeschlecht entstammt, bereiste jahrelang Länder wie Spanien, Frankreich und Italien, um in diesen Gebieten den Weinbau zu studieren.

Aperitif — Kleinradio — Nähmaschine

Der Besuch der Weihnachtsausstellung in der Stadthalle steigert sich von Tag zu Tag.

Jeder 100. Besucher erhält eine Flasche Aperitif, jeder 5000. ein Kleinradio und jeder 10 000. Besucher eine versenkbare Nähmaschine, die eine Karlsruher Nähmaschinenfabrik gespendet hat.

Bekämpfung der Tollwut

Der Ausbruch der Tollwut gab Veranlassung, auch im Amtsblatt für den Stadtkreis Karlsruhe auf die Bekämpfung der Tollwut hinzuweisen, obwohl hier noch kein Fall bekannt geworden ist.

Wellensittich-Zucht muß angemeldet werden

Die kürzlich durchgeführte Aktion zur Bekämpfung der Papageienkrankheit gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung der Papageienkrankheit (Psittacosis) diejenigen Personen im Besitze einer Erlaubnis der unteren Verwaltungsbehörde sein müssen, die Wellensittiche züchten und mit ihnen Handel treiben. Züchter im Sinne des Gesetzes ist jeder, der Papageien oder Sittiche hält und von diesen Tieren Nachkommen aufzieht. Händler im Sinne des Gesetzes ist jeder, der Papageien oder Sittiche hält und diese Tiere lebend gegen Entgelt an andere abgibt.

Entsprechende Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zur Zucht und zum Handel mit Papageien und Wellensittichen sind an das Städtische Gewerbeamt Karlsruhe, Ritterstraße 28, zu richten.

Die AZ sieht heute:

Mal dies — mal das

Es ist durchaus erfreulich, daß Willy Reichert, der auch in den schlimmsten Südweststaat-Kampftagen in Karlsruhe die Lacher auf seine Seite gebracht hätte, im Staatstheater gastiert, aber vierzehntal „Mein Sohn, der Herr Minister“ auf dem Spielplan, gibt nicht nur ein graphisch schlechtes Bild, sondern wirft auch auf die Gestaltung ein nicht gerade günstiges Licht. Es ist durchaus möglich, daß die anderweitigen Verpflichtungen des Gastes eine bessere Durchführung als die en suite-Vorstellungen nur schwer zugelassen hat. Doch kann man sich kaum überzeugen lassen, daß die Reichert-Gastspiele nicht auf einen größeren Zeitraum hätten verteilt werden können. Die Baier-Eisrevue, die Zirkuse und die Operetten-Theater in der zwei bis drei Großstädten im Bundesgebiet können nach diesem Rezept verfahren. Ein Staatstheater sollte, um finanziell zu gesunden, sich einer anderen Therapie zuwenden.

Der lyrische Bariton des Staatstheaters, Marcel Cordes, verläßt unsere Bühne, um zukünftig dem Ensemble der Münchner

Staatsober anzugehören. Es ist bedauerlich, daß dieser Künstler nach so kurzer Tätigkeit den Karlsruher Brettern den Rücken kehrt. Nach Erika Köth ist Cordes das zweite Mitglied der Karlsruher Oper, das innerhalb eines Jahres einen Szenenwechsel in die Isarstadt vornimmt. Schade, denn man weiß nie, was nachkommt. Im Falle Köth zum Beispiel — niemand ...

Gestern nachmittag wurde bei der Wetterwarte Karlsruhe als Höchstwert 17,8 Grad und in Mannheim 17,0 Grad gemessen. Seit 84 Jahren — also seit 1869 — wurde diese warme Dezembertemperatur nur ein einziges Mal übertroffen. Im ersten Weltkrieg, am 11. Dezember 1915, damals stieg das Thermometer sogar auf 19,2 Grad. Was nicht ist, kann noch werden, denn noch trennen uns von diesem hundertjährigen Rekord nur noch wenige Tage. Ähnlich hohe Werte wurden im ersten Weltkriegsjahr am 8. Dezember 1914 mit 17,0 Grad gemessen und am 30. Dezember des Jahres 1925, als das Quecksilber auf 17,1 kletterte. Helko.

Wohnungsverteilung — kein Schleckhafen

In 57 Tagen wurden die Wohnungen des Mühlburger Feldes aufgeteilt

Das Wohnungsamt hat einen Abschlußbericht über das Zuteilungsverfahren der „Mühlburger-Feld-Wohnungen“ verfaßt. Hierbei wurde der Versuch unternommen, einmal den Umfang des Bauvorhabens zu schildern, und zweitens zu erläutern, auf welche Art und Weise die insgesamt 584 Wohnungen unter die Wohnungssuchenden verteilt wurden. Aus dem Bericht geht hervor, daß z. B. 129 Heimatvertriebene, 93 Kriegssachgeschädigte, 36 Heimkehrer-Familien mit Wohnungen versorgt werden konnten. Weiter wurden Kriegsgeschädigte mit 66, Räumungsverpflichtete mit 25, Familien mit Räumungsurteil mit 39 Wohnungen berücksichtigt. Vier Familien, die bis jetzt zu sieben einen Raum bewohnen, sechs, die zu sechs in einem Zimmer hausten, 23 Familien, die einen Raum mit fünf Personen bewohnen, wurden ausgewählt, 57 Familien lebten zu vier und 74 zu drei in einem Zimmer. Mit der Zuteilung der 584 Wohneinheiten ist, obwohl diese Vergebung innerhalb eines Monats in der Karlsruher Baugeschichte keine Parallele findet, leider die Wohnungsnot nicht behoben. Es gibt Hunderte und aber Hunderte von Fällen, die in gleicher Weise dringlich waren wie diejenigen, die jetzt gelöst wurden, und es ist verständlich, daß die Verteilung bei denjenigen, die diesmal unberücksichtigt geblieben sind, Ärger und Verbitterung hervorgerufen wird.

Von den bezugsfertigen 584 Wohnungen im Mühlburger Feld wurden 87 frei finanziert, was gleichbedeutend ist mit der Tatsache, daß die Vergebung dieser Wohnungen ausschließlich Angelegenheit des Bauträgers ist. 75 die-

ser Wohneinheiten befinden sich in den drei MIBA-Häusern in der Wichernstraße (MIBA — Abkürzung für eine schweizerische Bauweise und heißt Miet-Bau-Weise). 12 weitere Wohnungen dieser Bauart wurden in der Voltstraße errichtet.

Über 497 Wohnungen konnte — oder besser gesagt, kann das Wohnungsamt verfügen, wenn die 52 Wohnungen im Hochhaus fertiggestellt sind, das Wohnungsamt bei der Zuweisung entscheiden. Die verbleibenden 445 Wohnungen — 140 Drei- und 305 Zwei-Zimmerwohnungen — mit einem Mietpreis von 80 bis 82 DM, beziehungsweise von 61 bis 70 DM, wurden so aufgeteilt, daß auch 45 für städtische Bedienstete, die „Volkswohnung GmbH“ zusätzliche Arbeitgeberdarlehen von der Stadtverwaltung in Anspruch genommen hat, bereitgestellt wurden.

3000 Wohnungsbewerber

Insgesamt haben sich 3000 Familien um eine Wohnung im Mühlburger Feld bemüht. Der Wohnungszahl stand rund das Siebenfache an

Bewerbern gegenüber. Für sämtliche Bewerber — auch bei der Zuteilung für die städtischen Bediensteten — waren Bedingungen der Badischen Landeskreditanstalt zu erfüllen. 129 Heimatvertriebene Familien — wobei 26 Altwohnungen frei wurden — konnten eine Berücksichtigung finden. Kriegssachgeschädigte erhielten 93 Wohnungen. Von ihnen wurden 25 Altwohnungen freigegeben, 36 Heimkehrer, darunter solche, die erst vor wenigen Wochen nach Karlsruhe gekommen sind, 66 über 50 Prozent Kriegsgeschädigte — hier wurden 14

Auf den Gemeinden ruht die Last

Ergebnisse der Hauptausschuß-Sitzung des Städtetags

Gestern ging die zweitägige Hauptausschuß-Sitzung des deutschen Städtetages in Karlsruhe zu Ende. Die Ergebnisse der Beratungen werden für die Kommunen Richtlinien für die Lösung der behandelten Fragen geben. So wurde unter anderem der Beschluß gefaßt, die Regierung zu bitten, den Gemeinden einen rechtlich vertretbaren Weg zu eröffnen, um auch den Beamten Weihnachtsgratifikationen zahlen zu können. Über die Auswirkung des Schöffenschen „Nein“ zur Frage der Weihnachtsgratifikationen für Beamte, haben wir in unserer Mittwoch-Ausgabe berichtet. Der angestellte Straßenbahnschaffner erhält Weihnachtsgeld, während sein „Kollege Beamte“, der im selben Wagen Fahrtscheine knipst, leer ausginge, falls sich der Bundesfinanzminister auf die Bitte des Städtetages nicht einläßt.

In einem Referat über „Öffentliche Wirtschaft und Reprivatisierung“ ging man auf Vorwürfe, die gegen die öffentliche Wirtschaft erhoben werden, ein.

Es wird unter anderem behauptet, daß sie nicht im notwendigen Maße kontrolliert werden könne und einen Hang zur Expansion habe. Dazu äußerten sich die Experten des Städtetages in dem Sinne, daß die kommunalen Versorgungsbetriebe, das Kernstück der öffentlichen Wirtschaft, nach Gesetzen der Gemeindeordnung geführt werden müßten und deshalb gar keine Möglichkeit zu ungerichteter Ausdehnung hätten. Was die Kontrolle durch die Öffentlichkeit angeht, sei kaum ein privates Unternehmen so der öffentlichen Kritik ausgesetzt wie gerade die Versorgungsbetriebe der Städte und in ihre Wirtschaftsführung könne jederzeit von jedermann Einsicht genommen werden.

Durch Erlass des Bundesinnenministeriums wurde, das Technische Hilfswerk Bundesanstalt. Der Städtetag hat beschlossen, seinen Mitgliedern zu empfehlen, mit dem Technischen Hilfswerk bedingt zusammen zu arbeiten. Das heißt, der Erlass des Innenministeriums bedarf noch der Überprüfung. Im übrigen fühlen sich die Gemeinden verpflichtet,

die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern in jedem Fall auch bei Notstand und Streik sicherzustellen. Sie hoffen, mit den Gewerkschaften in dieser Hinsicht zu einer Einigung zu kommen. Der umstrittene Einsatz des technischen Hilfswerks bei Streiks wäre dann nicht notwendig.

In Bezug auf die Frage des neuen Jugendamtes, die ebenfalls vom Städtetag behandelt wurde, muß der Bund wieder um eine „Starthilfe“ zur Finanzierung gebeten werden. Denn das neue Jugendwohlfahrtsgesetz — ein Pflichtgesetz für die Gemeinden — läßt den Städten neue Belastungen auf, ohne über die finanzielle Deckung etwas auszusagen. Ein altes Lied — das die Städte singen müssen, wa

„Welche Plakate gefielen am besten?“

Anlässlich der Ausstellung „Das Internationale Plakat“ im Mai dieses Jahres wurden an die Besucher Fragebogen ausgeteilt, auf denen diejenigen 10 Plakate bezeichnet werden sollten, die dem Besucher am besten gefallen haben. Diese Umfrage war mit einem Preisausschreiben verknüpft: Man hat 10 Geldpreise für diejenigen Besucher ausgesetzt, die die meistbenannten und damit attraktivsten Plakate namhaft machen würden.

Inzwischen hat die Ausstellungslaufleitung unter Vorsitz des Justizars, Bundesverfassungsrichter Dr. Federer, nach Ueberprüfung der zahlreich eingegangenen Unterlagen die Gewinner der Preise ermittelt und veranlaßt, daß ihnen der Geldbetrag zum Nikolaustag zugestellt wird. Entgegen der ursprünglichen Absicht sind neben den ersten 10 noch weitere 7 Plakatsennungen prämiert worden. Die glücklichen Gewinner sind:

- 1. Gisela Kramer, Büroangestellte, Grötzingen, Friedrichstr. 42, DM 50.—, 2. Helmut Krümmer, Kaufmann, Karlsruhe, Sofienstr. 117, DM 30.—, 3. Joachim Hentschel, Schüler, Karlsruhe, Wattstr. 2, DM 25.—

- 15.— DM erhielten: Kurt Walther, Werkzeugmachermeister, Karlsruhe-Duzlach, Pfinztalstr. 9, Heinrich Hentschel, Fabrikdirektor, Karlsruhe, Wattstr. 2, Paul Hosse, Dipl.-Ing., Karlsruhe, Kurfürstenstr. 14, Werner Vebberlein, Ob.-Ing., Windschlag b. Offenburg, Hauptstr. 2, Otto Reichel, Beamter, Rufheim, Hinterstr. 128, Richard Schrempf, Druckereifachmann, Ettlingen, Drachenrebenweg 14, Sophie Schnepf, Hausfrau, Karlsruhe, Parkstraße 5.

- 10.— DM erhielten: Albert Spillner, Kaufmann, Alpirsbach, Aischbachstr. 4, Günter Auwärter, Kaufmann, Pforzheim, Friedenstr. 43, Wolf Hentschel, Schüler, Karlsruhe, Wattstraße 2, F. J. Schurr, Kaufmann, Stuttgart-S. Neue Weinsteige 3, Christa Dorner, Schülerin, Karlsruh.-Dammerst. Falkenberg 25, Heinrich Klene, Maurer, Karlsruhe-Durlach, Oberwaldstraße 36, Helga Wolbert, Schülerin, Illingen (Kreis Rastatt).

Marcel Cordes verläßt Karlsruhe

Marcel Cordes vom Badischen Staatstheater Karlsruhe wurde ab kommender Spielzeit an die Bayerische Staatsoper München verpflichtet.

AZ gratuliert

... Herrn Nikolaus Scheler, Ritterstraße 28, zum 80. Geburtstag. Der Ministerpräsident und der Oberbürgermeister übermittelten die herzlichsten Glückwünsche.

Karlsruher Tagebuch

Hilfsverein ehem. Volkswagenparaz. Montag, 7. Dezember, 20 Uhr, Versammlung im „Weißen Berg“. Nichtmitglieder Unterlagen mitbringen.

In der Volkshochschulreihe „Die roten Roben von Karlsruhe“ spricht am Montag, den 7. Dezember, Bundesverfassungsrichter Dr. Herbert Schollitsch über das Thema „Das Verbot von politischen Parteien“. Die Veranstaltung findet um 20.00 Uhr im Amerika-Haus (Moninger) statt.

Landesgewerbeamt und Deutscher Verband für Schweißtechnik e. V., Ortsverband Karlsruhe, veranstalten am Dienstag, den 8. Dezember, um 19.30 Uhr, im Chemie-Hörsaal der Technischen Hochschule Karlsruhe, Kaiserstr. 12, einen Lichtbildvortrag: Ingenieur Berger, Frankfurt: „Die Schweißtechnik in ihrer fortschrittlichen Beziehung zu Konstrukteuren, Ingenieuren und Betriebsleuten“.

Der Odenwaldverein hält heute, um 20 Uhr, im Vereinslokal, eine Mitgliederversammlung ab.

Badisches Staatstheater, Samstag, Großes Haus, 14.30 Uhr, Neuinszenierung: „Peterchens Mondfahrt“; Weihnachtsmärchen von Gerdt von Bassewitz. Ende 18.45 Uhr. Mitwirkende: Inszenierung: Lennbach; mus. Leitung: Stalling; Bühnenbild: Müller; Kostüme: Amann; Tüze: Jerschik; Fehler, Just, Grube, Kilian, Schindelhütte, Weid-

ner/Amerbacher, Böttcher, Goetsch, Kappen, Kloeble, Lennbach, Mehner, Prüter, Schladebach und die Kinder Günther, Karlheinz, Rainer, Tilman, Winfried/Briditte, Christa, Christi, Dagmar, Doris, Doris, Helga, Helga, Karla, Melitta, Susi, Sylvia, Urael. — 20 Uhr: „La Traviata“, Oper von Verdi. Ende 22.15 Uhr. — Kleines Haus, 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Volksbühne Di II: „Mein Sohn, der Herr Minister“, Lustspiel von André Birabeau. — Ende 22 Uhr. Sonntag, Großes Haus, 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement S II: „Così fan tutte“, Komische Oper von W. A. Mozart. Ende 17.15 Uhr. — 30 Uhr: Zum letzten Mal: „Ein Walzertraum“, Operette von Oscar Straus. Ende 22.45 Uhr. — Kleines Haus, 16 Uhr: „Mein Sohn, der Herr Minister“, Ende 18.30 Uhr. — 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Volksbühne Mo II: „Mein Sohn, der Herr Minister“, Ende 21 Uhr.

ÖTV-Berufskraftfahrerversammlung

Am morgigen Sonntag findet um 9.30 Uhr im „Salmen“ eine Kraftfahrerversammlung statt, in der Medizinalrat Dr. Rüdinger sprechen wird.

Geschichte der badischen Lehrerbewegung

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft ehrte die Pensionäre

Es ist schon zur Tradition geworden, daß der Bezirksverband Karlsruhe-Stadt der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in der Adventszeit seine im Ruhestand lebenden Mitglieder versammelt, um einerseits die besonderen Anliegen der Ruheständler zu behandeln, andererseits aber auch, um den „Alten“ den Dank für ihre jahrzehntelange Treue, die sie ihrer Berufsorganisation gehalten haben, abzustatten.

Dieses Jahr war zu der gutbesuchten Tagung im „Kronenfeld“ der Verbandsgeschäftsführer, Rektor Hugo Becker aus Heidelberg, erschienen. Seine Ausführungen „Aus der Geschichte der badischen Lehrerbewegung“ waren ein Querschnitt vom Kampf eines aufstrebenden Berufsstandes über ein Jahrhundert hindurch.

Man kann das Jahr 1863 als den Beginn einer neuen Epoche werten, denn hier wurden die Beiräte der Lehrerschaft vom Oberschulrat einberufen, dem ein Jahr vorher zwei Volksschullehrer als Mitglieder zugeteilt worden waren. Seit 1860 befand sich das öffent-

liche Unterrichtswesen in der Hand des Staates. Aber noch ging es bis zum Jahre 1876, bis in der Karlsruhe in Durlach der badische Lehrerverein gegründet wurde. Disziplinäre Verfolgungen und Andnungen konnten die Geschlossenheit der Volksschullehrerschaft nicht mehr erschüttern. Selbsthilfeeinrichtungen, die sich bis zum heutigen Tage bewährten, linderten die Not der Lehrerhinterbliebenen.

Die Leistung nach 1945 allein wäre schon Verpflichtung für den Staat, seinen geistig Schaffenden eine ausreichende Bezahlung zu gewähren. gk

Volksmusiker tagen in Würth

Der Bezirk Karlsruhe im Bund Süddeutscher Volksmusiker hält am morgigen Sonntag, dem 6. Dezember, nachmittags 13 Uhr, in Würth a. Rh. (Gasthaus zum Bayrischen Hof) seine Jahreshauptversammlung ab. Dem Bezirk Karlsruhe gehören sämtliche im Land- und Stadtkreis Karlsruhe gelegenen Musikvereine an, im ganzen 46 Vereine. Diese Versammlung findet dieses Jahr in Würth statt, weil auch die vorderpfälzischen Vereine zum Bezirk gehören.



Heiße Maroni — gebrannte Erdnüsse

Beides kann zu einer Leidenschaft werden, und die roten oder schwarzen Lokomotiven mit ihrem köstlichen Inhalt werden aufgesucht von jung und alt. Einmal „Heiße“, zweimal „Heiße“. So geht es den ganzen Tag, von morgens bis abends.

Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Schwere Karambolage

Gestern morgen kurz vor 10 Uhr kam auf der glatten, etwas schmierigen Fahrbahn der Kaiserallee ein Pkw ins Schleudern und wurde gegen einen entgegenkommenden Straßenbahnzug geworfen. Von hier prallte das Fahrzeug ab und fuhr auf einen auf der gegenüberliegenden Seite parkenden Lieferwagen. Der Pkw wurde hierbei fast total zerstört, während der Fahrer mit einer Kopfplatzwunde davonkam.

Fast das Gleiche — in der Kriegsstraße

Vier Stunden später ereignete sich ein zweiter, ähnlicher Unfall, als zwei deutsche Pkw auf der Kreuzung Kriegsstraße — Reinhold-Frank-Straße zusammenstießen. Ein Fahrzeug wurde dabei gegen einen aus der Jollistraße kommenden amerikanischen Pkw geschleudert. Alle drei Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Die beteiligten Personen erlitten glücklicherweise nur geringfügige Verletzungen.

Letzte Anmeldefrist für 131er

Die Novelle zu Gesetz zu Art. 131 hat für die unter das Gesetz fallenden Personen eine neue letzte Melde-Ausschlussfrist bis 31. 12. 1953 gesetzt. Melden müssen sich auch die Personen, denen Rechte nach diesem Gesetz noch nicht zustehen. Gleichzeitig machen wir auf die Frist des Fremdrentengesetzes zur Fortsetzung der früheren Krankenversicherung von 131ern (z. B. Heilfonds) aufmerksam, die am 28. Februar 1954 endet. Am Donnerstag, dem 19. Dezember, 20 Uhr, im Gasthaus zum „Weißen Berg“ Mitgliederversammlung.

Im Betrügen war er meisterlich ...

Krumme Wege eines Blechnergesellen — Meisterbrief macht noch keinen Meister

Weil seine Eltern mit der Wahl seiner Zukünftigen nicht ganz einverstanden waren, ging Peter auf und davon. Glücklicherweise fand er in seinem erlernten Beruf als Blechner und Installateur in Karlsruhe und bei verschiedenen Meistern im Landkreis Pforzheim schnell einen neuen Arbeitsplatz. Aber das Geld war bei ihm immer knapp, obwohl er als Lediger, der wöchentlich durchschnittlich 60.— bis 70.— DM verdiente, eigentlich ganz gut hätte auskommen müssen. Aber offenbar lebte er etwas über seine Verhältnisse.

Peter sah sich deshalb nach zusätzlichen Geldquellen um. Um gelegentlich einige „Schwarzarbeiten“ durchführen zu können, bestellte er bei einer Firma für 300.— DM verschiedene Werkzeuge. Den Rechnungsbetrag wollte er in Raten abstopfen. Als die Firma später mahnte, setzte er einfach den Vermerk „Betrag dankend erhalten“ auf die Rechnung und unterschrieb mit dem Namen eines Vertreters der Firma, den er gut kannte.

Im Juli wurde Peter krank. Das Krankengeld ließ auf sich warten und der eigene Geldbeutel war leer. In dieser Lage kam er auf die Idee, bei verschiedenen Firmen Waren seiner Branche, wie Gasbadeöfen, Waschbecken usw. auf Kredit zu kaufen und sie sofort weit unter Einkaufspreis weiterzuverkaufen. Er fand einen Blechnermeister, der sich zunächst freute, die fabrikneuen Waren

so spottbillig erwerben zu können. Später kamen ihm aber Bedenken, daß die Geschichte mit den „guten Beziehungen“ seines billigen Lieferanten nicht ganz stimmen könne. Aber immerhin überbrückte Peter mit den erhaltenen Geldern die Zeit, bis er wieder in Arbeit stand. Die Geschäftsleute, von denen er die Waren erhalten hatte, gackten natürlich in den Mond, weil niemand Dinge bezahlen kann, die er für die Hälfte des Einkaufspreises weiterverkauft.

Seinem neuen Chef, der ihm angeblich die Überstunden nicht bezahlte, nahm er einfach einige Sachen weg, statt sich ans Arbeitsgericht zu wenden und verschwand dann. Er malte sich aus, wie schön es doch sei, wenn er schon Meister wäre und beschloß deshalb, sich einen Meisterbrief zu „organisieren“. Eines Tages erschien er auf der Handwerkskammer Karlsruhe, stellte sich dort unter falschem Namen vor und sagte, er sei beauftragt, für

einen Bekannten dessen Meisterbrief abzuholen. Der „richtige“ Meister war garnicht so wild auf sein Diplom gewesen und hatte es bisher auf der Kammer liegen gelassen, so daß man dort keine Bedenken hatte, dem „Beauftragten“ gegen Entrichtung der fälligen Gebühren den Meisterbrief auszuhändigen.

Natürlich kam der Schwindel aber bald heraus und als die Polizei den „falschen“ Meister verhaftete, hatte er gerade mit Tusche den Namen auf dem Meisterbrief unleserlich gemacht, weil er glaubte, das Diplom für den eigenen Gebrauch später noch gut verwenden zu können.

Der reuige Sünder, der im Schlußwort um eine „gerechte Strafe“ gebeten hatte, wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde aber zur Bewährung auf die Dauer von drei Jahren ausgesetzt, damit der junge Mann den angerichteten Schaden wieder gutmachen kann.

Amüsante Bergwanderung im „Trockenen“

Farblichbildervortrag der „Naturfreunde“ mit Otto Essler

Wer ein guter Bergsteiger ist, treffliche Farbaufnahmen machen kann und dazu noch amüsant zu plaudern versteht, darf von vornherein gewiß sein, daß sein Publikum ihm gerne 90 Minuten zuhört. Das war am Mittwochabend der Fall, als Otto Essler, Wien,

vor den Mitgliedern und Freunden der Ortsgruppe Karlsruhe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ im überfüllten Chemie-Hörsaal der Technischen Hochschule eine „Trocken-Reise“ durch die Ötztal- und Zillertaler Alpen bis zum Wilden Kaiser durchführte. „Tirol im Farbenzauber“ war das Thema seiner Plauderei. Und es war wirklich ein Farbenzauber, den seine „Retina“-geschossenen Farbaufnahmen auf der Leinwand aufleuchten ließen. Die raumtiefen, farbechten Aufnahmen schienen wirklich Leben zu atmen.

Die Andreas-Hofer-Romantik ist in Tirol weitgehend verschwunden. Z. B. in Innsbruck hört man sehr wenig Tirolerisch; viele Sprachen — französisch, italienisch, holländisch, Schweizerdeutsch u. a. — wirbeln bunt durcheinander. Und die vielen Fremden sind etlichen Gastwirten und Hoteliers in den Kopf gestiegen. Etwas wehmütig sprach Otto Essler von den Kraftwerken, den Kellnern, den weißen Servietten und den Jazzbands. Dem Bergfreund bleibt nur, sich in die Hütten zu flüchten. Die vorzüglichen Aufnahmen ließen die Zauberwelt der Berge lebendig werden, führten auch in das großstädtische Getriebe Innsbrucks, zeigten märchenhafte Seen, idyllische Dorfkirchen, vergaßen aber auch nicht, die kleinen Blumen-Schönheiten am Rande der Wanderungen vors ehrfürchtig werdende Auge zu führen. J. W.

Goldene Körner werden im Rheinhafen gespeichert

Getreidesilo am Mittelbecken faßt 15 000 Tonnen — Umschlagplatz für mittelbadische Verarbeitungsindustrie

In Dunst und Nebel gehüllt liegt der Karlsruher Rheinhafen ruhig da. Am Südufer des Mittelbeckens lagern hohe Kohlenhalden, am nördlichen Ufer ragen die Kräne starr in die Luft. Kaum ein Schiff durchzieht das schwarze, ölig schimmernde Wasser. Nur vor dem Getreidelagerhaus ist ein Lastkahn verfürt und aus seinem Bauch leuchtet es gelb herauf. Ein Greifer senkt sein breites Maul da hinein und befördert stündlich etwa 75 Tonnen Weizen auf die Förderanlage des Getreidesilos. Das Innere dieses hohen roten Hauses mit dem Turm gleicht einem Wabenstock, einem Vorratsspeicher mit sinnreichen Möglichkeiten, ihn zu füllen und zu leeren.

Im Karlsruher Rheinhafen, wo Getreide nur stoßweise in größeren Mengen ankommt — besonders Braugerste und Getreide zur Malzkaffeeherstellung — werden 95 Prozent dieses Umschlagsgutes mit dem Greifer entladen. In der Mitte des Getreidelagerhauses ist außerdem ein Schiffelevator montiert, der jedoch kaum zum Entladen in Gebrauch genommen wird, da er nicht mehr rentabel ist. Der Silomeister kann auch mit einer sehr schnell arbeitenden Pneumatik-Anlage löschen, die ähnlich wie ein Staubsauger funktioniert. Aber sie erfordert dreimal soviel elektrischen Strom als der Greifer, lohnt sich daher mehr in Ueberseehäfen, wo es für die Reederei auf jede Stunde Liegezeit ankommt.

Das Getreidelager am Rheinhafen, das seit 1903 steht, brannte 1942 zum Teil aus. Der westliche Siloteil, der aus Holz war, wurde völlig zerstört. Vor zwei Jahren konnten jedoch wieder in einem Neubau aus Beton die ersten Körner fließen. Der alte hölzerne Schüttboden im östlichen Teil des Baus faßt 5000 Tonnen Getreide, der neue Siloteil 10 000 Tonnen.

Schüttboden oder Silo? das ist die Frage bei der Lagerung von Getreide. Auf den Schüttböden lagert das Getreide etwa zwei Meter hoch, ein Silo ist dagegen eine Getreidesäule von mehreren Metern. Die ersteren sind unwirtschaftlich für die Lagerhaltung und beim Ablassen des Kornes entstehen Lohnkosten,

weil dabei geschaufelt werden muß. Aber das Getreide atmet besser auf diesen Holzböden als im Silo, so daß zum Beispiel die Gerste für Kathreiner nur hier gelagert wird.

Der interessanteste Teil des ganzen Gebäudes ist der Schaltraum, das „Gehirn“ des Betriebs. Hier sitzt der Silomeister in einer Glaszelle und hat eine mehrere Quadratmeter große Schalt-Tafel vor sich. Darauf ist mit gelben Linien die räumliche Aufteilung des Speichers schematisch eingezeichnet und von hier aus kann zentral der Weg bestimmt werden, den das Getreide auf der Förderanlage nehmen soll. Die Zelle oder der Boden, wohin es durch die fließenden Bänder und Elevatoren geschafft werden soll, wird auf dieser Schalttafel angesteuert. Alle Schalter sind mit Blinklichtern ausgestattet, die in Funktion treten, wenn die Klappen auf dem Weg vom Schiff bis zur Zelle nicht richtig gestellt sind. So kann der Silomeister den Förderweg auf seiner Tafel genau einschalten, und läßt eine Hupe ertönen, wenn er alle eingeschalteten Förderbänder und Elevatoren in Betrieb setzt.

Aber dieser Herr über alle Wege im Silo, der Meister, kann von seiner Kabine aus noch andere Dinge bewerkstelligen. Er läßt das Getreide über automatische Waagen laufen und bedient Entstaubungs- und Belüftungsanlagen. Das Getreide in den Silozellen erwärmt sich bei längerem Lagern. Es entstehen „Wärmenester“ und der Silomeister kann in

seiner Kabine an einem Thermometer ablesen, welche Temperatur in den einzelnen Kammern herrscht. Erreicht sie die 30-Grad-Grenze, wird es Zeit zum Lüften. Bei Regen und Nebel darf jedoch zu diesem Zweck keine feuchte Außenluft in die Getreidelageräume gesaugt werden. Feuchtigkeit ist ein Todfeind der Körner.

Kurios scheint die Tatsache, daß auch der Staub, der im Silo aus dem Körnervorrat gesaugt werden muß, fein säuberlich aufbewahrt wird, damit beim Umschlag das Gewicht erhalten bleibt. Würde man das Getreide aber überhaupt nicht entstauben, müßten die Arbeiter binnen kurzem knöcheltief im Staub waten.

Nur wenige Arbeiter, zwei Maschinisten und der Silomeister halten die gesamte Anlage des Karlsruher Getreidesilos in Betrieb. Man sieht lediglich ein paar Männer leere Säcke unter die automatische Absack-Waage schieben oder die vollen zur Laderampe karten. Im übrigen wandert in diesem dreizehnstöckigen Bau das Getreide beim leisen Surren der Motoren von Kammer zu Kammer, ohne daß dazu Menschen mit ihrer Hände Arbeit etwas tun müßten. Schalter drehen, Klappen wie Weichen stellen und Instrumente ablesen — das ist beinahe alles. Der goldene Strom der Körner fließt, aus vielen Ländern kommend, den Rhein hinauf oder hinab, etwa 60 000 Tonnen zweigen in einem Jahr am Stichtkanal ab, steigen in den Getreidespeicher und rieseln wieder in die Säcke, auf Waggonen und LKW's, die den Strom versickern lassen in Mühlen und Mälzerelen.

Der Getreidesilo ist vielleicht das imposanteste Gebäude im Rheinhafen. Der Blick vom Turm, wo drei Elevatoren enden, auf das Gewirr der Hallen, Kräne und Bahngleise, auf die ausgestreckte schwarze Hand der fünf Becken und auf die Lichter der Stadt in der Dämmerung ist wie die Aussicht eine Art „Märchenwiese der Technik“.

Wer oft hupt, bremst zu spät!

AZ WETTERDIENST

Keine wesentliche Änderung, ungewöhnlich mild

Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh:

Fortdauer des ruhigen und vielfach heiteren Wetters, besonders in Höhenlagen. In der Ebene wieder zunehmende Neigung zu Nebelbildung während der Nacht und am Vormittag. Tagsüber recht mild, bis zu 15 Grad; nachts, abgesehen von örtlichem leichtem Bodenfrost, meist frostfrei. Leichte südliche Winde.

Rhein-Wasserslände

Konstanz 273 +2; Breisach 84 +5; Straßburg 136 -4; Maxau 317; Mannheim 134 -4; Caub 86 +3.

Wußten Sie es schon?

Außer den berühmten Weinbrand-Marken „Imperial“ und „Fine Champagne“ bietet **Dujardin** noch:

- DUJARDIN „Triple-Sec Curaçao“: „Einer der besten Liköre der Welt“.
- DUJARDIN „Rum“: Die beste Grundlage für Grog.
- DUJARDIN „Waldolde“ und „Weinbrand-Verschnitt Extra“.

So können Sie stets Ihr Glas erheben und mit Fug und Recht sagen:

... DARAUf EINEN



Pforzheim

Neubau für staatliches Gesundheitsamt

Pforzheim. Das staatliche Gesundheitsamt, bisher provisorisch im Dachgeschoß eines mehrtürmigen Hotel-Gebäudes untergebracht, erhält nun endlich ein eigenes Heim. In seiner letzten Sitzung stimmte der Stadtrat dem Bauvorhaben des Bezirksbauamtes für den Neubau eines staatlichen Gesundheitsamtes im Blumenhof zwischen Barfüßerkirche und Landratsamt zu. Bekanntlich hat die bisherige Unterbringung des Gesundheitsamtes zahlreiche und heftige Kritik erfahren. So mußten die Kranken und vielen Gebührenden die Treppen der vielen Stockwerke steigen um zum Gesundheitsamt zu gelangen. Mit dem nunmehr genehmigten Neubau wird also einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen.

Ob er nun wieder ausbricht?

Pforzheim. Der Einbrecher und „Ausbrecher“ Demogalla wurde nun durch das Pforzheimer Schöffengericht wegen schweren Diebstahls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre und 10 Monate Gefängnis beantragt. Demogalla, der in Pforzheim festgenommen, dann aber wieder aus der vorläufigen Haftzelle des Notarrestes im Brötzingen Rathaus entwichen war, hat mit seinem Ausbruch ein Disziplinarverfahren gegen hiesige Polizeibeamte verursacht.

Acht Oberbürgermeisterkandidaten

Pforzheim. Neben Oberbürgermeister Dr. Brandenburg haben sich zur Oberbürgermeisterwahl in Pforzheim sieben weitere Kandidaten gemeldet. Auch der bis zum Zusammenbruch 1945 amtierende Dresdener Oberbürgermeister will sich in Pforzheim zur Wahl stellen. Somit hat Pforzheim jetzt schon 8 Oberbürgermeisterkandidaten. Die Namen sind noch nicht bekannt gegeben worden.

Auch Pforzheim darf nur an zwei Sonntagen verkaufen

Pforzheim. Das Arbeitsministerium Baden-Württemberg hat die Pforzheimer Stadtverwaltung telegrafisch dringend ersucht, den Beschluß der Landesregierung über die Öffnung der Ladengeschäfte an zwei Sonntagen vor Weihnachten einzuhalten. Damit müssen alle Versuche Pforzheims, einen dritten verkaufsoffenen Sonntag durchzusetzen, als gescheitert betrachtet werden. Die Pforzheimer Stadtverwaltung bedauerte am Freitag den Beschluß der Landesregierung. Sie machte die Geschäftswelt der Stadt darauf aufmerksam, daß sie gegebenenfalls verpflichtet wäre, Läden, die die Bestimmung der Regierung nicht einhalten, zu schließen.

Dietlingen. Nach 10jähriger Gefangenschaft kehrte nun der Ungarndeutsche Johann Hammer zu seiner inzwischen nach Dietlingen vertriebenen Familie zurück. Er wurde in seiner neuen Heimat herzlich empfangen und bekam zahlreiche Geschenke überreicht. — Die nächste Kreisratsitzung findet am 15. Dezember im hiesigen Rathaussaal statt. Es ist dies die erste Sitzung des neugewählten Kreisrats. Gleichzeitig wird während einer Sitzungspause auch erstmals der neue Kreisrat zusammentreten.

Bretten

Ein Rastplatz zwischen Main und Alpen

9000 Fremde besuchten in diesem Sommer die Melanchthonstadt

Bretten. Auch in der diesjährigen Reisesaison hat die Stadt Bretten wieder ihre Anziehungskraft für den Reiseverkehr bestätigt, denn wenn eine Kleinstadt wie diese ein recht beachtliches Beherbergungsgewerbe besitzt und die vorhandenen Betten der Hotels und Gasthäuser meist gut besetzt sind, häufig aber gar nicht ausreichen, so hat das seinen guten Grund. Gegenüber dem Jahre 1952 mit rund 7 000 Gästen hat man es diesmal auf über 9 000 gebracht, und die Zahl der hier einkehrenden Gäste hat sich sogar um reichlich hundert Prozent erhöht, nachdem etwa 1000 Personen Bretten als Übernachtungsstation wählten.

Die Zahlen sind um so beachtlicher, als Bretten ja weder die Reize einer Großstadt noch eines Kurortes zu bieten hat, wenn es auch landschaftlich reizvoll liegt. Aber dafür hat es eben den Vorzug, der ideale Halte- und Rastplatz zwischen Rhein und Schwarzwald, zwischen Main und Alpen zu sein, und damit hat es seine uralte Bedeutung als wichtiger Verkehrsknotenpunkt nicht nur erhalten, sondern sogar noch mehr unterstreichen können. Die stetige Weiterentwicklung zu einer aufwärtsstrebenden Industriestadt mag ein übriges getan haben. Von den Ausländern, die Bretten beehren, liegen Holländer und Belgier, die meist mit Omnibussen der großen Reisegesellschaften hierher kommen, an der Spitze, ihnen folgen Engländer und Skandinavier.

Bretten. Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht am 6. Dezember, soweit der Hausarzt nicht erreichbar ist, die Ärztin Helga Treulieb, Wilhelmstr. 15, Ruf 380. Dienstbereit ist, auch im Nachtdienst während der folgenden Woche, die Marktapotheke. — Programm des Capitol-Theaters über das Wochenende: Zirkusfilm „Salto mortale“ mit Margot Hielscher, in Spätvorstellungen: „Seemann paß auf“. — Die „Naturfreunde“ treffen sich am Sonntag 8 Uhr beim Sägewerk Gebr. Harsch zur Wanderung nach der Oetlaheimer Hütte. — Der TSV veranstaltet morgen Sonntag, 15 Uhr, in der „Stadt Pforzheim“ einen Elternnachmittag mit einem Kinderturnen mit vielseitigem Programm. — Die Volksschule nimmt am kommenden Mittwoch an einer Theaterfahrt nach Karlsruhe teil, um im Bad. Staatstheater der Aufführung des Weihnachtsmärchens „Peterles Mondfahrt“ beizuwohnen. — Ihren 37. Geburtstag begeht heute Elisabeth Wipf,

Landkreis Karlsruhe

Protest gegen Auflösung der Arbeitsamtsstelle Durlach

Gemeinderat würdigt die Hilfe einer amerikanischen Arbeits-Einheit

Weingarten. Der hiesige Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung gegen die geplante Aufhebung der Arbeitsamtsstelle Karlsruhe-Durlach an maßgebender Stelle Protest einzulegen. Durch eine Auflösung dieser Arbeitsamtsstelle werden sowohl die Erwerbstätigen wie auch die Erwerbslosen betroffen. Sie müssen nach der erfolgten Beseitigung dieser Stelle das Arbeitsamt in Karlsruhe aufsuchen, was einen höheren Fahrgeld- und Zeitaufwand erfordert. Da die Arbeitsamtsstelle neben Weingarten auch für die Orte Grötzingen, Berghausen, Söllingen, Jöhlingen, Wöschbach, Wössingen usw. zuständig ist, dürfte auch von jenen Orten Proteste zu erwarten sein.

Von dem Rücktritt des Gemeinderates Zink infolge Wegzuges nach Karlsruhe nahm der Gemeinderat Kenntnis. Durch diesen Rücktritt verliert, neben der SPD-Fraktion, die den Wegzug bedauert, auch der Bauausschuß der Gemeindeverwaltung einen Fachmann. Als Nachfolger wird nach dem Wahlvorschlag der SPD Karl Gablenz, Bahnarbeiter, Bruchsaler Straße 26, in den Gemeinderat berufen. — Verw.-Sekretär Schall wird mit Wirkung vom 1. Dezember 1953 zum Grundbuchhilfsbeamten ernannt. — Die Niederschrift Nr. 20 vom 17. September 1953 des Feldbereinigungsausschusses wurde verlesen. Bezüglich der Ausführung des Weges Nr. 4 (zum Buchsbaum durch die Privatwäldchen) soll eine besondere Sitzung des Feldbereinigungsausschusses mit dem landw. Ausschuß stattfinden. Es ist hierbei zu prüfen, ob dieser Wegbau in Anbetracht der hohen Kosten und der schwierigen Führung durch die Privatwäldchen nicht besser unterbleibt. — Bürgermeister Vögele gab einen Bericht über die Auffüll-Aktion im Neubaugebiet Hinterdorf. Mit den eingeleiteten Maßnahmen erklärte sich der Gemeinderat einverstanden und hierbei wurde die Hilfe der amerikanischen Einheit besonders gewürdigt. — Bezüglich der Trafostation, welche im Bruch östlich errichtet werden soll, ist mit der Badenwerk AG. Rücksprache zu nehmen. — Dem Vorschlag des Feldbereinigungsausschusses wegen einer Begrädnung der Gemarkungsgrenze gegenüber Obergrombach, womit eine Abtretung von 161,18 Ar verbunden wäre, wurde nicht entsprochen. — Dem VdK und der Arbeiterwohlfahrt Ortsausschuß Weingarten, wurde eine Weihnachtszuwendung bewilligt.

Basar der Ev. Kirchengemeinde

Weingarten. Die Evangelische Kirchengemeinde veranstaltet am Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Dezember, in der Festhalle

„Zum goldenen Löwen“ einen Basar. Viele fleißige Hände sind tätig gewesen, um alles vorzubereiten. Der Basar beginnt am Samstag um 16 Uhr. Als Abschluß des ersten Tages spielt am Abend um 21.30 Uhr eine Spielchar das „Spiel vom Krampus“. Am Sonntag beginnt der Basar um 14 Uhr. In der Kinderschule, Friedhofstraße 1, werden um 14.15 Uhr und 16 Uhr für die Kinder Märchenfilme gezeigt. Um 17 Uhr läuft ebenfalls dort ein Film für die Erwachsenen: „Eine Fahrt ins Spielzeugland“. Die Evangelische Kirchengemeinde ladet zum Besuch des Basar herzlich ein. Der Erlös ist zum Wiederaufbau der Kirche bestimmt, deshalb kann der Besuch nur empfohlen werden.

Die Glocken läuteten zur Heimkehr

Herzlicher Empfang des Kriegsgefangenen Konrad Friedrich — Geschenke und Glückwünsche

Berghausen. Am Abend des 1. Dezembers kehrte der Neubürger Konrad Friedrich von russischer Kriegsgefangenschaft aus Ungarn zu seiner hier wohnhaften Familie zurück. Seine Angehörigen holten ihn in Stuttgart ab und brachten ihn mit dem Auto in seine neue Heimat. Während die Kirchenglocken läuteten, entbot ihm Bürgermeister Wagner den ersten Willkommensgruß, und sehr viele Einwohner hatten sich vor der Wohnung in der Weiherstraße zur Begrüßung versammelt.

Am Donnerstagabend fand in der überfüllten Gemeinschaftshalle des neuen Schulhauses eine schlichte Empfangsfeier statt, wozu der Musikverein, Volks-Chor, Kirchen-Chor und der Handharmonikarpassende Weisen zum Vortrag brachten. Bürgermeister Wagner beglückwünschte die Heimkehrerfamilie und gedachte gleichzeitig all derer, die noch vermißt sind und über deren Schicksal noch die Ungewißheit lastet. Namens der Gemeinde überreichte er dem Heimkehrer einen Geschenkkorb nebst einem Geldgeschenk. Der

Im nächsten Jahr eine Rheinfahrt

Langensteinbach. Die Veranstaltung des Obstbauvereins in der Festhalle war zahlreich besucht. Obstbauinspektor Groß verstand es in gewohnter Weise die Unterschiede gepflegter und ungepflegter Obstbaumanlagen an Hand von Lichtbildern in einem einstündigen Referat zu demonstrieren. Die Farblichtbilder der Bodenseefahrt riefen manche Erinnerungen an die schöne Fahrt wach und es wurde vorgeschlagen, im nächsten Jahr etwa Mitte Juni eine Rheinfahrt mit Besichtigungen von dortigen Anlagen zu veranstalten. In dankenswerter Weise hatte sich unsere unermüdete Landjugend durch Aufführung von Tänzen und Gesang von Liedern zur Verfügung gestellt. Den musikalischen Rahmen bestritt eine Abteilung des hiesigen Musikvereins.

Niedriger Wasserstand hemmt Fährbetrieb

Leopoldshafen. Der Wasserstand des Rheins ist so nieder geworden, daß seit ein paar Tagen die Fähre das Ufer auf hiesiger Gemarkung nicht mehr anfahren kann. Für die täglichen zahlreichen Passanten, die hauptsächlich diesen verkürzten Weg nach Karlsruhe und zurück wählen, ist dies sehr unangenehm.

Ortsgeistliche, Pfarrer Einwächter, richtete ebenfalls herzliche Worte der Begrüßung an den Heimkehrer und überreichte ihm ein neues Gesangbuch als Geschenk.

Die Begrüßungsfeier galt gleichzeitig auch dem vor 2 Wochen aus Ungarn entlassenen Kriegsgefangenen Mathias Jagaditsch, der zu seinen Verwandten nach Söllingen entlassen wurde und anschließend zu seiner Schwester nach Berghausen übersiedelte.

Als Spende der Arbeiterwohlfahrt händigte der Vorsitzende, Th. Lindenmann, an beide Heimkehrer je ein Lebensmittelpaket aus.

Sie sparen Zeit und Geld mit NOWA-Heimkaltwelle. Packung DM 2.50, 60 Holzwickel DM -90. Erhältlich in Fachdrogerien und Part. Umerten

Die Hochwassergefahr wurde gebannt

Rückblick auf 6 Jahre Gemeinderatstätigkeit

Jöhlingen. Der alte Gemeinderat rief am vergangenen Montag die Einwohnerschaft zu einer Bürgerversammlung im Rathaussaal zusammen. Nach nun erfolgtem Ablauf der Amtszeit des alten Gemeinderats gab Bürgermeister Jäger einen Bericht über die in den vergangenen 6 Jahren durch den Gemeinderat geleistete Arbeit, die sich zum Wohl der Gemeinde ausgewirkt hat. Besondere Hervorhebung verdient die Beseitigung der Hochwassergefahr durch die Walzbachkorrektur, Förderung des Wohnungsbaues (Attentalsledlung), Bau von gemeindeeigenen Wohnhäusern zur Linderung der vordringlichsten Woh-

nungsnotstände, Kanalisation der Gondelsheimer Straße, Ausbau und Instandsetzung des Ortsstraßennetzes, Renovierung von Schule und Rathaus, Errichtung der Ortsruftanlage u. a. m. Auch gab der Bürgermeister bekannt, daß die Planung zur Verbesserung der Wasserversorgung fertiggestellt ist. Mit dem Bau des Pumpwerkes wird noch dieses Jahr begonnen und die Finanzierung desselben ist im gegenwärtigen Haushaltsplan sichergestellt.

Der Gemeinderat nahm anschließend Stellung zu einem vor der Wahl von der Fr. Wählervereinigung zwecks Stimmengang herausgegebenen Flugblatt und widerlegte die Angriffe auf den Gemeinderat. In der sich anschließenden Aussprache wurden die aufgeworfenen Fragen von Bürgermeister und Gemeinderat entsprechend beantwortet. Mit dem Schlußwort sprach der Bürgermeister die Hoffnung aus, daß der Gemeinderat in seiner neuen Zusammensetzung ebenfalls die fortschrittliche Arbeit zum Wohle der Gemeinde weiterführen möge.

Jöhlingen. Am Samstagvormittag werden auf dem Rathaus die Steuerkarten für 1954 ausgegeben. Es wird darauf hingewiesen, die Karten nur von Erwachsenen abholen zu lassen.

Der Motorsportclub hält am Samstag, den 5. Dezember, 20.30 Uhr, im Rathaussaal seinen Verkehrsunterricht unter dem Motto: „Aus der Praxis für die Praxis“. Kniffe für den Kraftfahrer sowie die Verkehrsregeln werden einer näheren Betrachtung unterzogen. Die Motorsportler sowie die motorsportliebende Jugend ist hierzu eingeladen.

Jöhlingen. Im Alter von 82 Jahren starb Adam Bieringer. Die Beerdigung findet am 5. Dezember 1953, 16.00 Uhr, statt.

„Gegen Lärm die beste Pille ist und bleibt Dein guter Wille!“

Bruchsal

Aus schwerem Diebstahl wurde Mundraub

Bruchsal. Still und heimlich schlich sich der des Diebstahls vorbestrafte 52jährige K. nichtlicherweise in den Keller seines Nachbarn und zapfte aus dessen Flässern einen Elmer voll Most ab. Zweimal wiederholte er diesen Besuch und labte sich an der nachbarlichen Mostquelle. So stahl er insgesamt 40 Liter.

Dafür erhielt K. vom Schöffengericht in einer früheren Verhandlung ein Jahr und drei Tage Gefängnis. Eine harte Strafe, die der Angeklagte gemildert haben wollte. Seine Berufung hatte auch einen überraschenden Erfolg. Die erste Strafkammer des Landgerichtes Karlsruhe wandelte den schweren Dieb-

stahl des Schöffengerichtes in einen Mundraub um und belegte diesen Strafverhalt mit einer Woche Gefängnis.

Erfolgreiche Spar- und Darlehenskasse

Menzingen. Die hiesige Spar- und Darlehenskasse erzielte im vergangenen Jahr einen Gesamtumsatz von 3,6 Millionen DM und 1953 sogar 5 Millionen DM. Diese aufsteigende Tendenz machte sich auch in der Mitgliederbewegung bemerkbar. Die Zahl der Mitglieder stieg von 237 auf 243. Die Arbeit der Spar- und Darlehenskasse war auf allen Gebieten von Erfolg gekrönt. Allein in der Sparwoche wurden 15 000 DM Einlagen getätigt.

Bekunis-Tee macht schlank u. hält gesund auf natürl. Wege. Bekunis-Tee sorgt für eine gute Verdauung u. wirkt mild abführend bei Darmträgheit und Verstopfung. Bekunis-Tee schafft reines Blut und reine Haut ist gut bekömmlich und einfach kalt aufzugießen. Orig. Packg. DM. 1,95. Apoth. Drag. Reform.

Deplacierte Attacke gegen Altersheimbau

Gymnasiale Sorgen — Sachverständigenurteilen über Kreisberufsschule



Rastatt (Hf). Das so wichtige Projekt des Baues einer Kreisberufsschule in der Kreisstadt kommt immer noch nicht zum Zuge. Anscheinend sind sich die Experten in Rastatt selbst nicht ganz im Klaren, wie denn nun die Frage zu lösen ist. Es ist daher, wie wir erfahren, dieser Tage ein Sachverständigenurteil beim Regierungspräsidium in Freiburg angefordert worden. Die dortigen Sachverständigen sollen jetzt zu den verschiedenen Vorschlägen hinsichtlich der umstrittenen Platzfrage Stellung nehmen. Ebenso soll begutachtet werden, ob man Kreisgewerbe- und Kreishandelschule unter einem Dach vereinen oder getrennt bauen soll. Hoffentlich trifft das erbetene Gutachten recht bald ein, damit endlich der Bau irgendwie beginnen kann und die Stadt ihr Schutzgebäude in der Karlstraße freibekommt.

In den Schulfragen taucht zudem jetzt wieder einmal noch eine neue Variante auf. Man darf sich nicht wundern, wenn sie — wie sollte es anders sein! — wiederum vom Gymnasium ausgeht. Nachdem seinerzeit der Elternbeirat dieser höheren Schule sehr viel Lärm um die angebliche Raumnot gemacht hatte, auf einmal aber recht still wurde, als der Stadtrat zur Lösung dieses Problems die Räumung und den Umbau der großzügigen Lehrerdienstwohnungen als Schulräume beschloß, macht er jetzt von sich reden, indem er sich gegen den Bau des Altersheims in der Nachbarschaft des Gymnasiums ausgesprochen hat. Dazu wird angeführt, daß die Turnhalle baufällig würde und ein Neubau ins Auge gefaßt werden müßte. Zur Begründung wird weiter angeführt, daß die Schülerzahl des Gymnasiums immer größer werde und daher das Gymnasium sich räumlich ausdehnen müßte.

Die Öffentlichkeit muß erwarten, daß der Bau in der vom Stadtrat beschlossenen Form durchgeführt wird, denn wo soll man hinkommen, wenn gefaßte Beschlüsse wieder umgestoßen werden sollen, wie es bereits schon einmal wegen der Umwandlung der Lehrerwohnungen des Gymnasiums geschehen ist.

Schicksal ...

Iffezheim. Ein 71 Jahre alter Landwirt aus Iffezheim war am Dienstag, als er mit seinem Fahrrad auf der Bundesstraße 36 fuhr, vom Wagen eines kanadischen Offiziers angefahren worden. Der alte Mann hatte an Kopf und Schultern leichte Verletzungen erlitten. Als der Landwirt 24 Stunden später zu

Fuß von Iffezheim nach einer benachbarten Ortschaft gehen wollte, wurde er fast an derselben Stelle vom Kraftwagen eines Vertreters angefahren. Der 71jährige erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch an der Unfallstelle starb.

Der Wald forderte ein Opfer

Reichental. In Reichental im Murgtal wurde ein 44 Jahre alter Holzhauer beim Holzfällen von einer 33 Meter hohen Tanne getroffen. Der Mann starb wenige Minuten später.

Rastatt. Nächster Schweinemarkt: Donnerstag, den 10. 12., vormittags 8 Uhr, auf dem Paradeplatz. Nächster Nutzviehmarkt: Donnerstag, den 10. 12., vormittags 8.30 Uhr, auf dem Grün.

General Noiret Großoffizier der Ehrenlegion

Baden-Baden. Die Insignien eines Großoffiziers der Ehrenlegion wurden dem Oberkommandierenden der französischen Streitkräfte in Deutschland, General Noiret, am Freitag in Baden-Baden von General König im Namen des Präsidenten der französischen Republik überreicht. General Noiret, der derzeitige Präsident des Verteidigungskomitees in der französischen Nationalversammlung, war der erste Oberkommandierende der Besatzungstruppen im französischen Besatzungsgebiet. Bei der Ordensverleihung waren der französische Hohe Kommissar, Botschafter André Francois-Poncet, sowie Vertreter deutscher Behörden aus Baden-Württemberg anwesend.

Uebergangssiedlung ohne Hausrat

Gemeinschaftshilfe für die Wolfbacher Sowjetzonenflüchtlinge



Wolfach. In Wolfach haben die Caritas, das evangelische Hilfswerk, die Arbeiterwohlfahrt, das Rote Kreuz und der Bund der Heimatvertriebenen zu einer Gemeinschaftshilfe für die Bewohner der Uebergangssiedlung aufgerufen. Den Flüchtlingen fehlt es trotz der Hilfsmaßnahmen der Behörden vor allem an Hausrat und Kleidung. Die Bevölkerung von Wolfach wurde gebeten, diesem Notstand durch reichliche Spenden abzuwehren.

Donnerstag um 20 Uhr wird „Mutter der Kompanie“ mit Weiß Ferdi gezeigt.

Ueber das Wochenende versieht im Verhinderungsfalle des Hausarztes Dr. W. Beck, Werderstraße, Tel. 286, den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Rufnummer des Krankenwagens 328.

Hausach. Am Sonntag, 14 Uhr, findet im Nebenzimmer des Bahnhofhotels in Hausach eine Kreisbesprechung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen statt.

VdK beschenkt 100 Waisenkinder

Hausach. Am Mittwoch hielt der VdK, Ortsverband Hausach, im Gasthaus „Zur Eiche“ seine Monatsversammlung ab. Vorstand K. Haaf gab nach der Begrüßung einige Schreiben des Landes- und Kreisverbandes bekannt. Das Hauptthema des Abends war die Weihnachtsfeier und Bescherung von nahezu hundert Waisenkindern.

Heute und morgen werden sich einige Jungturner des hiesigen Sportvereins an den Badischen Juniorenmeisterschaften, welche in der Hansjakobstadt Haslach ausgetragen werden, teilnehmen. Wir wünschen diesen Jungturnern, welche in der Gauklasse kämpfen (Zehnkampf), einen recht guten Erfolg.

Ueber das Wochenende versieht Dr. U. Heilfritz, Eisenbahnstraße, Tel. 252, den ärztlichen Sonntagsdienst.

Am Sonntag, 6. Dezember, kann Frau Berta Ecker, Witwe, Hauptstraße 39, ihren 77. Geburtstag und am 7. Dezember Frau Anna Schmäder, Witwe, Schloßstraße 18, ihren 74. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Ettlingen

Rohbau der neuen AOK beendet

Richtfest nach kurzer Bauzeit

Ettlingen. Nach verhältnismäßig kurzer Bauzeit ist nun die Rohbauarbeit an dem Neubau der Allgemeinen Ortskrankenkasse abgeschlossen worden. Schon am Mittwoch konnte der Bänderbaum auf den Dachstuhl gesetzt werden. Im Hauptbau werden sich nach der Fertigstellung Wartezimmer und Arzträume befinden, im zweiten Stockwerk zwei Wohnungen. Der Anbau, der mit großen Glasfenstern versehen wird, soll die Schalter aufnehmen.

Volkweisen und Chöre

Ettlingen. Am kommenden Sonntag, den 6. Dezember, 20 Uhr, veranstaltet der MGV „Liedertafel“ ein Konzert, an dem neben dem Männer- und Frauenchor des Vereins das verstärkte Kammerorchester Ettlingen, ein Schülerchor des Realgymnasiums und der Ettlinger Pianist Anton Gießle mitwirken. Unter der Leitung von Studienrat Weh kommen Volkweisen in alten und neuen Sätzen und Chorwerke zum Vortrag. Karten zu 1.—, 1.50 und 2.— DM sind bei den bekannten Verkaufsstellen, sowie ab 18.30 Uhr, an der Abendkasse erhältlich.

Ettlingen. Das Einwohnermeldeamt bleibt bis auf weiteres geschlossen, damit die Vorbereitungen für die Bürgermeisterwahl am 17. Januar 1954 geleistet werden können.

Ettlingen. Der DAG-Wohnbezirk (Gruppe Werkmeister) lädt zu einer Versammlung am Sonntag, 9.30 Uhr, im „Waldhorn“ in Busenbach ein. Gezeigt wird ein Farblichbildervortrag: „Ferienparadies in den Alpen“.

VdK: Heute, von 14 bis 17 Uhr, Sprechstunde in der Zunftstube.

Haushaltssatzung

der Stadt Lahr

für das Rechnungsjahr 1953

Das Regierungspräsidium Südbaden in Freiburg hat mit Erlaß vom 23. 11. 1953 die vom Stadtrat am 6. 6. 1953 beschlossene Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1953 für unbeanstandet erklärt.

Die Haushaltssatzung nebst Haushaltsplan liegen in der Woche vom 7. bis 12. 12. 1953 im Zimmer 38 des Rathauses (Stadtbauamtsgebäude) zur Einsichtnahme öffentlich auf.

Lahr, den 2. Dezember 1953.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Friedrich.

Wo kaufen unsere Leser für Weihnachten gut und preiswert in

ETTTLINGEN ein?

Praktische Geschenke

von BLEIBENDEM WERT sind
KLEIN- u. POLSTERMÖBEL
von **MÖBEL-MILES**
ETTTLINGEN · Rheinstraße 35 · Tel. 37526

Jetzt ist es Zeit ...

Ihre **FESTGESCHENKE** auszuwählen.
Besuchen Sie unverbindlich

Mode-Diele **GRETE WEISEL**
ETTTLINGEN · Badener-Tor-Straße 7 · Telefon 37582

Ski-Stiefel

SCHUHHAUS

Stiefel

OTTO RISSEL

mit echt Lammfell

ETTTLINGEN · Albstraße 19

Wer arbeitet mir den
guten Maßanzug, das elegante Kostüm
und den Mantel?

Die Mode-Werkstätte **Simon Tafferner**
ETTTLINGEN, Thiebaut-Straße 6 (am Holzhof)

Anfertigung von **Herren- und Damen-Garderobe**
auch aus Ihren mitgebrachten Stoffen

Wir kommen Ihren **Weihnachtswünschen**



entgegen mit erstklassigen

Qualitäten

**SCHUHHAUS
STAUB**

Ettlingen

Badener-Tor-Straße 8

Herren-, Damen-, Kinderwäsche
Wolle, Socken, Strümpfe aller Art, 1. Qualitäten
Baby-Wäsche

Marine-Hosen · Anoraks

besuchen Sie unverbindlich die

Ladengemeinschaft **Gutseei-Heuvel**

ETTTLINGEN, Badener-Tor-Straße 17, Tel. 37694

Ware wird auf Wunsch bis zum Fast aufgehoben.

LAMPEN

in großer Auswahl

Ettlingen

Elektro-Radio
Ing. **SORNEK**
SCHÖLLBRUNNER STRASSE 8
(Geechhof im Hof)

Ruf 108

**Marken-Porzellane, Kristall,
Kunstgewerbe, Gebrauchsgeschirr**

in jeder Ausführung und reichhaltigster Auswahl
empfehlen wir Ihnen als

dankbare Weihnachtsgeschenke!

DAS LADCHEN

Ettlingen, Kronenstraße 24

Fernsprecher 37705

Ein **Weihnachts-Geschenk**

von Ihrem Fernseh- und Radio-Fachgeschäft

Radio-Neubig

ETTTLINGEN · Marktstraße 5 · Fernsprecher 37333

Fernsehgeräte von 948-1650 DM

Rundfunkapparate aller führenden Fabrikate

Bequeme Ratenzahlung von Wochenrate DM 4,50 an

Singer-Nähmaschinen auch ZICK-ZACK

auf 18 Monatsraten

Dürkopp-, Panther-, Anker-, Gritzner- u. Standard-Fahrräder

Kleine An- und Abzahlung

ENDRES, Ettlingen, Kirchenplatz 7

Telefon 37780

Reparaturen mit schriftlicher Garantie

Herrenhüte · Herrenmützen

Herren-Wäsche

Handschuhe und Schirme

JOHANNES SEITER

ETTTLINGEN · Leopoldstraße 27 · Fernsprecher 37737

3000 Tiere vor den Preisrichtern

Größe Geflügelschau in Offenburg



Offenburg. Wie bereits von uns gemeldet, findet an diesem Wochenende in der landwirtschaftlichen Halle in Offenburg eine große Rassegeflügelsschau statt. Auf der Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Heitz steht und von Regierungsrat Dr. Wäldin eröffnet wird, sind 3000 Tiere zu sehen. Die Hühner — sie sind am stärksten vertreten — sind in 38 Rassen vorhanden. Unter ihnen treten zahlenmäßig die Wirtschaftsrassen, die roten Rhodeländer und New Hampshires, hervor. Aber auch die Zwerghühner, die in letzter Zeit viel gezüchtet werden, nehmen einen breiten Raum ein.

Die Tauben sind in 56 Rassen vertreten. Ihre Heimat ist der Ferne Osten und der Orient. Die Ausstellung verspricht ein großer Erfolg zu werden. Zahlreiche Preisrichter werden die Bewertung vornehmen.

Kripo sucht Diebe

Offenburg. Auf einer Baustelle in der Moltkestraße wurden in der Nacht vom 25. auf 26. November etwa 70 Torfoleum-Platten gestohlen. Diese Platten dienen Isolierzwecken und sind 12 Millimeter stark. Die Platten la-

gerten in einem Balkon im Erdgeschoß zur Straßenseite. Die Kriminalpolizei bittet Personen, die sachdienliche Angaben machen können, um rascheste Mitteilung.

Filme beim Jugendbildungswerk

Offenburg. Als weitere Veranstaltung im Laufe dieses Winterhalbjahres führt das Jugendbildungswerk am Montag, dem 7. 12., um 20 Uhr, im Zeichensaal der Knabenvolksschule (Wilhelmstraße) einen Dokumentar-Filmabend durch. Es werden dabei die Tonfilme gezeigt: St. Bernhard von Clairvaux, Das Baskenland und Das Ballett der Santons.

Film-Uraufführung in Offenburg

Offenburg. Der vom „Soti-Film“ in Mühlenbach bei Haslach gedrehte Film „Maria Johanna“ wird in den Lift-Lichtspielen erstmals über die Leinwand gehen.

An den Unfallfolgen gestorben

Gengenbach. Am 3. 12., abends 18.30 Uhr, ereignete sich vor dem Gengenbacher Krankenhaus ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Eine 75 Jahre alte Frau wollte die Straße überqueren und wurde von einem französischen Personenwagen angefahren. Die Frau

ist noch am gleichen Tage an den Folgen gestorben.

Durbach. Bei der Gastwirtschaft „Zum Hohenberg“ in Durbach-Gebrig kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Personenwagen eines Durbacher Bauern und einem Wagen aus Köln. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Die Kölner Fahrerin fuhr mit hoher Geschwindigkeit.

Das halbe Haus fiel ein

Gausbach. Ein aus Richtung Forbach kommender Lastzug stieß dieser Tage, als er von einer scharfen Kurve abkam, gegen die Vorderwand eines Wohnhauses. Der ganze Giebel, vom ersten Stock bis zum Dach, fiel ein und sämtliche Vorderzimmer des Hauses wurden freigelegt.

1. Spatenstich zur Turn- und Festhalle

Ortenberg. Der Ortenberger Bürgermeister vollzog den ersten Spatenstich zu einer Turn- und Festhalle, die von der Gemeinde erstellt wird.

AZ gratuliert ...

Offenburg. Die AZ gratuliert der ältesten Einwohnerin von Diersburg, der Witwe Marie Moser, geb. Feger, zur Vollendung des 87. Lebensjahres. Ferner dem Bahnarbeiter Franz Xaver Wörner in Windschlag zum 83. und der Witwe Gmeiner, geb. Huber, in Durbach zum 84. Geburtstag.

Kehl

Ein ehrlicher Bub



Rechen. Ein 13jähriger Junge fand dieser Tage eine Aktentasche mit 1500 DM Inhalt. Der ehrliche Junge brachte die Mappe mit Inhalt sofort zur Gendarmeriestelle. Es stellte sich heraus, daß die Mappe von einem Lehrling verloren worden war.

Kehl. Auch für Kehl bleibt die Bestimmung des Ministerrats bestehen, wonach nur an zwei Sonntagen vor Weihnachten die Geschäfte zum Verkauf offen halten dürfen.

Kehl. Um auch im oberen Teil des Kreises Kehl den Landwirten die Möglichkeit einer landwirtschaftlichen Fortbildung zu geben, hat sich das Landwirtschaftsamt Kehl entschlossen, in diesem Winter auch in Kittersburg und Hesselhurst landwirtschaftliche Lehrgänge durchzuführen. In diesen Kursen, die ausschließlich von Fachreferenten gehalten werden, kommen alle Wissensgebiete der Landwirtschaft zur Sprache.

„Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut! Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!“

OFFENBURGER Einzelhandel

erfüllt jeden Weihnachtswunsch



Für Ihre Weihnachtspäckchen
liegen wunderschöne Gaben bereit... bei uns... schon jetzt... für wenig Geld! Erst anschauen und dann die Päckchen packen!

Finette
weiß, feinfädig und dicht, ein beliebter Geschenkartikel für Nachthemden... 80 cm brt. **1.68**

Kleiderpopeline
aus hochveredeltem Material, für Kleider und Blusen, in schönen Modifarben... 70 cm brt. **1.90**

Kleiderbarchent
angerauhte kräft. Baumwollware, schwarz/weiß u. marine/weiß, für das prakt. Frauenkleid 80 cm brt. **2.45**

Wachsamt
festeste Qualität, in hübschen dezenten Mustern auch für „Trachtenpeter“ best. geeignet 70 cm brt. **4.50**

100% faist *Wacht*
Das Modehaus am Marktplatz

Die **Geschenk-Auswahl** von Litterst bietet Ihnen viele Dinge, die sie gut brauchen können, von der Nachtlampe bis zur Krone, vom Bügeleisen bis zum Staubsauger. Man zeigt Ihnen alles unverbindlich bei

Litterst
AM LINDENPLATZ in Offenburg

Firmen die sich hier empfehlen, sollst Du bei deinem Weihnachtseinkauf wählen

Wer lang Freude an guten Lederwaren haben will, bevorzugt unser Fachgeschäft

Wir haben große Auswahl

Richard Kögler
Offenburg

Das Fadgestrick für Lederwaren-Reiseartikel

HAUPTSTR. 43 UND LADENREIHE BAHNHOF

Wie haben alle zu wenig Geld

um zum Weihnachtsfest überflüssige Dinge zu schenken. Treffen Sie Ihre Wahl bei Orth und Sie verbinden das Schöne mit dem Nützlichen — zu vernünftigen Preisen:

Einzelhosen in allen Stoffarten
25.—, 36.—, 49.—, 56.—

Sport-Saccos
49.—, 69.—, 75.—, 98.—

Anoraks für Groß und Klein
21.—, 26.—, 39.—, 52.—

Orth-Bekleidung macht immer doppelt Freude: Beim Schenken durch günstige Preise — und beim Tragen durch erstklassige Qualität!

Orth
SEIT 1888
Konstanzer Nachf.
OFFENBURG • STEINSTRASSE 22

Ewald Gottschalk
Inh.: Heinrich Huber, Tapeziermeister

Offenburg, Friedrichstr. 36 • Tel. 1978
Rammersweierer Straße 32

Werkstätten für
Polstermöbel, Matratzen und Dekorationen
Tapezierarbeiten

Auf jeden Fall ein Geschenk! unsere schönen praktischen Geschenke!

- Winter-Ülster 78.—, 128.—, 168.— f. Bursch. u. Knab. 12.50, 38.—, 58.—, 78.— Sport-Stutzer 39.—, 58.—, 89.—
- Trenchcoat-Mänt. mit ausklobbarem Futter 58.—, 79.—, 98.—
Loden-Mäntel für Damen, Herren und Kinder Verkaufsstelle der „Loden-Frey“-Fabrikate
- Sakko-Anzüge 78.—, 128.—, 169.— Sport-Sakkos 29.—, 58.—, 78.— Kombi-Hosen 28.—, 38.—, 58.—
- Anoraks und Skihosen f. Damen, Herren und Kinder Handschuhe, Binder, Schals



Weihnachten naht!

Hier sind die

DURLACHER EINKAUFSQUELLEN

Bevor Sie den Einkauf zu Weihnachten tätigen, besuchen Sie bitte

Das Haus für Sie

Dort finden Sie bei bequemer Teilzahlung:

- Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung
- Damen-Pelzmäntel
- Lederbekleidung
- Arbeits- und Berufskleidung
- Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe
- Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
- Ausstattungen und Woldecken
- Bettfedern
- Gardinen
- Matratzen

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Das Haus für Sie

Markus Pistiner

Karlsruhe-Durlach, Pfinztalstraße 36
Ruf 42069

Für Weihnachten

besonders günstige Angebote erster Qualitäten vom Spezialhaus



Pfinztalstraße 87 DURLACH neben Hotel Post

Weihnachts-Geschenke

für Groß und Klein in großer Auswahl im

Kaufhaus **G. WASSERKAMPF**, Durlach

Haus- und Küchengeräte · Geschenkartikel u. Spielwaren
Lieferung frei Haus Telefon 42090

MelangsStepenath K.G.

Pfinztalstraße 48/50

Eisengroßhandlung

Als führendes Fachgeschäft am Platze liefern wir:

- Haus- u. Küchengeräte, Öfen, Herde
- Kühlschränke
- Waschmaschinen Wäschepressen

Große Auswahl
in kleinen netten, praktischen
Geschenkartikeln



Weihnachten verbreitet eine Atmosphäre wie kein anderes Fest im ganzen Jahr. Vielleicht liegt es daran, daß die Vorbereitungen die Wochen und Tage vor dem Heiligen Abend so geheimnisvoll machen. Mit dem ersten Advents-Sonntag, dem Tannenkranz mit den vier Kerzen beginnt der Zauber, der bis zur Ankunft der drei heiligen Könige in der Krippe nichts von seiner Kraft verliert. Höhepunkt ist der 24. Dezember, an dem zum ersten Mal der Christbaum in seinem Lichterglanz erstrahlt.

Die Stimmung ergreift auch den Härtesten, und es gibt kaum einen, der sich nicht willig von ihr einfangen läßt. Es ist merkwürdig, moderne Hochhäuser, glatte Fassaden passen nicht zur Weihnachtszeit. Fachwerkhäuser mit kleinen Fenstern, hinter denen die brennenden Kerzen einen fahlen Schein auf die engen Gassen werfen, schneebedeckte Dächer mit Gauben, die ein Schneehäubchen tragen, eine Kirche, die eine Meisterhand aus dem Mittelalter entworfen hat — kurz, die Zeit des Nürnberger Hans Sachs, die durch Bauwerke, vorausgesetzt, daß sie alle Stürme überdauert haben, bis in das zwanzigste Jahrhundert reicht. Diese Atmosphäre ist in Großstädten verschwunden. Man findet sie dort, wo diese engen Gassen mit dem Kopfsteinpflaster erhalten geblieben sind, und man begegnet dieser Weihnachtszeit in den Häusern, deren Giebel sich vor der Last der Jahrhunderte neigen.

In Durlach und auch in den übrigen Karlsruher Vorort-Stadtteilen, so in Knielingen, gibt es die Kullase für das schönste Fest des Jahres, da auf diesem Boden die Tradition von Hunderten von Menschengeschlechtern gewachsen ist.

HK

Emil Doll DURLACH

Pfinztalstraße 66

- Reiche Auswahl in Spielwaren
- Schildkrötpuppen, Plüschtiere
- Offenbacher Lederwaren
- Feine Parfümerien

Weihnachten

nach beglückender durch ein
Geschenk
aus diesen Geschäften

Spielwaren

in großer Auswahl

Kinderwagen

Spielwaren-Breuer

Durlach
am Schloßplatz

Beraten Sie

Weihnachtsfeier

durch Möbel-Höllig

Bismarckstraße 23 und
Blumentorstraße 6
Fernsprecher 4 17 13

Preiswerte u. formschöne
Polstermöbel, Clubtische
Kleinformöbel, sowie kompl.
Wohnungseinrichtungen

Zahlungserleichterung — freie Lieferung

DURLACH
PFINZTALSTR. 65



MODE-BEKLEIDUNGSHAUS Otto Mathes



50 JAHRE
das verpflichtet!

Zum Ausklang unseres Jubiläums-Jahres nochmals ganz besondere Leistungen!



Wir bringen in Großauswahl Damenmäntel von

Marianne Zimmer u. a.

führenden Werkstätten. Niedrigste Mathespreise erleichtern Ihnen den Einkauf. Bitte besichtigen Sie ganz zwanglos.

Hauptpreislagen:

104.- 129.- 148.- 169.- 185.- 198.- 208.- u. höh.

Wir bieten in allergrößter Auswahl

HERREN-ANZUGE

aus hochwertigen Qualitätsstoffen erstklassig und formbeständig, verarbeitet mit feinsten Ausstattung, d'blau, d'braun und schwarz mit dezentem Nadelstreifen, unsere Spez.-Qualitäten DM 148.- 168.- 178.-

Fil a fil und kleine Vogelaugemuster in grau, sand, blaugrau und braun, unsere Stamm- und Spitzenqualitäten DM 118.- 148.- 168.- 188.- bis 228.-

Für festliche Stunden unsere Jubiläumsangebote in schwarz, einfarbig u. in sich gemustert DM 148.- 168.- 178.- und 215.-

Bitte beachten Sie, daß unsere Anzüge in ersten Ateliers geschneitten und gearbeitet werden, wir unterhalten für Sie ein stetes Verkaufslager von ca.

1000 ANZUGEN

Besonders interessante Angebote in **SPORTSAKKOS und HOSEN** Skihosen, Anoraks und Herren-Ausstattung



Ein Riese in Auswahl,
Ein Zwerg im Preis,
Das ist Otto Mathes!

Wirklich riesenhaft

ist unsere Auswahl auch in

HERREN-MÄNTEL

ganz gleich ob Trend, Laden, Cheviot, Tweed o. Vellourmantel

Bitte überzeugen Sie sich ganz zwanglos

WKV u. BBB

Otto Mathes

Durlachs leistungsfähiges Bekleidungshaus
Pfinztalstraße 65 Haltestelle Seboldstraße

Der Weg lohnt sich zu unseren Weihnachtsfenstern!

Sie finden viele Anregungen und werden gut beraten!

Wir legen gerne gekaufte Waren zurück.

Schurhammer

Das Haus für gute Weine
in der Blumentorstraße



Nicht leichtsinnig sein!

Wie schnell holt man sich eine Erkältung! Nehmen Sie deshalb jetzt in der Erkältungszeit schon vorbeugend morgens, mittags und abends 1 bis 2 Teelöffel **KLOSTERFRAU MELISSENGEIST** in der doppelten Menge Wasser; das gewährt erfahrungsgemäß wirksamen Schutz!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Hautpflege und an das herrlich erfrischende Klosterfrau Kölnisch Wasser „mit dem nachhaltigen Duft“!

KARLSRUHER Film-THEATER

RESI	„STRASSENRENADE“ 13, 15, 17, 19, 21, 23 Uhr. Um 19 u. 21, 20 pers. Auftreten von Vico Torriani.
RONDELL	„ABENTEUER IN ALGIER“, sensationeller Film in glühenden Farben, 13, 15, 17, 19, 21 u. 23 Uhr.
PALI	„ICH UND DU“, Ein Film voll Lebensfreude mit H. Krüger und L. Pulver, 13, 15, 17, 19 u. 21 Uhr.
UNIVERSUM	„DER VETTER AUS DINGSDA“, nach der bek. Operette mit Vera Molnar, 13, 15, 17, 19 und 21 U.
Die Kurbel	2. Woche: „SCHLAGER-PARADE“, Deutschlands größter Musikfilm, 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Luxor	2. Woche: „DIE GESCHIEDENE FRAU“, Revue-Farbf. mit Marika Rokk, 13, 15, 17, 19, 21, 23 Uhr.
Schauburg	„STRASSENRENADE“ mit Vico Torriani in seiner ersten Filmrolle, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„ICH UND DU“ mit Hardy Krüger und Liselotte Pulver, Beginn: 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
REX Kaiserstr. 35	„EINMAL EINE DAME SEIN“, Farbf. 13, 15, 17, 19, 21, 23: „Gefährliche Mission“, So. 13: „Schmugglerschiff“.
Atlantik	„FEUER AM HORIZONT“, Der große Farbfilm aus dem Wilden Westen, 13, 15, 17, 19, 21 u. 23 U.
Skala Durlach	„HEIMLICH STILL UND LEISE“, ein Strauß köstl. Begebenh. m. P. Linkes Melod., 13, 15, 17, 19, 21.
Metropol	„LIEBE IM FINANZAMT“, 13 u. 21, So auch 17 U. Sa. 23, So. 15 Uhr: „Der Held von Burma“.



Frisch und quiclebendig

wie diese bezaubernde Frau! Oder immer müde und abgegraut? - Greifen Sie zu FRAUENGOLD! FRAUENGOLD macht Sie selbst an schweren Tagen wieder frisch und lebensfröh. Müde Augenstrahlen in neuem Glanz, und bald verschönt Sie Heiterkeit und Frische. So wird FRAUENGOLD auch für Sie zum Jungbrunnen und Lebenswecker.



Sie von innen heraus.

... und für Ihren Mann und Ihr Kind SIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft. SIDRAN steigert die geistige Leistungsfähigkeit.

TURM-CAFÉ * Weinstube

Ab **MONTAG, den 7. DEZEMBER 1953** von 16 - 18 Uhr, ist der Weihnachtsmann persönlich für die Kinder in Begleitung der Eltern zu sprechen.

Telefon 23 81

Für jedes Kind hat der Weihnachtsmann eine Kleinigkeit.

Kaiserstraße 203 • Fahrstuhl

12 Tage Echolung ü. Skiferien in der Schweiz!

Hotelzimmer mit fl. Wasser, Zentralh. nur DM 150 inkl. Fahrt
Gemeinschaftsunterkunft (10 - 12 Betten in einem Raum) nur DM 120 inkl. Fahrt

Im berühmten Skigebiet des Säntis (Alt. St. Johann-Unterwasser) 950 - 1400 m ü. M.

Ferienzeit: 26. Dez. - 6. Jan. 1954 und 2. Jan. - 15. April 1954

Auskunft und Anmeldungen:

Schweiz Reise - Erholungsvermittlung, Karlsruhe/Bd., Ettlinger Str. 23

Letzter Anmeldetermin: 15. Dezember 1953



Hoepfner
Weihnachtsbier
Karlsruhe



Heute Samstag

TANZ

morgen KONZERT

BRÜDISCHES STAATSTHEATER

GROSSES HAUS

Samstag, 5. 12. 1953, 14.30 Uhr, Neuinszenierung:

Peterchens Mondfahrt

Weihnachtsmärchen von Gerdt von Bassewitz.

20.00 Uhr:

La Traviata
Oper von Verdi.

KLEINES HAUS

19.30 Uhr, Freier Kartenverkauf und Volksbühne Mo II:

Mein Sohn, der Herr Minister
Lustspiel von André Birabeau.

GROSSES HAUS

Sonntag, 6. 12. 1953, 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf u. Sonntag-Fremden-Abd. 8 II:

Così fan tutte

Komische Oper von W. A. Mozart.

20.00 Uhr: Zum letzten Mal:

Ein Walzertraum

Operette von Oscar Straus.

KLEINES HAUS

19.30 Uhr:

Mein Sohn, der Herr Minister
Komödie von André Birabeau.

19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf u. Volksbühne Mo II:

Mein Sohn, der Herr Minister

Verlobt

und dann ...
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 229



Kurse und Zirkel
für jede Altersstufe
Einzelunterricht
jederzeit

Privat-Danzschule

Eisele

Karlsruhe, Solianstraße 35

Frauengruppe

lädt ihre Mitglieder und Gäste zu einer vorweihnachtlichen Feier am Mittwoch, den 9. Dezember 1953, um 20 Uhr, im renovierten Saal der „Kronenhalle“ ein. Ein gutes Programm wird für die notwendige Unterhaltung sorgen.

RADIO - Apparate
Kauft man am besten im Spezialhaus
ADE
KAISER-ECHE-ADLERSTR.



Ausstellung auch am morgigen Sonntag geöffnet
Beucherprämien: Nähmaschinen u. Kleinradioapparate

Hänsel und Gretel

kleidet Ihr Kind am schönsten
KARLSRUHE, PASSAGE 6



Wer nützlich
schenkt
sehr praktisch
denkt

Junker & Ruh-Gasherde

Wir sind Hauptverkaufsstelle
2flammig mit Zierdeckel ab **196.40**

Grillpfannen

für JUNKER & RUH-HERDE
für den knusprigen Braten **12.50**

Pommes frites-Pfannen

Neueit Alu-Pfanne m. Karb
und Deckel 8.10, innen fein
geschliffen **12.85 11.90 10.50**

Pommes frites-Schneider

schnell u. gleichmäßig schneidend
6.75 1.75

Flötenkessel

rein Aluminium 2.25 1.95 1.65 **1.38**
Messing verchromt, Kupfer-
boden **8.25 7.45**

Bratfix, die Universalpfanne

backt, kocht, brät und grillt,
besonders für Diät geeignet
mit Deckel **24.75 16.90 12.90**

Wichtig für Vereinsvorstände

Spezialverkäuferinnen beraten Sie un-
verbindlich beim Kauf für Verlosungen,
Krabbelsack usw.

Teppichkehrmaschinen

mit Reinigungskamm **41.65 25.90**
27.90, einfache Ausführung

Staubsauger Miele

hohe Leistung geräuschge-
dämpft 198.-, 197.-, 144.- **129.-**

BOSCH elektr. Küchenmaschine

mit Mixer u. Teigrührgerät
fachmännische Beratung **295.-**

In unserer heute eröffneten

Weihnachtsausstellung

finden Sie Praktisches und Modernes
in jeder Preislage. Ein unverbindlicher
Besuch in unserer 1. Etage lohnt sich.



Kaiserstraße 241 beim Kaiserplatz
zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor / Telefon 2718

DKW



DKW-GROSSRAUM-
PRITSCHEN 3/4 to

... sofort lieferbar!

Wer jetzt kauft - kauft günstig!
Verlangen Sie Sonderangebot!

DKW-LEEB

Karlsruhe
Ruf 2654/2655

Amalienstraße 63
beim Mühlburger Tor

AUTO UND TECHNIK

Männer fährt am liebsten nachts

Im Jahr einmal um die Erde

Interview mit einem Fernfahrer und seiner Frau

Neben ihm sitzt Mutti, Klein, breit, gemütlich. „Ich bin Ballarin“, sagt sie und sieht sich gern die Welt von oben an. Denn man sitzt ganz hübsch hoch neben dem Steuer des großen Lastwagens. Natürlich fährt Mutti nicht immer mit. „Nur manchmal. Sonst würd' ich meinen Mann überhaupt nicht mehr sehen, nicht wahr, Mäune!“

Mäune ist Kölner und seit über 20 Jahren Fernfahrer. Wenn er mal einen Tag nicht unterwegs ist, wird er kribbelig. Am liebsten fährt er die Strecke Berlin-Köln und zurück. „Wissen sie, der Papierkrieg ist ja viel schwieriger als die ganze Fahrerei“, meint Mäune.

Ihn und Mutti haben wir im Kölner Autohof in der Koblenzer Straße getroffen. Das ganze Lokal ist prall gefüllt mit Fernfahrern aus allen Himmelsrichtungen, die auf neue Ladung warten. Zwischen Bier und Würstchen mit Kartoffelsalat wird viel geschunkelt und auch sonst „Dichtung und Wahrheit“ betrieben. Mäune erzählt am prächtigsten von allen. Sein rheinisches Temperament läuft auf Hochtour und deshalb muß Mutti oft genug dazwischenfahren.

„Laß die Jung's man“, ist trotzdem ihr Grundsatz. „Schließlich fährt Mäune Jahr für Jahr runde 50 000 Kilometer, fährt also gleichsam jedes Jahr einmal um die Erde. Da staun'ie was!“ Mäune fährt dabei seinen eigenen Zug: „145 PS mit Anhänger, 15 to Eigengewicht, 25 to Ladefähigkeit, macht nach Adam Riese 40 to Gesamtgewicht, die ich täglich am Bein habe...“, zählt Mäune stolz auf. Diesen Lastzug kaufte sich Mäune vor 15 Jahren, als er — Mutti heiratete, Vorher hat er sein Geld als Fahrer verdient. Heute besitzt Mäune in Berlin ein kleines Häuschen mit Garten, eine Geflügelzucht und einen vierjährigen Bub. „Aber zu Hause bin ich nur, wenn ich Glück habe. Und Urlaub gib's nie!“

Auch starke Männer abergläubisch

Letzen Samstag hat Mäune 20 to Transformatoren von Berlin nach München gefahren. Mit einem Lotsen lud er die Ladung an Ort und Stelle aus. „Lotsen sind dazu da, bei Ortsfremdheit eines Fahrers bis zur Auf- oder Abladestelle mitzufahren und dem Fahrer zur Hand zu geben“, erläuterte Mutti. Am Dienstag meldet sich Mäune in München bei der zuständigen Laderraumverteilungsstelle. Er gibt dort sein Buch ab, wird in die Liste eingetragen und muß warten, bis Ladung angeboten wird. Erhält er nicht sofort neue Ware, schläft er nachts in der Schlafkabine hinter dem Führersitz seines Wagens und wird in einer der Fernfahrergaststätten verpflegt.

In München klappt aber alles wie am Schnürchen. 15 to Zitronen, Äpfel und Weintrauben mußten nach Berlin gebracht werden. Mittwoch, 9.10 Uhr, ist Mäune zurück. Und schon geht es weiter nach Köln mit 20 to Stahlflaschen. „Nachts fährt es sich besser. Dann sind nicht so viele Herrenfahrer unterwegs“, sagt unser Fachmann.

„Mit meinem Fahrer löse ich mich alle vier Stunden ab. Bis jetzt ist mir noch kein Unfall passiert. Wenn wir unterwegs Kollegen begegnen, gibt es brausendes Geheule. So ähnlich, als ob sich zwei Schiffe auf hoher See treffen.

Na ja, man nennt uns ja auch die Kapitane der Landstraße. Übrigens hat jeder von uns eine bestimmte Strecke, die er nicht gern fährt. Denn auch wir starken Männer sind manchmal abergläubisch. Die Strecken sind natürlich ganz verschieden.

Ich zum Beispiel fahre nicht gern an einem bestimmten Kilometerstein zwischen Bremen und Bremerhaven vorbei. Ein Kollege scheut das Ruhrgebiet. So etwas ist aber ganz individuell.

Was man als Fahrer können muß? Nun, nicht nur gute Ortskenntnisse besitzen, nee, Sie werden lachen. Wichtig ist vor allem Bürowissen noch und noch. Frachtbriefe, Tarife, Fahrtenbücher, Arbeitsschichtenbücher sind einige Stichworte. Außerdem müssen wir Bärenkräfte für das Auf- und Abladen haben. So nun wissen Sie Bescheid“.

Kurzberichte

Italien: Um das Befahren der Abruzzen-Strecken auch während des Winters zu ermöglichen, das heißt, um den Kraftfahrern jeweils den Zustand der Straßen bekanntzumachen, wurde auf dem Forca Caruso in eintausend Meter Höhe eine Wetterbeobachtungs- und Radiostation eingerichtet. Von hier aus werden die Kraftfahrer dann unterrichtet, wenn Eis oder Schneefälle die Fahrbahn beeinträchtigen.

Norwegen: In der Hauptstadt Oslo werden großräumige unterirdische Unterstände gebaut, die bei Luftangriffen jeweils 8 000 Personen aufnehmen können. Diese Luftschutzräume werden so eingerichtet, daß sie in Friedenszeiten zur Unterstellung von Kraftfahrzeugen dienen. Auf diese Weise ist das Park-Problem für die Innenstadt teilweise zu lösen.

Italien: Die Lancia-Werke in Turin haben in den ersten acht Monaten des Jahres 1953 107 109 Fahrzeuge hergestellt, gegenüber 87 856 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Nein Weltmeisterschaftsläufe

FIM-Kongreß in Paris wählt deutsche Vertreter in Kommissionen

Der Kongreß des „Internationalen Motorsport-Verbandes“ (FIM) setzte auf seinem Kongreß in Paris acht „Große Preise“ und die englische TT als neunten Weltmeisterschaftslauf fest. Der Terminplan mußte längere Zeit durchberaten werden. So kollidierten das „Internationale ADAC-Eifelrennen“ und der „Große Preis von Frankreich“, die beide am 23. Mai steigen sollten. Man einigte sich dann, daß der deutsche Termin bleibt und die Franzosen auf den 30. Mai ausweichen.

Der Terminplan ist folgender: 30. Mai Großer Preis von Frankreich; 14. bis 18. Juni Tourist-Trophy in England; 24. u. 26. Juni Großer Preis von Ulster; 4. Juli Großer Preis von Belgien; 11. Juli Großer Preis der Niederlande; 25. Juli Großer Preis von Deutschland auf der Solitude (ADAC-Weltmeisterschaftslauf); 22. August Großer Preis der Schweiz; 12. September Großer Preis von Italien; 3. Oktober Großer Preis von Spanien.

Erfreulicherweise hat die Stadt Stuttgart inzwischen den weiteren Ausbau



Neuartige Geräte im Überwachungsdienst

Zwei Neukonstruktionen führte der Deutsche Kraftfahrzeug-Überwachungsverein in Stuttgart einigen Vertretern der Presse vor. Und zwar handelt es sich dabei um ein ambulantes Scheinwerfer-Prüfgerät aus Leichtmetall mit Scherenantrieb, das in Deutschland angefertigt wurde. Es ist sehr leicht und daher im Gegensatz zu den bisher zur Verwendung gelangten stationären Geräten einfach zu transportieren. Die zweite Konstruktion ist ein Schallmeßgerät bis zu 198 Phön, das wie ein Fotoapparat tragbar ist und mit wenigen Handgriffen funktioniert. Dieses Gerät ist eine Sonderanfertigung aus der Schweiz. Linkes Bild: Das neue Scheinwerferprüfgerät wird von einem Polizeibeamten gehandhabt. Rechts: Das Schallmeßgerät in der Größe eines Fotoapparates.

Triumph feierte ein Jubiläum

Triumph-Knieps 1919 mit erstem Zweitaktmotor

In den Triumph-Werken Nürnberg werden seit 50 Jahren Motorräder gebaut

Zu den Pionieren im Motorradbau zählen auch die Nürnberger Triumph-Werke, die sich seit dem Jahre 1903 mit der Herstellung von motorisierten Zweiradfahrzeugen befassen. Aus Anlaß dieses 50-Jahr-Jubiläums wurde eine geschmackvoll gestaltete Schrift an die Freunde des Nürnberger Werkes versandt. Sie gibt nicht nur ein Spiel-

gelbild von Triumph, sondern überhaupt die Entwicklung der gesamten Motorradindustrie mit allen Höhen und Tiefen eines halben Jahrhunderts.

Eigentlich wurde der Grundstein zu der heute weltbekannten Firma bereits 1896 gelegt. Damals wurden die „Deutschen Triumph-Fahrrad-Werke“ gegründet. Dem Fahrrad-Werk wurde um die Jahrhundertwende eine Motorradabteilung angeschlossen. Die ersten Motorräder wurden 1903 „serienmäßig“ hergestellt. D. h. täglich wurden zwei Stück gefertigt, denn zu jener Zeit war nicht an „Massenabsatz“ zu denken. Motorräder waren damals noch teuer und nur reiche Leute konnten sich „den Sport“ leisten. Die Pionierarbeit von damals kann nicht geschmäht werden durch die Feststellung, daß die damaligen Fahrzeuge mit unseren heutigen Motorrädern kaum zu vergleichen sind.

Für die ersten Triumph wurden folgende Betriebsanleitungen gegeben:

Das läßt sich hören!

Eine halbe Million Fahrkilometer ohne Motorüberholung im Zeitraum von 2 1/2 Jahren bewältigte der Mercedes-Benz-Sattelschlepper „LS 6 600“ der Firma Josef Buch, München, in diesen Tagen. Daß der Maschine allein schon bei dieser Fahrleistung nichts geschenkt wurde, wird besonders den Autobahn-Benutzern klar sein, denen die hellblauen Pkw-Transporter des Münchner Unternehmens sicher schon oft begegnet sind.

Der Transportzug ist nach wie vor in tadellosem Zustand, benötigt heute zwischen dem 2 000 km-Ölwechsel zusätzlich 3 Ltr. HD-Öl und hat im Schnitt einen Diesel-Kraftstoff-Verbrauch von 30 Ltr je 100 km. Ermöglicht wird eine so außergewöhnliche Leistung durch vernünftige Fahrweise, sorgfältige Pflege und Wartung, die Unmöglichkeit einer Überladung und in der Hauptsache natürlich durch eine erstklassige, völlig durchkonstruierte Maschine.

270 000 Schlepper

Vor dem Krieg waren in Deutschland rund 35 000 Schlepper für die Landwirtschaft zugelassen. Bis zum 1. Oktober 1953 stieg diese Zahl auf rund 270 000, ein Beweis für die weitgehende Technisierung der deutschen Landwirtschaft, aber auch eine besondere Aufgabe für die deutschen Reparaturbetriebe. Einige Firmen haben bereits einen eigenen Reparatur- und Überwachungsdienst für in der Landwirtschaft eingesetzte Fahrzeuge eingerichtet.

Motorräder sind kein Luxus

Deutsche Motorräder erfreuen sich im Ausland steigender Beliebtheit. Die Aufträge, die während und nach der Internationalen Ausstellung in Frankfurt an die deutsche Industrie gegeben wurden, beweisen dies. Aber trotzdem lassen sich die erhofften Exporte nicht so ohne weiteres durchführen. Vielfach gelten Motorräder im Ausland als „Luxusgüter“. Als „non essentials“ fallen dann die Motorräder weitgehend unter Einfuhr-Restriktionen. Mit anderen Worten, die Import-Länder geben für „Luxusgüter“ nicht in dem

gewünschten Maße Devisen frei. Diese für die deutsche Ausfuhr nachteiligen Auswirkungen beweist der zurückgehende Export-Anteil der deutschen Motorrad-Produktion, der von 11,2 Prozent im Jahre 1952 auf 10 Prozent im ersten Halbjahr 1953 gesunken ist.

Die deutsche Zweirad-Industrie ist daher beim Bundeswirtschaftsministerium vorstellig geworden, daß künftig bei Handelsvertragsverhandlungen mit ausländischen Nationen erwirkt wird, daß Motorräder nicht mehr als „non essentials“ kategorisiert werden. Wenn es der deutschen Zweirad-Industrie möglich sein soll, ihrer wachsenden Exportbedeutung gerecht zu werden, so ist es gleichfalls unerlässlich, daß die in den Ausfuhr-Wunschlisten beantragten Kontingente sichergestellt werden, weil sich deren Höhe nach den Aufträgen ausländischer Abnehmer mißt.

Krisen und Kriege überstanden

So wie bei anderen Industrieformen sind die Jahrzehnte nicht ohne Krisen (wirtschaftliche Depressionen) und Schicksalsschläge (Kriegsschäden) geblieben. Triumph stellte vorübergehend die Motorradproduktion ein. Aber nach dem ersten Weltkrieg ging es dann langsam aber sicher aufwärts. 1919 schuf Triumph mit seinem „Knieps“ den ersten serienmäßigen ventillosen Zweitaktmotor. Die technische Entwicklung des Motorrades ging dann sprunghaft vor sich.

Das Streben nach hoher Leistung und Qualität kennzeichnet die Epoche. Die im 2. Weltkrieg durch Bombenschäden und Artilleriebeschüsse entstandenen Schäden wurden beseitigt. Mit 220 Mann wurde 1945 ein bescheidener Wiederbeginn gemacht. Heute verdienen 2 800 Menschen ihr Brot. Die Jahresproduktion an Motorrädern beträgt jetzt 20 000 Stück. Daneben fertigt das Nürnberger Werk noch andere Qualitätserzeugnisse wie Büromaschinen usw. die für den deutschen Export als Devisenbringer ebenso wichtig sind wie die Motorräder.

General-Motors kaufte Kaiser-Betrieb

Eines der größten amerikanischen Industrie-Werke, die Willow-Run-Werke, werden jetzt von den General-Motors aufgekauft. Es handelt sich dabei um das im Jahre 1942 fertiggestellte Rüstungszentrum der amerikanischen Regierung, in dem Ford während des Krieges nahezu 9 000 Liberator-Bombenflugzeuge herstellte. Nach dem Kriege hat Henry Kaiser dieses gesamte Projekt von der US-Regierung übernommen, um Automobile, später Flugzeuge in den Willow-Run-Werken zu bauen. Mit 26,6 Millionen Dollar zahlte General-Motors den doppelten Preis, den der Aufbau der Werke seinerzeit kostete.

500 Mercedes-Benz-Omnibusse für Teheran

Die Daimler-Benz AG hat in direkten Verhandlungen mit der iranischen Regierung einen Kaufvertrag über 500 komplette Stadtomnibusse vom Typ „O 3500“ zum Abschluß gebracht. Die Auslieferung der für die Stadt Teheran bestimmten Fahrzeuge beginnt bereits im kommenden Monat und ist bis Ende 1954 abgewickelt.

Vorsicht beim Links-Aussteigen

In letzter Zeit ist es häufig dadurch zu schweren Verkehrsunfällen gekommen, daß Kraftfahrer ihre linke

Wagentür öffneten, ohne sich davon zu überzeugen, ob sich Fahrzeuge von hinten nähern. Das Links-Aussteigen ist zwar im Gegensatz zu einigen anderen Ländern nicht verboten, erfordert jedoch größte Vorsicht.

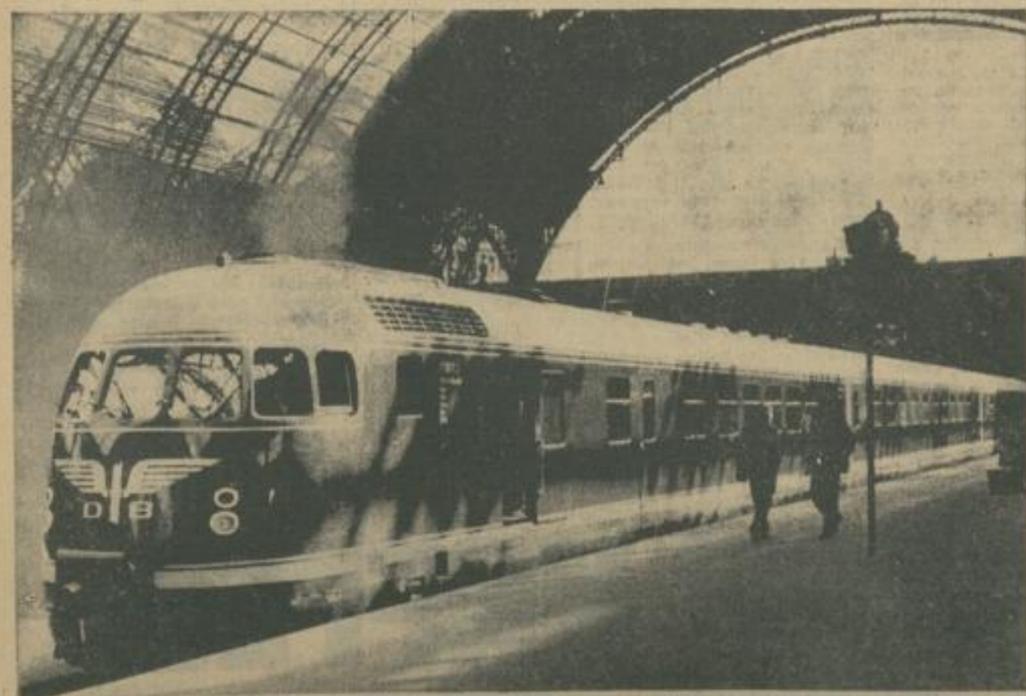
Autos für den Harem

Ein arabischer Scheich hat bei einer italienischen Automobilfirma fünf Sportwagen bestellt, die für seinen Harem bestimmt sind. Große Freude macht den Italienern der Auftrag Mustafah Ibn Sadih allerdings nicht, denn der Wüstenscheich stellte zahlreiche Bedingungen, z. B. müssen die Scheiben der Wagen so beschaffen sein, daß man zwar hinaus-, aber nicht hineinsehen kann. Gegen einen Aufpreis haben die Italiener auch diese Bedingung akzeptiert. Geld spielt ohnehin keine Rolle!

Kleine Quickly an der Spitze

Auch im Monat November baute NSU mehr als 10 000 Fahrzeuge. Mit insgesamt 10 124 Maschinen wurde sogar die Oktober-Leistung (10 015) überboten. Die hohen Produktionszahlen, die sich aus den vorliegenden Aufträgen ergeben, veranlassen die NSU-Werke, weitere Arbeitskräfte einzustellen. Die junge Quickly, die mit 1400 Exemplaren im Oktober noch an 4. Stelle lag, setzte sich im November mit 3100 Fahrzeugen an die Spitze des NSU-Programms, gefolgt von der strammen Max (2310), dem NSU-Lambretta-Autoroller (1899) und der NSU-Lux (1731). 24 Prozent der November-Fertigung wurde exportiert.

„Er“ zu „ihr“: Mit einem solchen Burschen in die Winterferien!



Das wäre wahrhaftig eine vergnügliche und angenehme Reise! Der dreiteilige Triebwagenzug der Bundesbahn mit 12-Zylinder-Mercedes-Benz-Dieselmotor leistet 1000 PS (Werkphoto)

Ratschläge für einen angehenden „Camper“

Fr. G.: Ich möchte Weihnachten meinem Vater ein Zelt schenken. Was ist besser: selbst eines anfertigen oder eins kaufen? Ist zum Zelten ein Petroleum- oder ein Benzin- bzw. Wachspirituskocher zu empfehlen? Kann mein Vater mit einem 49-ccm-Motorrad die Route Mannheim-Freiburg-Basel-Großglockner über München zurück nach Mannheim bewältigen? Was für Vorschriften bestehen für das Zelten?

Zunächst einmal zur Frage des Zeltes: Selbstverständlich kann man ein Zelt selbst anfertigen, sofern man dafür eine Vorlage besitzt. Mittel zum Imprägnieren erhält man in jeder Drogerie. Vorteilhafter ist es jedoch, sich ein Zelt zu kaufen. Die deutsche Zeltindustrie hat sich seit dem Aufkommen der Camping-Bewegung umgestellt. Ein modernes Hauszelt wiegt mit allem Zubehör und einem wasserdichten Zeltboden oftmals nicht mehr als drei Kilo. Einschlägige Firmen liefern hier gern ihre großen Kataloge (die außer Angaben über Zelte auch noch Wissenswertes über die verschiedenen Dinge enthalten, die zur Ausrüstung eines Campers gehören).

Was den Kocher anbetrifft, so raten wir Ihnen, einen Spirituskocher zu kaufen. Was Sie nun schenken wollen? Das ist zunächst eine Frage des Geldbeutels. Zelte sind nicht gerade billig. Dagegen dürfte ein Spirituskocher und eine Bundesstraßenkarte unserer südlichen Lande Ihren Etat keineswegs ins Wanken bringen. Übrigens kostet ein Rucksackzelt (für eine Person mit Gepäck) etwa 67 DMark.

Die Reiseroute würde uns auch gefallen. Nun wissen wir aber nicht, wie alt Ihr Vater ist. Vielleicht ist für ihn die Fahrt zu beschwerlich, besonders wenn diese in den Sommermonaten stattfinden sollte. Besser ist es, man beschränkt sich auf ein kleines Gebiet, sagen wir den südlichen Schwarzwald, den Bodensee und, wenn es reicht, kann man noch einen kleinen Alpbacher in die Schweiz machen. Mit einem einwandfrei funktionierenden Leichtmotorrad kann man schließlich um die ganze Welt reisen. Da ist schwer zu raten. Es kommt letzten Endes auch auf die körperliche Verfassung des Fahrers an und nicht zuletzt auf den Zustand des Fahrzeuges und auf die Straßen, die man benutzt.

Zelten kann man nicht so ohne weiteres. Zunächst gibt es da eine Reihe von Campingplätzen, die durch den DDC erstellt wurden und für deren Benutzung eine kleine Gebühr verlangt wird. Wo aber kein Campingplatz vorhanden ist, stellt die Gemeinde gern ein paar Quadratmeter zur Verfügung. Jedenfalls muß vorher mit dem Besitzer des Grundstücks, auf dem man sein Zelt aufschlagen will, gesprochen werden. Gerade im Schwarzwald greift die Polizei bei wildem Zelten ein.



Auskünfte jeglicher Art werden nur auf schriftliche Anfrage, der die letzte Monatsausgabe unserer Zeitung beizufügen ist, nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr gegeben. Anonyme Zuschriften werden nicht beantwortet. Soll nur schriftlich geantwortet werden, so muß dieser Wunsch aus dem Schreiben hervorgehen.

Hier spricht der Briefkasten-Onkel der AZ

Unerfreuliches Miteigentum

E. K.: Ein Elternpaar kaufte ein Einfamilienhaus für seine beiden Kinder, nämlich Tochter und Sohn, die als Miteigentümer zu 1/2 in das Grundbuch eingetragen wurden. Der Sohn blieb nach dem Tod beider Eltern im Hause wohnen, während die Tochter heiratete und nach außerhalb zog. Dort bezahlt sie eine monatliche Miete von 60,- DM, während der Sohn keinen Pfennig für sein Wohnen in dem ihm nur als Miteigentümer zu 1/2 gehörenden Haus zahlt. Er will unbedingt das Haus für sich allein erwerben und die Schwester mit 2000 DM auszahlen, während diese den Bruder auszahlen möchte und zum Erwerb des Alleineigentums am Haus ihm 3000 DM bietet. Er verlangt die hälftige Beteiligung der Tochter an den Reparaturkosten, um diese unter Druck zu setzen. So wünscht er eine neue Treppe, neue Dachsparren usw. Zuvor will er keine Miete zahlen. Was kann die Tochter unternehmen, daß der Sohn die Hälfte der Miete an sie entrichtet?

Jedem Teilhaber gebührt ein seinem Anteil entsprechender Bruchteil der Früchte des gemeinschaftlichen Gegenstandes. Hierzu rechnen vor allem die Mietzinsen. Diese soll der Sohn im Rahmen der Verwaltung des gemeinschaftlichen Gegenstandes auf ein gemein-

schaftliches Konto stellen. Davon werden die Kosten der Erhaltung des Grundstückes vorweg bezahlt. Der verbleibende Betrag soll dann erst zur Verteilung an die Miteigentümer entsprechend ihrem Anteil gelangen. Nur wenn die neue Treppe oder neue Dachsparren notwendige Verwaltungsmaßnahmen darstellen, kann der Sohn die Mietbeträge bis zu der Höhe einbehalten, als die Pflicht zur Lasten- und Kostentragung die Tochter anteilmäßig zur Hälfte trifft. Geht er auf eine derartige Regelung nicht ein, kann die Tochter unter Fristsetzung ihm eine Abrechnung über ihre Forderung zur Zahlung aufgeben. Hierbei müssen die vorstehenden Grundsätze beachtet werden. Zählt er trotzdem nicht, ist Klageerhebung wegen des aufgegebenen Endbetrages geboten. Auf die Auszahlung- und Uebernahmewünsche des Sohnes braucht die Tochter nicht einzugehen. Wenn eine ersprießliche Fortsetzung des Miteigentums nicht zu erwarten steht, bleibt jedem der beiden Partner der Aufhebungsanspruch, der auch klageweise durchgesetzt werden kann. Die Aufhebung wird durch Versteigerung des Grundstückes und Teilung des Erlöses erreicht.

Kleine Anfragen kunterbunt

J. K.: Ich habe die Lösung eines technischen Problems so weit entwickelt, daß ich sie zum Patent anmelden möchte. Die Arbeit vollbrachte ich zwar mit Erlaubnis meiner Firma nach Dienstschaft im Betrieb; sie hat aber nichts mit der Fabrikation der Firma zu tun. Muß ich trotzdem der Firma die Erfindung preisgeben?

Es handelt sich in Ihrem Falle zweifellos um eine nicht während des Dienstes gemachte freie Erfindung, die nach Ihren Angaben zudem gar nichts mit dem Fabrikationsprogramm der Firma zu tun hat. Es steht Ihnen also das Recht an der Erfindung zu.

L. W.: Mein achtzehnjähriger Sohn hat ohne mein Wissen sein altes Fahrrad verkauft. Ich bin damit nicht einverstanden, denn ich wollte das Rad für mich weiterbenutzen. Der Käufer, ein ebenfalls achtzehnjähriger Lehrling, weigert sich, den Kauf rückgängig zu machen. Was kann ich tun?

Es kommt darauf an, ob Ihr Sohn seinerzeit das Rad aus ihm zur freien Verfügung überlassenen Taschengeld erworben hat. Sollte dies der Fall sein, dann dürfte Ihr Sohn das Rad auch ohne Ihre vorherige Erlaubnis verkaufen (§ 110 BGB.). Die beschränkte Geschäftsfähigkeit (§ 106 BGB.) Ihres minderjährigen Sohnes (vorherige Zustimmung des gesetzlichen Vertreters für einen Vertragsabschluß oder sonstige Rechtsgeschäfte), aus der die Nichtigkeit des Fahrradverkaufes resultieren würde, besteht im vorliegenden Fall nur dann, wenn das Rad aus Ihren Mitteln gekauft und weder vor noch nach dem Fahrradverkauf durch Ihren Sohn dieser Ihre Zustimmung erlangt hat (§ 108 BGB.). Treffen diese Voraussetzungen zu, dann müßten Sie notfalls vor dem zuständigen Gericht (Friedensgericht) auf Herausgabe gegen den Vater des Vertragspartners Ihres Sohnes klagen.

J. E.: Ich bin Eigentümer eines Siedlerhauses zum Einheitswert von 5 500 DM. Mit welchen Kosten hat meine einzige Tochter als Erbin zu rechnen und wie hoch sind diese ungefähr?

Wenn Sie nicht wesentlich mehr Vermögen haben, das Sie Ihrer Tochter als Alleinerbin hinterlassen können, bleibt dieses unter der Freigrenze für Erbschaftsteuer der Steuerklasse I bei Erwerb unter 10 000 DM. Der erforderliche Erbschein zur Grundbuchänderung wird mindestens 15,- DM zuzüglich Auslagen kosten. Die Grundbucheintragung zur Änderung des Eigentümers wird mindestens ebensoviel kosten.

Schüler Th. P.: Hat Holland heute noch Kolonialbesitz? Was versteht der Holländer heute noch unter „Insulnde“?

„Insulnde“ nannten die Holländer ihre aus rund 15 000 Inseln bestehenden Kolonien vom südlichsten Zipfel Asiens über den Äquator hinweg bis an den Norden Australiens mit den großen und bekannten Inseln Java, Sumatra, Borneo, Celebes, Timor und Bali. Inzwischen haben sich die Zellen und damit die Gegebenheiten gewandelt. Aus Insulnde ist der unabhängige Staat Indonesien geworden, eine Inselwelt von 5000 km Länge und 3400 km Breite umfassend, amtlich „Indonesien Serika“, d. h. „Indonesische Union“, heißend. Seine rund 70 Millionen Einwohner sind Malaien, also An-

Nicht so viel an die Wehwehchen denken!

Frau P. H.: Muß man unbedingt Joghurt zu sich nehmen, um gesund zu bleiben? Ich kann ihn mir nicht leisten!

Liebe Frau H., schon aus Ihrer Fragestellung ersehen wir, daß sich Ihr gesunder Instinkt gegen all die in suggestiver Form an den Leser herangetragenen Anpreisungen und Vorschläge zur Gesundheitsführung anscheinend in einer begründeten Abwehrstellung befindet. Zweifellos ist Joghurt gesund und hat auch seine Bedeutung für die Gesundheit. Wenn, ja wenn man ihn sich täglich leisten könnte, wäre das sehr gut. Aber er ist nicht gerade billig, und mit seiner Propagierung als Volksnahrungsmittel wie in Bulgarien müßte eine entsprechende Verbilligung Schritt halten. Aber gehen Sie doch wenigstens zu reichlichem Genuß von Milch und Buttermilch und des ungeheuer gesunden Quarks (weißer Käse) über, den Sie doch so vielseitig verwenden können und über den die Küchenrezepte Legion sind! Dank der Weisheit der Natur gibt es für den Menschen, der sich den Joghurt nicht leisten kann, noch die vielen anderen Antibiotika, die wir mit der Nahrung zu uns nehmen und die eine Selbstvergiftung unseres Körpers — übrigens auch ein Mythos des 20. Jahrhunderts — verhindern. Also nur nicht gleich so ängstlich werden oder sein. Es ist brav von Ihnen, Frau P. H., das Sie sich gegen diese Aengstlichkeit, ein Teilgebiet der Lebensart überhaupt, wehren. Es wäre nämlich sehr interessant, auch einmal zu untersuchen, wieviel all diese Ängste, denen Mann wie Frau heute komischerweise so leicht anheimfallen, direkter Ursprung unserer zahlreichen seelischen und körperlichen Wehwehchen sind. Also die Parole: Wir wollen ruhig wieder wie früher etwas unbewußter leben (denn schon Tolstoi sagte: „Das Unbewußte ist das Gesunde...“).

Herm. G.: Unsere Mutter steht im 63. Lebensjahr. Sie hat bereits einmal einen Schlaganfall erlitten, ist aber jetzt wieder recht gut beisammen und geistig auf der Höhe. Sie besitzt ein bebautes (Wohnhaus) und mehrere unbebaute (Aecker) Grundstücke. Wir Kinder wünschen von ihr, daß sie jetzt daran denkt ein Testament zu machen. Sie will aber nichts davon wissen. Was meint der Briefkastenonkel dazu?

Ihre Mutter sollte auf die Kinder hören und rechtzeitig ein Testament errichten, solange sie im Besitz ihrer körperlichen und geistigen Kräfte ist. Damit dient sie am besten sich selbst und den Interessen ihrer Kinder, und die oft in im letzten Augenblick errichteten Testamenten gemachten schwerwiegenden Fehler können vermieden werden. Dabei ist ein öffentliches Testament vor einem Notar im vorliegenden Falle wohl das einzig Richtige, denn eigenhändige Testamente sind oft ungültig oder unausführbar; sie enthalten oft Formfehler und sind oft unmissverständlich. Der Rat und die Fachkenntnis eines Notars erscheinen uns notwendig.

Frau L. K.: Bin ich berechtigt, in meinem Haushalt ein Kostkind von 9 Jahren aufzunehmen ohne Einmischung irgendwelcher Art von Vermieter- bzw. Hausverwalterseite aus?

Auf die Frage einer behördlichen Genehmigung (Jugendwohlfahrtspflege etc.) gehen wir — da nicht danach gefragt — nicht ein; sie sei dahingestellt. Was das Mietrecht anbelangt, so können wir in der Aufnahme eines solchen Kindes in den Haushalt an sich noch nicht einen Grund (Belästigung des Vermieters oder eines Hausbewohners usw.) erblicken, der dem Vermieter eine Handhabe zur Aufrechterhaltung des Mietvertrages bietet. Im Streitfall aber entscheidet darüber das zuständige Gericht. Wir sehen auch keinen Raum für Mietpreiserhöhungen. Durch die Aufnahme des Kindes bleibt der Wohnraum weiter als Wohnraum benutzt, zum anderen kann das Kind nicht einem Untermieter gleichgestellt werden.

Hausfrau E. H.: Lieber Briefkastenonkel, kannst Du mir vielleicht sagen, wie man Damenschneurrbart beseitigen kann?

Versuchen Sie es mit der in Parfümerien und Drogerien erhältlichen „Eva-Creme“. Es gibt natürlich auch andere Präparate, über die man Sie in den einschlägigen Geschäften gern berät.

J. F. in S.: Meine Mutter bezog eine eigene Invalidenrente und eine Witwenrente von der Knappschaftsversicherung. Zahlen beide Kassen ein Sterbegeld?

Diese beiden Versicherungsanstalten zahlen kein Sterbegeld. Dagegen ist zu prüfen, ob Sie Anspruch auf das Sterbegeld aus der Krankenversicherung haben, falls Ihre Mutter nach der Verordnung über den Krankenschutz der Rentner in der zuständigen AOK versichert war.

Nimm's wie's kommt!

Horoskop für die Woche vom 8. bis 14. Dezember

- Widder (21. März bis 20. April): Eine sehr schöne Woche für alles, was mit Kunst und Literatur zusammenhängt. Es liegt viel an Ihrem Geschick und diplomatischer Gewandtheit, um durch die richtigen Worte zu des Rätsels Lösung zu gelangen. Das gesellige Beisammensein mit lieben Menschen nach Feierabend wirkt sich fördernd aus.
Stier (21. April bis 21. Mai): Mit etwas mehr Zurückhaltung und weniger Impulsivität werden Sie in dieser Woche bei Vorgesetzten sehr viel erreichen. Aus einer unfreiwilligen Begegnung können Mißverständnisse aufrechten, die es unbedingt zu klären gilt. Versuchen Sie jetzt, das Wesentliche vom Unwesentlichen scharf zu trennen.
Zwillinge (22. Mai bis 21. Juni): Liebeskonflikte und Arbeitsunlust können zu einer vorübergehenden Leistungsverminderung führen. In Rechtsangelegenheiten ist größte Vorsicht am Platze, zumal der Gegner weitaus überlegen ist und mit allen Mitteln versucht, Sie zu täuschen. Das Wochenende bringt entspannende und frohe Stunden.
Krebs (22. Juni bis 23. Juli): Die Grundstruktur ist jetzt positiv gelagert und ohne hemmende Einflüsse. Es muß damit gerechnet werden, daß auf wirtschaftlichem Gebiet günstige Möglichkeiten hervortreten, die es in erster Linie zu nutzen gilt. Was auch geschehen mag, bleiben Sie wenigstens immer bei der Wahrheit.
Löwe (24. Juli bis 23. August): Eine sehr freundliche Woche. Der Wochenanfang ist etwas kühl, reserviert und abwartend, während sich gegen Wochenende ausgesprochene Glückstendenzen zeigen. Besprechen Sie alles sehr genau und wenn möglich, halten Sie die wesentlichen Punkte schriftlich fest. Keine vorläufigen Versprechungen machen.
Jungfrau (24. August bis 23. September): Selen Sie in dieser Woche ruhig etwas zurück. Einem aggressiven Gegner können Sie jetzt anständig auf die Füße treten, ohne dabei im geringsten mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen. Gegen Wochenende ein glückliches Erlebnis. Lotterien und Toto günstig.

- Waage (24. September bis 23. Oktober): Wenn bisher etwas Tempo gefordert wurde, so muß jetzt noch Mäßigung verlangt werden. Erst genau überlegen, prüfen und die ganze Angelegenheit überkalkulieren, dann an die Erledigung der Dinge herangehen. Das Temperament sollte nunmehr auch etwas gezügelt werden.
Skorpion (24. Oktober bis 23. November): Alles Hetzen und Jagen hat keinen positiven Wert. Sie behaupten sich ohnehin recht gut. Ihre planende und wänschende Natur fordert immer wieder neue Aufgaben. Ein Verrücken der Kräfte muß negativ bewertet werden. Erst eine Angelegenheit ordnen, dann an neue Aufgaben gehen.
Schütze (23. November bis 22. Dezember): Sehr oft sieht es in dieser Woche nach einem Gelingen aus, was sich schon lange anbahnt; dann aber tritt wieder einer Verzögerung ein. Warten Sie ruhig noch eine kurze Zeit ab, da es nach Monatsmitte wesentlich erfolgversprechender aussieht. Setzen Sie alle Kräfte in das richtige Verhältnis zueinander.
Steinbock (23. Dezember bis 21. Januar): Eine gewisse innere Unruhe kann als positiv für das geistige Schaffen beurteilt werden. Alle persönlichen und beruflichen Angelegenheiten werden durchaus begünstigt, so daß in absehbarer Zeit mit größeren Geldebeträgen zu rechnen ist. Geheimnisse sollten in dieser Woche nicht ausgeplaudert werden.
Wassermann (22. Januar bis 19. Februar): Jetzt heißt es überlegt und richtig handeln. Mit einem bösen Nachbar werden Sie schon enig werden und wenn nicht, so stehen Ihnen noch die rechtlichen Mittel zur Verfügung, um Ruhe und Frieden ins persönliche Leben zu tragen. Der zeitweilige Unwillen darf sich nicht auf die Familie übertragen!
Fische (20. Februar bis 20. März): Sie haben sehr klug gehandelt und eine große Gefahr abgewendet. Streitigkeiten im Bereich der Familie gehen schnell vorüber und es liegt an Ihnen, mit kleinen Geschenken den häuslichen Frieden zu erhalten. Verfallen Sie jetzt nicht in Lethargie. Beruflich wird es keine weiteren Schwierigkeiten geben.

JACOBS KAFFEE ist immer willkommen. Advertisement for Jacobs Coffee featuring a tin of coffee and the text 'JACOBS KAFFEE ist immer willkommen'.

Aus der Welt des Films

Eine Landschaft spielt mit:

Rudolf G. Binding und die „Moselfahrt aus Liebeskummer“

Der Fluß hat die Hauptrolle, doch der Mensch steht im Mittelpunkt der Handlung

In keine der herkömmlichen Kategorien einzuordnen ist Rudolf G. Bindings im Jahre 1932 entstandene „Novelle in einer Landschaft“, die „Moselfahrt aus Liebeskummer“. Die Sprache dieses kleinen, fast als Gelegenheitsarbeit entstandenen Werkes ist nahezu lyrisch; die nur angedeutete Handlung tritt vor der Schilderung der Mosellandschaft — einer ebenso das Geistige wie das Geographische und Historische erfassenden Schilderung — in den Hintergrund. So sind dem Dichter die wenigen Dialoge eigentlich nur Mittel zur Reflexion, Spiegelungen des Empfindens der leisen Melancholie, die in diesem Flußtal mit seinen Windungen, Burgen und Rebhängen entsteht.

Diese Novelle zu „verfilmen“, ist schlechterdings nicht möglich. Und dennoch ist etwas in ihr, was dem Film entgegenkommt: Bindings plastische, visuell beschwörende Schau. Wie einen Film breitet der Dichter das Moselland vor uns hin, und beim Lesen gleiten Bilder von Dörfern, Burgen und Bergen, von Kirchen und Menschen an uns vorbei, als habe eine Kamera sie für uns abge„bildet“.

Binding erzählt diese Landschaft wie ein Fremder, der eine unbekannte Geliebte beschreibt. So hält sich auch der Ariston-Film „Moselfahrt aus Liebeskummer“ in liebender Distanz zu diesem schönen Land. Die Beziehungen der handelnden Personen zur Mosel sind nicht die der heimatlopreisenden, liebevoll übertreibenden Art, sondern: zwei Menschen fahren in dieses Land, weil sie einen Anlaß haben, hier einige Tage oder Wochen zu verbringen. Genau so, wie ja auch Binding vor zwanzig Jahren hierher gefahren war.

In der Novelle ist die Mosel die agierende — wenn dieser Ausdruck gestattet ist — Person schlechthin. Der Film mit seiner dramatischen Handlung weist ihr auch eine „Hauptrolle“ zu, wenn auch, seinen gegenüber der Epik anders gearteten Gesetzen gemäß, nicht die erste. Denn im Spiel auf der Lein-

wand muß, will man nicht einen Kulturfilm drehen, der Mensch im Mittelpunkt stehen. Allerdings der reale Mensch — und zu ihm gehört das Milieu und das Schicksal, seine Tat und sein Erleiden und . . . die Landschaft, durch die er erst transparent wird.

Und hier berühren sich wieder Novelle und Film „Moselfahrt aus Liebeskummer“, so daß

man den letzteren füglich „Film in einer Landschaft“ nennen könnte

Es ist eine alte Weisheit des Theaters und des Films, daß ein Stück oder ein Film dann „ankommt“, wenn sich das Publikum mit dem „Helden“ identifizieren kann und einem



Oliver Grimm ist der große Anziehungspunkt des Columbia-Films „Moselfahrt aus Liebeskummer“. Hier erhält er sich gerade von den Aufregungen seiner erfolgreichen Premiere, zusammen mit seinen erwachsenen Kollegen, der reizenden Lisabet Müller und dem humorvollen Albert Florath.

Liebespaar z. B. wünscht, daß es sich „kriegt“. Sehr fein reagiert das Publikum dabei auf die persönliche Ausstrahlung und registriert — die Gespräche nach der Vorstellung beweisen es — ob zwei auch zueinander passen.

Das hat nicht zuletzt zur Voraussetzung, daß ein Schauspieler und seine Partnerin auch persönlich Kontakt miteinander gewinnen. Die erbarmungslose Großaufnahme würde hier jede Lüge, jedes nur „Verstellen“ und „Vortäuschen“ enthüllen.

So war die Besetzung der beiden Hauptrollen in dem Film „Moselfahrt aus Liebeskummer“ eine wirklich glückliche Lösung, denn Will Quadflieg und Lisabet Müller sind ihrem Wesen nach verwandte Naturen. Man spürt die Harmonie, die zwischen ihnen besteht — menschlich und künstlerisch —, und man ist zufrieden, daß sie am Schluß des Films — nach einigen Umwegen — zueinander finden.



In den erbitterten Kampf gegen den Rauschgiftsmuggel leuchtet der spannende John-Wayne-Film „Marihuana“. Die Atmosphäre der Inselhafenstadt Honolulu erfährt in diesem Streifen eine lebensvolle Spiegelung.



Willy Fritsch als Sänger Willy Forster mit seiner Film-Tochter Romy Schneider-Albach in dem Berolina/Herzog-Farbfilm „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“.

Wenn der weiße Flieder wieder blüht

Ein Weltschlager als Leitmotiv einer Liebesgeschichte

Flieder macht die Sinne locker. Man spricht nicht umsonst von einem betäubenden Duft. Schon Hans Sachs in den „Meistersingern von Nürnberg“ und unsere Urgroßeltern unter den bunten Fliederbüschen ihrer Feierabendbänke sangen von der betörenden Kraft dieses Duftes. Wenn der weiße Flieder wieder blüht, gerät man leicht durch die Betörung dieses Wohlgeruches in sinnfrohe Unrast.

Wußten Sie schon, daß der Flieder dem Oelbaum verwandt ist, also trotz seiner lockernen Sinnenwirkung aus ehrwürdigster Familie kommt? Man kreuzte ihn zwar, wie es ja auch die Züchter von Hunden und Kanarienvögeln zu tun pflegen, nach allen Regeln solcher Kunst, aber der duftende Zauber der violetten und weißen Blütentrauben blieb konservativ, trotz aller persischen und chinesischen Inzucht und Vetterwirtschaft. Aus Sicherheitsgründen sei, wenn schon von der Naturgeschichte des Flieders gesprochen wird, darauf hingewiesen, daß der schweißtreibende Fliedertee nicht das geringste mit unseren verführerischen Ziersträuchern zu tun hat, sondern den schwarzen Holunderbeeren entstammt, die ja zudem — nicht allein zur För-

derung der Transpiration — den vorzüglichen Schnaps liefern. (Der Fliederduft der Seifen und Riechwasser freilich ist ein kunstvolles Erzeugnis der Pariser Duftmischer.)

Wenn der weiße Flieder wieder blüht, lösen sich also in seiner wohlriechenden Verzauberung die Gefühle, und aus diesem Grunde ist seit altersher der Flieder ein Lieblingsartikel der Dichter, genau wie der Mond, die Rose oder das Bächlein am Waldessaum. Wer Flieder schenkt, braucht nicht einmal mehr durch die Blume sprechen. Er kann getrost schweigen, denn auch die Antwort wird in solchen Fällen oft schweigend und verschwiegen gegeben.

„Wenn der weiße Flieder wieder blüht“ ist nicht umsonst die erste Zeile eines Schlagers, eines Weltschlagers sogar, ganz in der Stimmung der duftigen Blütentrauben, in deren Betörung den Liebesleuten das Herz entweder leichter oder schwerer wird, je nachdem. Nicht umsonst hat auch ein neuer Farbfilm diese erste Zeile als liebeseligen Titel, denn hier spielt der weiße Flieder eine Hauptrolle. Der weiße Flieder ist gewissermaßen das Leitmotiv dieser Liebesgeschichte, in der Magda Schneider die umworbene Frau zwischen Willy Fritsch und Paul Klinger ist, also ein „Dreieck“ von reizvollster Spannung.



Als internationale Chanson-Sängerin erwarb die Italienerin Rasma Ducat außergewöhnlichen Ruf in allen Hauptstädten Europas, bevor sie als neues Gesicht in dem deutschen Alfred-Braun-Film „Komm zurück“ die Leinwand um ein oportes Profil bereicherte.

Sensationeller Blues im Lande Titos



Viel Aufsehen erreichte die dunkelhäutige Sängerin und Tänzerin Vickie Henderson vom Negro Theatre New York, als sie bei den Aufnahmen in der jugoslawischen Hafenstadt einen rassistischen Blues tanzte, der in wirkungsvollem Kontrast zu den temperamentvollen Nationaltänzen stand, die die Handlung des Films „Einmal kehrt ich wieder . . .“ ein besonderes und apartes Kolorit geben.

Sie fand ihre Chance: Yvonne de Carlo

Noch immer Junggesellin ist die schöne Yvonne de Carlo, obwohl ihr die Klatschbasen, Journalisten und Rundfunkreporter immer wieder eine bald bevorstehende Heirat andichten. Wer sie im neuen Universal-Farbfilm „Der rote Engel“ sieht, wundert sich darüber nicht und ist der festen Meinung, daß nur ein Meisterboxer solch ein temperamentvolles Wesen bändigen könnte . . .

Die schöne Schauspielerin, die einst das Pin-up-Girl zahlloser amerikanischer Landser war, baute ihre Karriere systematisch auf und zählt heute zu den gefragtesten Stars der USA. Sie brachte Leben ins Filmvolk, nahm sie es doch an Schieß-, Box- und Reitkünstlern mit jedem verwegenen Wildwesttrapper auf!



Fernsehstart in der Schweiz

Aus dem Stadium der Vorversuche / Anschluß an europäisches Fernsehnetz

Mit einer nationalen Fernsehwoche, ist das Fernsehen in der Schweiz aus dem Stadium der Vorversuche in einen auf drei Jahre berechneten regulären Versuchsbetrieb getreten. Der Generaldirektor der Eidgenössischen Postverwaltung und Präsident der staatlichen Fernsehkommission, Dr. F. Rothen, wies aus diesem Anlaß auf die Entwicklung des Fernsehens in den Nachbarstaaten hin. Er sagte, die Schweizer seien auf diesem Gebiet keine Pioniere. Sie müßten sich eher „am Ende des Zuges“ eingliedern.

Nach Angaben Rothens suchen die Nachbarstaaten der Schweiz ihre Fernsehnetze über das Schweizer „Verbindungsstück“ zusammenzuschließen. Nach der Fertigstellung des Fernsehstudios in Zürich soll zunächst ein Schweizer Sender bei Basel errichtet werden. Er ist bis Jahresende fertig und wird auch in weiten Gebieten Oberbadens empfangen werden können. Außerdem wird an eine Richtstrahlverbindung mit Hornsgründe bei Baden-Baden mit Anschluß an die Sender Frankfurt-Köln-Ham-

burg gedacht. Diese Verbindung soll auch den Anschluß an Frankreich, Holland, Belgien und England sicherstellen. Geplant sind ferner je ein Sender für den Raum Lausanne-Genève und für Bern.

Eine Aufnahme von Reklamesendungen in das Schweizer Fernsehprogramm lehnte Rothen ab.

Hörspielbuch-Veröffentlichung stellt sieben Autoren vor

Gemeinsame Publikation des Süddeutschen Rundfunks und des NWDR

Ein neues Hörspielbuch mit sechs gesendeten Hörspielmanuskripten hat der Süddeutsche Rundfunk in Gemeinschaftsredaktion mit dem NWDR Hamburg veröffentlicht. Die Publikation soll das Bestreben der westdeutschen Sendergruppen unterstreichen, den Hörern gemeinsam die besten Autoren vorzustellen. Sie soll überdies mit Originalarbeiten zeitgenössischer Autoren bekanntmachen, die besonders einen hörspielgerechten Stil anstreben. Allen, die sich mit der

Schweizer Kinos fürchten Fernsehen

Ein Beschluß der Schweizer Bundesregierung, das öffentliche Fernsehen in den Gaststätten zuzulassen, hat die Schweizer Filmtheaterbesitzer in Harnisch gebracht. In einer scharfen Protestentschließung spricht der Eidgenössische Kinogewerbeverband von einer ersten Existenzbedrohung. Als Gegenmaßnahme wollen die Lichtspielhäuser den am Jahresende ablaufenden Vertrag über die Ausführung der staatlich geförderten Schweizer Filmwochenschau nicht erneuern.

künstlerischen Deutung von Zeitproblemen

beschäftigen, will die Neuerscheinung die Möglichkeit geben, den Wert einer Kunstgattung zu überprüfen, die die breiteste Wirkung auf die Öffentlichkeit ausübt. Der 1922 auf der Schwäbischen Alb geborene Heinz Huber ist mit einer aktuell-besinnlichen Reportage vertreten, mit der er sich gegen die Gleichgültigkeit der Menschen wendet. Er legt seinem Hörspiel „Früher Schnee am Fluß“ eine Zeitungsmeldung über

eine Exekutionsepisode im Korea-Krieg zugrunde. Ein religiös-philosophisches Thema wurde mit der Legende „Der Heilige und der Räuber“ von Heinrich Böll angesprochen. Zwei Beiträge kommen von Schweizer Autoren. Von dem Baseler Walter Oberer stammt die bekenntrische Funnokvella „Fantastische Fahrt“ und von dem in Neuchâtel in der französischen Schweiz lebenden Friedrich Dürrematt die sozialkritische Satire „Stranitzky und der Nationalheld“. Der bekannte Hörspielautor Fred von Hörstelmann steuerte sein Hörspiel „Das Schiff Esperanza“, die Tragödie eines gestrandeten Menschenschmugglers, bei. Die heitere Unterhaltung kommt mit der Komödie „Vater braucht eine Frau“ zu Wort. Die Autoren sind die beiden Norddeutschen Christian Bock und Herbert Reinecker.

Fast 7000 Fernsehgeräte

Die Zahl der Fernsehfunk-Genehmigungen hat sich von 4842 am 1. Oktober auf 6947 am 1. November erhöht, gab das Bundespostministerium dieser Tage bekannt. Die Zahl der Tonrundfunk-Genehmigungen belief sich am Stichtag auf 11 278 000.

RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

6. 12. bis 12. 12. 1953

	STUTT GART	SÜDWE STFUNK	FRANKFURT	NWDR
Wellenlänge	522 m, 875 kHz, 150 kW, 49,70 m, 6000 kHz, 10 kW	395 m, 760 kHz, 70 kW, 397 kHz, 130 m, 1000 kHz	500,5 m, 593 kHz, 100 kW, 49,47 m, 6100 kHz	300 m, 971 kHz, 90 kW, 302 m, 1004 kHz
Wellenlänge	Nachrichten Wo: 5.30, 8.30, 1.00, 7.55, 9.00, 12.30, 19.30, 21.00, 24.00; Nachrichten So: 7.55, 12.30, 19.30, 21.00, 24.00; Sportsendungen: So 18.00, 21.40; Sa 14.00, 21.40; Do 12.30; Mi, Di, Mi, Frei 12.30; Gottesdienste: So 7.00, 8.45; Andachten: werktags 7.00	Nachrichten Wo: 6.00, 7.00, 8.00, 12.45, 23.00, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 8.00, 12.45, 23.00, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.30, 19.30, 22.30, Mo 18.30, 22.00, Mi 22.00; Sa 18.15, 22.15; Gottesdienste: sonntags 8.30, 9.15; Andachten: werktags 8.30	Nachrichten Wo: 5.05, 8.15, 8.00, 12.45, 17.45, 19.30, 22.15, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 12.45, 19.10, 22.15, 24.00; Sportsendungen der Wo: So 18.00, 22.15, Mi 19.00, Sa 12.40, 22.30; Gottesdienste: So 8.30	Nachrichten Wo: 6.30, 7.00, 8.30, 12.00, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 8.00, 12.00, 19.00, 21.45, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 17.15, 19.15, 21.00, Sa 23.00; Gottesdienste: sonntags 10.00; Andachten: werktags 8.30
So	7.15 Morgenmusik 8.15 Anton Bruckner 10.30 Melodien am Sonntagmorgen 11.55 Die Kantate 12.00 Musik am Mittag 12.30 Aus unserer Heimat 15.15 Ein vergnügter Nachmittag 19.00 Schöne Stimmen 20.00 Großes Unterhaltungskonzert 21.45 Sport aus nah und fern 22.30 Temperament und frohe Laune	8.45 Vergessenes und Unvergessenes 12.15 Europäische Volkslieder 13.15 Mittagskonzert 14.15 Herrliche Früchte sind Nüsse 14.30 Ranchetto musicale 18.40 Ein Märchen aus der Eifel 19.30 Auf, auf, die rechte Zeit ist hier! 20.00 Konzert des SWF-Orchesters 21.30 Das Kl. Unterhaltungsrheiter des SWF 22.30 Sport und Musik 23.00 Fröhlicher Ausklang!	18.15 Sonntagmorgen ohne Sorgen 19.00 Öffentliches Kammerorchesterkonzert 19.30 Eine kleine Melodie 20.30 Stunde des Chorgesangs 21.00 Dresden — heute 21.45 Musik zur Kaffeestunde 22.15 Orchester der Welt 23.00 Vom Geist der Zeit 23.00 Prokurist a. D. Hesselbach 23.00 Zauber der Melodie 23.30 Tanzmusik aus Frankfurt	7.05 Fröhlmusik 11.00 Erzähler des alten Rußland 12.00 Sang und Klang I 14.30 Der Hörer hat das Wort 18.00 Das Meisterwerk 19.30 Frauenliebe und -leben 20.00 Oscar Straus 22.15 Die musikalische Hausapotheke 23.30 Kurt Wege und seine Solisten 23.45 Kabarett im Studio 23.55 Tanzmusik
Mo	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.30 Unterhaltungskonzert 16.30 Nachmittagskonzert 17.00 Vergessene schwäbische Musik 19.30 Musik macht gute Laune 20.30 Musik für jedermann 21.50 „Ihr Nachbarn, kommt und hört“ 22.30 „Draußen“ 23.10 Rund um die Liebe	8.40 Musikal. Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag! 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Im bunten Wechsel 17.00 Vom Hochberg zur Nibelungenstadt 18.20 Musik zum Feierabend 20.00 Am Montag fängt die Woche an ... 21.50 Divertimento musicale 22.30 Klaviermusik 23.30 Leistung und Versagen des Bürgertums 23.40 Großstadtmelodie	11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.00 Heiteres Barock 16.45 Ein Nikolausabend und seine Folgen 17.00 Unser herrsch. Bilderbogen 18.00 Du und das Grundgesetz 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Unser heutiges Hörspiel ... 21.30 Soeben erschienen 22.30 Aus Zeitschriften 23.15 Der Jazzclub	7.10 Immer heiter 8.20 Rhythmische Klänge 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Musik am Mittag 16.00 Ludwig v. Beethoven 16.15 Nachmittagskonzert 17.30 Kleiner Dialog über Kritik 17.45 Jetzt ist Feierabend 19.20 Sinfoniekonzert 22.30 Nachprogramm 23.40 Frederic Chopin
Di	8.15 Melodien am Morgen 10.45 „Ostpreussisches Bilderbuch“ 11.30 Kleines Konzert 12.45 Zwischen Main und Bodensee 14.00 Musikalisches Intermezzo 14.30 Musik zur Unterhaltung 17.00 Zum Fünf-Uhr-See 18.15 Musik macht gute Laune 20.00 Opernkonzert 21.30 Virtuose Unterhaltung 22.30 Orgelmusik aus fünf Jahrhunderten	8.40 Musikal. Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Das Kl. Unterhaltungsorchester des SWF 15.45 Unvergessene Heimat 16.00 Konzert des SWF-Orchesters 17.00 Musik der Landschaft 20.00 Unsere kleine Aulasse 20.30 Das Wunder der Malachias 22.30 Jazz 1951 23.00 Nachtstudio	11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.00 Musik von Händel 17.00 Leichte Mischung 18.00 Mein Beruf — mein Leben 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Das Frankfurter Funk-Karussell! 21.00 Urel und Bob 21.45 Lebendiges Wissen 22.30 Abendstudio 23.30 Musik für Streicher	8.15 Ständchen am Morgen 8.25 Drei Advents-Responsorien 9.50 Jugendmusik auf neuen Wegen (I) 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Operettenmelodien 16.00 Hans Bund spielt 17.45 Wiederhören macht Freude 19.30 Musikalische Erinnerungen 20.00 Hermann Hagedast und sein Orchester 22.00 Der Tag hängt aus 23.00 Tanzmusik
Mi	8.15 Melodien am Morgen 11.15 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 13.30 Wolfgang Gerl am Klavier 14.45 Französische Kammermusik 18.00 Musik macht gute Laune 19.00 Das Südfunk-Unterhaltungsorchester 20.30 „Die Affäre Dreyfus“ 21.40 Meister des Klavierspiels 22.00 Hector Berlioz	8.40 Musikal. Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag! 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 15.45 Spanische Skizzen 17.10 Mangelkrankheiten aus der Gefängniswelt 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 O diese Frauen! 21.00 „Oedipus Rex“ 22.30 Schabernack und Pischardern 23.00 Das Orchester Kurt Edelhagen	8.15 Melodien am Morgen 11.30 Musik zur Mittagspause 12.10 Melodien von L. Stiel 14.30 Hans Kiesemann: Sonate f. Violine u. Klavier 16.15 Kleine Stücke — Kleine Lieder 17.00 Rhythmische Klänge 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 La Serva Padrona 21.00 Igor Strawinsky 23.00 Musik von anno dazumal! 1818	7.10 Laß die Sorgen — diesen Morgen 8.15 Fröhliche Lieder in vorweihnachtlicher Zeit 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Kleines Konzert 16.00 Tanzmusik im Studio 17.45 Musik zum Feierabend 20.00 In bunter Folge 22.10 Horch, was rauscht von draußen rein! 23.00 Ein tänzerisches Intermezzo 23.20 Musik zur späten Stunde 23.30 Liebeslieder aus alter Zeit
Do	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Orchestermusik 12.00 Musik am Mittag 14.30 Leichte Musik zur Unterhaltung 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 „Warum ist das Bauen so teuer?“ 17.00 Chormusik 18.00 Deutsche Advents- und Weihnachtslieder 20.00 Heiteres Weltbild — scharf belichtet 21.00 Das Nationaltheaterorchester Mannheim 22.30 Musikalisches Intermezzo	8.40 Musikal. Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 16.00 Das Gr. Unterhaltungsorchester des SWF 16.45 Klaviermusik 20.00 Donauwellen 21.45 Das Orchester Les Baxter 22.30 Tirolerland — mein Heimatland 23.00 Was ist Tugend? 23.15 Für Kenner und Liebhaber	7.15 Volkstümliche Klänge 11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.00 Unterhaltungskonzert 17.00 Aus deinen blauen Augen strahlt die Liebe 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Tausend Takte Tanzmusik 21.00 Die bunte Folge 22.30 Arno Holz oder der Zerfall der Werte 23.30 Hörerliebe, am Mikrophon; Horst Winter	7.10 Mit Musik geht alles besser 8.15 Adventslieder 12.00 Musik zur Mittagspause 17.05 Die Roboter sind unter uns 17.45 Gut aufgelegt 20.30 Spanisches Intermezzo 20.30 „... Und die Liebe nur träumen“ 21.30 Kammermusik 22.10 Tanzmusik aus Berlin 23.00 Meditation über die Mode 23.15 Musikalisches Nachtprogramm
Fr	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.30 Das Karlsruher Unterhaltungsorchester 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Das Jahr im Lied 18.30 Musik macht gute Laune 19.30 Mikrophon unterwegs 20.00 Das Südfunk-Wunschkonzert 22.30 Musikalisches Intermezzo 23.00 Geschenke für den Jazzfreund	8.40 Musikal. Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag! 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachmittagskonzert 16.45 Begegnung der Maler 17.00 „Nun kommt die schöne Zeit“ 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 „Stadt der Illusion“ 21.00 Die großen Meister: Hector Berlioz 22.30 Menschheitsdämmerung	11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.00 Klaviermusik von Scarlatti und Bartok 16.45 Der Christ in der Welt 17.00 Gute Laune 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Glück aus dem Küber 21.00 Musik von Haydn und Chopin 22.15 Studio für Neue Musik 23.00 Barmusik 23.00 Das Sauter-Finegan-Orchester spielt	7.10 Melodie am Morgen 8.15 Das Trio 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Klingendes Feuilleton 16.00 Max Reger 17.05 Kunstbücher und Bildbände 17.35 Schallplattenillustrierte 18.30 Giacomo Puccini 21.00 Schuberts Streichquartette (II) 22.10 Nachprogramm 23.40 Benjamin Britten
Sa	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.15 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.15 Musik aus Amerika 16.00 Südsee-Klänge 17.00 Von Kontinent zu Kontinent 17.30 Musikalisches Intermezzo 18.15 Bekannte Solisten 20.00 „Ab acht wird gelacht“ 21.45 Sportrundschau 22.30 Im Rhythmus der Freude	7.10 Musik am Morgen 8.40 Musikal. Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Romantische Opern 16.00 Kunsthandwerker am Bodensee 18.30 Musik, die unsere Hörer wünschen 19.30 Musik zum Feierabend 20.00 „Mit Musik geht alles besser!“ 21.40 Klingende Kurzweil 22.30 Der SWF bittet zum Tanz (I)	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.15 Kritikerin — Besessene 16.30 Singende, klingende Heimat 18.30 Von hier und dort 19.00 Lieblingsmelodien unserer Hörer 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Sauter Abend 22.30 Mitternachts-Cocktail 1.00 Jazz aus der Vitrine	7.10 Vorwiegend heiter 8.15 Musik am Morgen 12.00 Frohes Wochenende 13.00 Wie schön, das morgen Sonntag ist 14.00 Freut euch des Lebens 15.00 Der blaue Peter 16.00 Klein' bischen vergnügt 18.00 Am laufenden Band 19.35 Das hohe Tor 22.10 Zoltan Kodaly 23.00 Melodie und Rhythmus



Weihnachts-Freude

UKW-Empfänger
Wer keinen hat, sollte sich einen gönnen, damit er für seine Rundfunk-Gebühr vollen Genuß hat.

Fernseh-Geräte
Sie finden eine auf Grund eigener Versuche gut gezielte Auswahl.



von Ihrem Funk- und Fernsehberater

Phono
Dieses Jahr gibt es preiswerte Musiktruhen und Phono-Koffer.

Schallplatten
Ein besonders begehrtes Geschenk sind Langspielplatten in goldener Geschenkpackung.



RADIO - Freytag
Karlsruhe, Karlstr. 32, Ruf 6754
Die Weihnachts- Illustrierte gibt Ihnen auch Ratschläge u. ist kostenlos erhältlich



Sonntagsdienst der Ärzte...

Dr. Neu, Putzstr. 10, Tel. 1346; Dr. Zufall, Viktoriastr. 24, Tel. 2915; Dr. Strobel, Ettlinger Str. 3, Tel. 1042; Dr. Huffer, Bunsenstr. 16, Tel. 4104; Dr. Scharnweber, Kaiserallee 7a, Tel. 3193; Karlsruhe-Mühlburg Dr. Moell, Bachstr. 5, Tel. 4792. Karlsruhe-Rüppurr Dr. Lichtenberger, Dobelstr. 11, Tel. 30364. Karlsruhe-Durlach Dr. Petersek, Aue, Westmarktstr. 35, Tel. 41949. Ettlingen Dr. Ludwig, Pforzheimer Str. 28, Tel. 37655, Priv. 37621. ... des Zahnarztes... Richard Zind, Durlacher Allee 13, Tel. 8215.

... und Apotheken

Berthold-Apotheke, Rintheimer Str. 1, Tel. 885; Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80, Tel. 430; Hirsch-Apotheke, Amalienstraße 32, Tel. 1409; Hauptbahnhof-Apotheke, Friedrich-Ebert-Str. 4, Tel. 31300; Luise-Apotheke, Ecke Luise- und Wilhelmstraße, Tel. 5106. Karlsruhe-Mühlburg Rhein-Apotheke, Rheinstr. 41, Tel. 1302.

Beerdigungen in Karlsruhe

Sams. den 5. Dezember 1953 Hauptfriedhof: Franziska David, 78 J., Friedrich-Wolff-Str. 40 19.00 Uhr Karoline Krott, 83 J., Händelstr. 18 19.30 Uhr Margarete Hoff, 82 J., Schützenstr. 30 11.00 Uhr

Friedhof Rüppurr: Emilie Manger, 70 J., Links der Alb 17 11.30 Uhr Sonntag, den 6. Dezember 1953 Friedhof Knielingen: Rosette Lina, 51 J., Schulstr. 16 15.00 Uhr Montag, den 7. Dezember 1953 Hauptfriedhof: Klener Heinrich, 79 J., Schwanenstr. 38 9.30 Uhr Haffner Emma, 85 J., Liebigstr. 19 11.00 Uhr Steinbach Carl, 85 J., Douglasstr. 10 12.30 Uhr Steffenhaagen Max, 54 J., Gotesauerstr. 43 13.30 Uhr

Beerdigungen in Durlach

Sams. den 5. Dezember 1953 Bergfriedhof: Albert Elser, 74 J., Ritterstr. 11 14.00 Uhr Karl Lehberger, 71 J., Eckhartstr. 2 15.00 Uhr

Beerdigungen in Durlach

Montag, den 7. Dezember 1953 Bergfriedhof: Kummerer Karolina, 85 J., Weingartener Straße 18 11.00 Uhr Versammlungskalender der SPD Mühlburg, Mittwoch, 9. 12. 19.00 Uhr, Ritter, weihnachtliche Feier mit buntem Programm. Frauengruppe, Mittwoch, 9. 12. 20.00 Uhr, Kronenhalle, vorweihnachtliche Feier mit buntem Programm. Innenstadt, Mittwoch, 9. 12. 20.00 Uhr, Nußbaum, Mitgliederversammlung, Referent Emil Busch.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Kaufhaus Schneider, Ettlingen, bei, auf den wir besonders hinweisen wollen.

Wer mit 'PERLON' Rosen strickt, kommt noch Rosenböden fikt. Beim Strickgornkauf: Augen auf... ob

Immobilien Einfamilienhaus Neubau, Mörsch b. Karlsruhe, sehr gute Raumeinteilung... Einfamilienhaus in Steiniedlung, Hohllocherweg... Mietwohnhaus bei größerer Anzahlung...

Mit KORTING RADIO Mehr UKW-Sender besser hören... Alle für Weitemplang auf UKW notwendigen Eigenschaften finden Sie beim KORTING-Synektor...

Wir arbeiten jetzt auf Hochtouren! Jeden Tag werden nicht weniger als 10000 Flaschen Wein in unserer Kellerei...

Weißweine Literflasche Inhalt 52er Oberhaardter Pfalz 1.65 52er Dirmsteiner Mandelpfad Pfalz 1.90 52er Liebfrau zu den drei Kronen...

52er Dürkheimer Nonnengarten Pfalz 2.35 52er Weinsberger Weißwein Würtemberg 2.75

Rotweine Literflasche Inhalt 52er Oberhaardter Rotwein Pfalz 1.75 52er Franz. Tafelrotwein 'Carmine Blut' 1.95 52er Obergelheimer Frühburgunder 2.25

52er Kalterer See Italien 2.40 Deutscher Schaumwein Hausmarke, Spezialgill, guter Würziger, süß per Schaumwein mit Steuer 4.95

Wein-Mengenrabatt ab 20 Flaschen 3% ab 40 Flaschen 5% PEANNKUCH 3% RABATT

Bauplatz oder Baugrundstück in Karlsruhe, Rüppurr Durlach oder Ettlingen... Hausverkauf südweststadt, Etagehaus, 1 mal 3 und 3 mal 4 Zimmer...

Zu vermieten Neubau-Wohnung 2 1/2 Zimmer, Küche, Bad, Keller, Fußboden, über Stadtmitte...

Zu mieten gesucht Möbl. Zimmer für Verlagsangestellten, sofort zu mieten gesucht... Leere Mansarde od. Zimmer von allein, berufst. Herrn gesucht...

Zu verkaufen Schwarzer Anzug elegante Maßarbeit, Gr. 1.80, Bdw. 1.90, wenig getragen... Neuer blauer H.-Wintermantel...

Elegante Schränke 20er ab 99,-, 30er ab 175.50 Möbel-Kastner Douglasstraße 26 (Hauptpost)

Wegen Auflösung des Haushalts billig zu verkaufen! 3tür. Schrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte...

Motorradd 'Sachs' 30 ccm, fahrbereit, gut erhalten. Kinder-Film-Apparat 220 Volt, abzugeben... Lammfelljacke echt, weiß, mit Mütze...

Gasbackofen 4tarmig, für 40,- DM zu verkaufen... Weißer Herd (Rohr rechts, gut erhalten...

Olympia SALDIERMASCHINEN sind vollendet in der Form und verblüffend in ihrer Leistung... OLYMPIAWERKE WEST GMBH Verkaufsstelle Karlsruhe Kaiserstr. 117 - Telefon 6527

Neue, tönische Klein-Klaviere moderne, gespielte Pianos Stimmungen - Reparaturen Planohaus Eugen Kunz

Weißer Kohlenherd preiswert zu verkaufen... Kiosk in guter Lage, umständehalber zu verkaufen...

Gut erhaltene Badewanne, Badekohlenofen und Waschbecken zu kaufen gesucht... Puppenwagen für Flüchtlingskind zu kaufen gesucht...

Heirat Kaufmann, 30er, eig. Betrieb u. eig. Wag., 30 000,- Vermögen... Frau Dorothea Romba Gründungsjahr 1930

Heirat Gebild. Frä. 38, ev., aus guter Familie, mit schönem Heim in eig. Haus in Karlsruhe...

Haben Sie heute schon einen UNDERBERG getrunken? Festgebäck liegt schwer im Magen Da versorgt man sich wohlweislich mit UNDERBERG Täglich UNDERBERG und Du fühlst Dich wohl!

Bettläsungen Nicotin ist altbewährt gegen Bettläsungen Preis DM 3.85. In allen Apotheken. FRIEDRICH SPRINGER RUF 3263

Fahrräder - Nähmaschinen Ersatzteile - Hilfsmotoren und Reparaturen FAHRRAD-JAKOB Martenstr. 39 (n. d. Schauburg) Telefon 671.

Wenn Sie vorwärts kommen wollen und Ihre geliebten und körperlichen Kräfte einer Aufwindung bedürfen... Willst Du so recht behaglich wohnen, wird sich ein Gang zu Bauer lohnen

Möbel Bauer Karlsruhe Kaiserstr. 30

SCHREIBMASCHINEN ERHARDT Ludwig Erhardt KARLSRUHE AM LUDWIGSPLATZ - TEL. 299

Auch Ihr Nikolaus vom Hilf-Fix DM 3.- Telefon 2647

Auto-Transporte bis 3 t, nach allen Richtungen führt billig und prompt aus H. Haegemann Daxländer Str. 46, Tel. 8117

KLEINANZEIGEN sind gute VERKÄUFER

50 Jahre Fachgeschäft für Bestecke aller Art, einfache und feinste Messer, Taschenmesser, Scheren, Jagd- und Sportwaffen, Munition Geschwister Schmid - Karlsruhe



... soo weiss wäscht SUWA Erst wenn die Wäsche so weiß strahlt, ist sie wirklich sauber. Dabei ist es kein Geheimnis: Schon beim Einweichen mit Suwa...

Der beste Beweis Selbst ohne Kochen wird die Buntwäsche strahlend sauber. Alles mit SUWA allein! Einweichen, kochen und waschen. Sie brauchen kein extra Einweich-, Enthärtungs- und Spülmittel mehr.

Sportlers Wochenende

FUSSBALL

I. Liga:
Kickers Offenbach — Vikt. Aschaffenburg (Sa); Hessen Kassel — 1. FC Nürnberg; Eintracht Frankfurt — Jahn Regensburg; KSC — VfR Mannheim; SV Waldhof — VfB Stuttgart; Bayern München — Schweinfurt 05; SpVgg Fürth — FSV Frankfurt; Stuttgarter Kickers — BC Augsburg.

II. Liga
Union Böckingen — TSG Ulm 46; 1. FC Pforzheim — Wacker München; FC Hanau 93 — FC Freiburg; Schwaben Augsburg — SSV Reutlingen; FC Bamberg — ASV Durlach.

1. Amateurliga Nordbaden
DSC Heidelberg — Daxlanden; Friedrichsfeld — Feudenheim; Neckarau — Hockenheim; Kirchheim — Birkenfeld; Schwetzingen — Kirrlach; Viernheim — Brötzingen; Ivesheim — KSC.

2. Amateurliga Mittelbaden
Staffel 1: Söllingen — Dillweissenstein; Eutingen — Südstern; Grötzingen — Weingarten; Mühlacker — Durlach Aue.
Staffel 2: Blankenloch — Odenheim; Linkenheim — Grünwinkel; Durmersheim — Knieblingen; Wiesental — Spfr Forchheim; Neureut — Graben; Eitingen — Eggenstein; FrF Forchheim — Bruchsal.

Kreisklasse A
Staffel 1: Germ. Neureut — Olympia Hertha; Wödingen — Friedrichstal; FC 21 Karlsruhe — Liedolsheim; ASV Durlach Res. — Berghausen; Leopoldshafen — Wöschbach; Hochstetten — FC West Karlsruhe; Rulheim — FC Spöck; KfV Amat. — Jöhlingen.
Staffel 2: FV Bulach — Busenbach; Wolfartsweiler — Schöllbrunn; Beiertheim — KfV Res.; Palmbach — Neuburgweier; Malsch — Ittersbach; Kleinstettersbach — ASV Durlach Amat.

Kreisklasse B
Staffel 1: Herrenalb — Spielberg; Weiler — Völkersbach; Pfaffenrot — Etzenrot.

HANDBALL

Hallen-Handball-Kreismeisterschaften
Wegen der in Pforzheim und Karlsruhe stattfindenden Kreismeisterschaften im Hallen-Handball wurden die Pflichtspiele der Verbandsliga Mitte, der Bezirksklasse, Staffel 3 und 4 und der Kreisklasse abgesetzt.

In Karlsruhe finden die Spiele zur Ermittlung der Kreismeister im Hallenhandball in der Messehalle statt. Um 14 Uhr beginnen die Ausscheidungskämpfe der einzelnen Gruppenleiter.

Ringen
Oberliga: Brötzingen — Bruchsal, Ketsch — Kirrlach, Sandhofen — Wiesental, Viernheim — Ziegelhausen, Feudenheim — Heidelberg.
Landesliga: Ispringen — Germania Karlsruhe, Mühlburg — Berghausen, Daxlanden — Bruchsal II, Oerstringen — Weingarten, Brötzingen II — Mühlacker.
Kreisklasse: Kirrlach II. — Daxlanden II.

Basketball
Städtekampf Karlsruhe—Heidelberg in der Turnhalle Daxlanden, am Sonntag, 20 Uhr.

Boxen
Boxabend des Boxrings Knieblingen, Sonntag, 20 Uhr, im Kronensaal (Knieblingen).
Flugballspiel (Volleyball)
Freundschaftsspiele in der Turnhalle der Kantschule am Samstag, 15.30 Uhr.

Hallen-Handball-Turnier vor der Entscheidung

Das 10. Karlsruher Hallen-Handball-Turnier um die Meisterschaft des Kreises Karlsruhe erreicht am Wochenende mit den Ausscheidungskämpfen seinen Abschluß und Höhepunkt.
Aus den bisherigen Spielen haben sich von den teilnehmenden Kreisklassenvereinen inzwischen die Mannschaften von MTV, TSV Grünwinkel und TV Friedrichstal für die Endkämpfe qualifiziert. Von den Bezirksklassenvereinen steht die Teilnahme der Tschft. Mühlburg fest. Diese Klubs bestreiten mit den Siegern der Gruppe 2 und 3 der Bezirksklasse und den „Großen“ der Verbandsklasse (TSV Rintheim, TuS Beiertheim und TSV Daxlanden) dann den Endkampf. Bei den Spielen der Frauen steht die Endspiel-

Nach dem 1:0 des KSC in Augsburg:

Auch VfR möchte ersten Auswärts-Sieg holen...

Mit dem VfR Mannheim erscheint am Sonntag zum letzten Heimspiel des KSC in der Vorrunde (man weiß ja nicht, ob es zu einem Wiederholungsspiel gegen Regensburg kommen wird) eine Mannschaft in Karlsruhe, die hier immer gern gesehen wurde. Von dem Glanz jener Elf, die vor einigen Jahren in einem begehrteten Spiel sich in Stuttgart gegen Borussia Dortmund die Deutsche Fußball-Meisterschaft holte, ist allerdings nicht mehr viel übriggeblieben und lediglich die Namen der Spieler Jöckel, Stiefvater, Keuler, de la Vigne und Langlotz, die damals in Stuttgart mit dabei waren, künden noch von der verschwundenen Pracht. Die Mannheimer Vereine spielen in den letzten Jahren nicht mehr die führende Rolle von „anno dazumal“ und haben zu kämpfen, um den Abstieg zu vermeiden. Auf eigenem Platz ist den Gästen zwar immer noch gegen jeden Gegner ein Erfolg zuzutrauen, aber auswärts sind sie — wie übrigens auch Waldhof — erheblich schwächer. VfR und Waldhof haben in dieser Saison noch keinen einzigen Aus-

wärtssieg errungen! Es erscheint deshalb fraglich, ob der VfR ausgerechnet im letzten Vorrundenspiel gegen den KSC zu den begehrten Zählern kommen wird, zumal die Platzherren andererseits in Mühlburg noch ungeschlagen sind. Wenn sie auch gegen Regensburg bereits am Bande einer Niederlage standen...

Was der VfR an guten Tagen zu leisten vermag, geht aus dem sensationellen 2:2 hervor, daß er dem VfB sogar in Stuttgart abtrotzte. Chancenlos sind die mit dem früheren Oldenburger Heitmann und dem ehemaligen Osabrücker Meyer auf Halblinks antretenden Mannheimer also durchaus nicht! Der KSC, der sich in den vergangenen drei Jahren vom VfR übrigens keine Heimpunkte rauben ließ (50/51: 1:0, 51/52: 5:2, 52/53: 3:0), hat keine Veranlassung, die zuletzt in Augsburg erfolgreiche Elf zu ändern. So wird also Beck auch in Karlsruhe wieder einmal in der „Ersten“ zu sehen sein.

Wir weisen besonders darauf hin, daß diesmal bereits um 14.15 Uhr angepfiffen wird!

Tabellenzweiter DSC Heidelberg erwartet Daxlanden

Bei den Spielen der ersten Amateurliga Nordbaden müssen die beiden Karlsruher Vertreter wieder reisen. Die Amateure des KSC sollten es aber beim Neuling Ivesheim etwas leichter haben als der Vorjahrsmeister Daxlanden, der in Heidelberg gegen den DSC antreten hat.

Mit Rücksicht auf das Treffen KSC — VfR Mannheim wurde das ursprünglich nach Karlsruhe angesetzte Spiel nach Heidelberg verlegt, wo die Aussichten Daxlandens nicht gerade die besten sind. Schon im Vorjahr gab es dort eine 4:0-Niederlage und seitdem sind die durch Verletzungen und Platzverweise geschwächten Karlsruher nicht besser geworden. In Heidelberg gelang in dieser Saison überhaupt nur dem Neuling Plankstadt ein überraschender Sieg, während Feudenheim, Hockenheim, Birkenfeld und VfR Pforzheim die Punkte beim ehemaligen Dresdner Sportclub abliefern mußten. Durch eine Niederlage gegen den Tabellenzweiten würde jedoch Daxlanden entscheidend zurückfallen, sodaß es immerhin möglich ist, daß sich die Karlsruher zu einer Gewaltleistung aufraffen. Ohne die verletzten Stammspieler Beller, Hörner, Quenzer, deren Einsatz noch fraglich ist, und den gesperrten Meyer erscheint die Aufgabe aber äußerst schwierig.

Rutscht der KSC in Ivesheim weiter ab?

Man könnte fast annehmen, daß der KSC in dieser Saison auswärts spielstärker als auf heimischem Gelände ist, denn auswärts gingen erst zwei Kämpfe verloren, während die Karlsruher in Mühlburg bereits über vier Niederlagen quittieren mußten. So gesehen, scheint auch am Sonntag in Ivesheim ein Punktgewinn möglich, denn der Neuling liegt in der Tabelle um einen Punkt zurück und verlor auf eigenem Platz gegen Daxlanden und Schwetzingen jeweils 0:3. Aber man

hüte sich vor einer Unterschätzung des Aufsteigers und verlasse sich nicht allein auf die Güte der Hintermannschaft. Nur wenn auch der Angriff des KSC, der mit 10 Treffern in 12 Spielen bisher keine Heidentaten vollbracht hat, wieder an bessere Leistungen anknüpft, wird eine Verbesserung des schlechten Tabellenstandes möglich sein. Sonst kann der KSC am Sonntagabend plötzlich noch weiter ans Tabellenende gerutscht sein...

* Spieler Ucko vom 1. FC Nürnberg wurde von Vereinsseite aus vier Wochen gesperrt. Ucko hatte nach „altem Rezept“ versucht, der Clubleitung vor dem großen Spiel Nürnberg — Eintracht die „Pistole auf die Brust zu setzen“. Er wollte wahrscheinlich ein paar „Blau“ extra haben! Es würde uns nicht verwundern, wenn der Name Ucko zukünftig in der Club-Elf nicht mehr zu finden sein wird.

Stuttgarter Schwimmer besiegten KTV 46

In einem Schwimmkampf besiegte der Schwimmerbund Schwaben Stuttgart am Donnerstagabend im Stadtbad Heslach den Karlsruher Turnverein 46, der mit dem sudetendeutschen Kraummeister Hans Link antrat, klar mit 58:46 Punkten. Die geschwommenen Zeiten bewiesen, daß bei den Stuttgarter in den letzten Monaten in aller Stille gute Trainingsarbeit geleistet wurde. Die Schwaben erreichten in der 4 mal 10-m-Kraustaffel der Herren den günstigen Schnitt von 1:07,5 für die 100 m, Karlsruhe sätzte sich in der Hauptsache auf Kraummeister Hans Link, war aber sonst schwach besetzt. Das spannendste Rennen brachte die 4 mal 100-m-Lagenstaffel, bei der sich Link voll einsetzen

Durlach muß zum „Bamberger Reiter“

Durch die Verlegung des Kampfes gegen den FC Bamberg sind die Durlacher in die wenig erfreuliche Lage geraten, dreimal hintereinander auf fremden Plätzen antreten zu müssen. Nach den Spielen in München (gegen Wacker) und Cham steht den Turnbergmitgliedern nun die Reise nach Bamberg bevor. Auch diesmal geht es gegen einen Club, der am Tabellenende klebt und durch einen Sieg über den ASV seine mißliche Lage verbessern möchte. Die Bamberger hätten sich zu Beginn der Serie nicht träumen lassen, daß sie nach 15 Spielen mit 9:21 Punkten nur den vorletzten Rang in der Tabelle der 2. Liga Süd einnehmen würden. Man erwartete einen Platz in der Spitzengruppe und ist ebenso wie Durlach, das nur ein Pünktchen mehr als Bamberg erreichte, mit dem bisherigen Abschneiden nicht sehr zufrieden. Aber fünf teilweise sehr überraschend kommende Heim-Niederlagen gegen Ulm (1:2), Freiburg (1:2), 1899 (1:4), KfV (1:2) und Schwaben Augsburg (0:5), warfen den „Bamberger Reiter“ weit zurück. Mit Siegen über Pforzheim (3:0) und Straubing (1:0) sowie einem 0:0-Unentschieden gegen Hanau ist die Bamberger Heimbilanz recht mäßig. Dies gibt auch dem ASV Durlach eine gewisse Chance, obwohl gerade in Bamberg für die Durlacher bisher noch nicht viel zu erben war und dort auch im Vorjahr mit 0:4 verloren wurde. An der Durlacher Aufstellung der Mannschaft wird sich gegenüber dem letzten Sonntag vermutlich nichts ändern.

Wie sie antreten sollen:

KSC: Rudi Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlatt, Max Fischer, Dannenmaier; Kunkel, Rastetter, Traub, Beck, Strittmatter.
ASV Durlach: Balzer; Rittershofer, Streibei; Schön, Hutzler, Schikorra; Mosakowski, Brunn, Huber, Wasco, Ullaga.
FV Daxlanden: Heil; Speck, Glodtner; Schwall, Kutterer, Weick; Klingler, Müller, Gallus, Kühn, Knobloch.
KSC (Amateure): Jungmann; David, Steimle; Eby, Schilling, Siegrist; Wehrle, Daurer, Becherer, Jarolimek, Engelhardt.

Sport im Süddeutschen Rundfunk

Mit Reportagen vom Spiel KSC — VfR und Karlsruher Wasserballkämpfen

Der Süddeutsche Rundfunk bringt am Wochenende im Rahmen seiner Sportsendungen folgende Reportagen:
1. Programm: Samstag, 14.00 bis 14.15 Uhr: Sport gestern und heute mit einer Reportage vom Boxkampf Scholz — Habe Day, 22.20—22.30 Uhr: Sportrundschau mit einer Reportage vom Boxländerkampf Deutschland — Finnland in Würzburg.
Sonntag, 16.30—17.00 Uhr: Sport am Sonntagnachmittag mit Reportagen vom Zweitligaspiel Union Böckingen — TSG Ulm, vom Wasserballpunktspiel KSC Neptun 99 Karlsruhe — SSV Reutlingen, vom Boxländerkampf Deutschland — Finnland in Würzburg, sowie die ersten Fußball- und Totoergebnisse, 18.30—19.00 Uhr: Sport vom Sonntag mit Reportagen vom Oberligaspiel KSC — VfR Mannheim, vom Zweitligaspiel Schwaben Augsburg — SSV Reutlingen, vom Südwestoberligaspitzenkampf FK Pirmasens — 1. FC

Kaiserslautern, vom 2. Vorlauf des Europakriteriums in der Dortmunder Westfalenhalle und von den Eishockeypunktspielen Bad Nauheim — SC Riessersee und Krefelder SV — Preußen Krefeld, 21.45—22.00 Uhr: Sport aus nah und fern mit einem Bericht von der Präsidialsitzung des DSB (Deutscher Sportbund) in Wiesbaden.
2. Programm: Sonntag, 17.00 bis 18.30 Uhr: Sport und Musik mit Berichten vom Oberligaspiel KSC — VfR Mannheim, vom Handballpunktspiel SG Leutershausen — TSV Rot, von der Einweihung der neuen Sporthalle in Heidelberg und einem Sportkommentar zum „Ulmer Tag“, 23.05—23.15 Uhr: Letzte Sportmeldungen des Tages.
* Der frühere Waldhof-Torhüter Skudarek zog sich am letzten Spieltag im Kampf RW Oberhausen — Remscheid einen Kniebruch zu, der ihn viele Wochen außer Gefecht setzt.

Zum günstigen Weihnachts - Einkauf empfehlen sich nachstehende Geschäfte:

Willst Du zum Frühstück, Mittag- oder Abendessen etwas Besonderes:
Delikatessen, Wild, Geflügel, Spirituosen, Wein
so kauf dies bei **Görger** ein!
Kaiserstr. 135 (am Marktplatz) • Tel. 5704 • Lieferung frei Haus

So gut gelaut!
Ja, stell Dir vor, wir haben uns beim Radio-Duffner die neuen Rundfunkgeräte angesehen und waren von der herrlichen Tonwiedergabe begeistert. Da man uns hier in den Zahlungsbedingungen sehr entgegenkommen ist, merk auch Dir auf alle Fälle die Adresse:
FUNK- UND FERNSEHFACHMANN DUFFNER
Kaiserstraße 70 — Am Marktplatz

Weihnachtswünsche gehen in Erfüllung!
Denn immer gut und preiswert kaufen Sie **Wäsche — Strümpfe**
Wolle — Handarbeiten
Weber
Marionstr. 83 (Eck Augustenbad)

Die neuesten Modelle in **Qualitäts-MÖBEL**
finden Sie im Fachgeschäft **WILHELM BAUER**
zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen
Möbel- und Bettenhaus — Karlsruhe
Kaiserstraße 30 • Fernsprecher 4263

Teasinge
Bestecke — Armbanduhren — Taschenuhren
Wecker — Küchenuhren — Tischuhren
in großer Auswahl — zu bekannt niederen Preisen vom Fachgeschäft
Fröhlich
Eigene Reparaturwerkstätte
Uhrmachermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 117, bei der Adlerstraße